

wirtschaft

MAGAZIN DER IHK ARNSBERG

Künstliche Intelligenz

Chancen für
die Wirtschaft



Auf Tour

IHK-Präsident besucht
Ausbildungsbetriebe

Mehr Unterstützung

Ausbildungsberatung wird
zur Qualifizierungsberatung



Wir fertigen Verlässlichkeit

seit 1911



**An der Präzision zu sparen,
können wir uns nicht leisten.**

- Stanzen, ziehen, verformen
- 2 D - 3 D Laserschneiden
- 2 D - 3 D Wasserstrahlschneiden
- Laserschweißen
- CNC Abkanten
- 3 D Druck
- Individualität und Serienfertigung

0 23 91 / 90 91 0

Lüsebrink & Teubner GmbH & Co. KG

Ziegelstraße 46
D-58840 Plettenberg
Telefon + 49 (0) 23 91 / 90 91 0
Telefax + 49 (0) 23 91 / 10 70 8
mail@luesebrinkundteubner.de
www.luesebrinkundteubner.de

GRÜNES LICHT. FÖRDERN WIR.

Handwerk, Handel oder Dienstleistung:
Wir fördern Ideen, mit denen Ihre
nachhaltige Gründung durchstarten
kann.

Fragen Sie Ihre Hausbank nach einer
NRW.BANK-Förderung.



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

**Elektro-
motoren**

**Elektro-
werkzeuge**

**Getriebe-
motoren**

Pumpen

Elektromaschinen GmbH & Co. KG
LINGEMANN
VERKAUF · SERVICE · REPARATUR
Gewerbegebiet Wiebelsheide - Wiebelsheidestr. 48 · 59757 Arnsberg · Tel. 02932 / 38882 · Fax 39937

**Wir sind der leistungsstarke
Fachbetrieb in Ihrer Nähe.**
Lieferant u. Vertragswerkstatt namhafter Hersteller

Hallenkonstruktion mit Holzleimbinder F-30B

Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt. montagefreundlich. feuerhemmend F-30B

Typ Lombard
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Stahl · Röhren · Bauprodukte

**BIEBER
MARBURG**

Stark in Stahl

www.bieber-marburg.de



Andreas Knappstein
IHK-Präsident

**„Tatenlos
zugesehen
wird nicht.“**

Neue Wege finden

Das neue Ausbildungsjahr ist im vollen Gange: Am 1. August haben wieder viele junge Menschen nach einem erfolgreichen Schulabschluss ein neues Kapitel in ihrem Leben aufgeschlagen und eine duale Berufsausbildung begonnen. Sei es in kaufmännischen, gewerblich-technischen oder gastronomischen Ausbildungsberufen. Doch es sind insgesamt noch zu wenige Jugendliche, die sich für den Weg der Ausbildung entscheiden und deswegen sieht die Realität alles andere als rosig aus. Es gehen aktuell deutlich mehr Beschäftigte in den Unternehmen in den Ruhestand, als aus den Schulabgängern durch eine Ausbildung zu qualifizieren sind. Erschwerend kommt hinzu, dass es eine rückläufige Zahl an Schulabgängern gibt und die Corona-Bugwelle von unversorgten Bewerbern zwischenzeitig abgebaut wurde. Das alles sorgt derzeit für ein Verhältnis von drei angebotenen Ausbildungsstellen zu einem gemeldeten Bewerber und für einen Negativtrend bei den Vertragseintragungszahlen.

Tatenlos zugeschaut wird dieser Entwicklung aber nicht. Ganz im Gegenteil. Ein neues unterstützendes Instrument gegen den Fachkräftemangel ist die Qualifizierungsberatung der IHK Arnsberg, die sich aus der traditionellen Ausbildungsberatung heraus entwickelt hat und nun eine neue Form der Beratungsangebotskultur darstellt. Konkret erhalten sowohl Schulabgängerinnen und Schulabgänger, ausgebildete Fachkräfte als auch Unternehmen wichtige Unterstützung. Beispielsweise greift sie dabei die spezifischen Bedürfnisse von Unter-

nehmen und deren Herausforderungen aus struktureller Veränderung oder technischer Entwicklungen auf. Darüber hinaus werden mit diesem Angebot weitere Zielgruppen, wie gering qualifizierte Beschäftigte und ausländische Fachkräfte, angesprochen und erschlossen. Die Qualifizierungsberatung ist ein Beleg dafür, dass wir auch neue Wege finden müssen, um den Fachkräftebedarf qualitativ wie quantitativ gedeckt zu bekommen.

Allerdings lassen sich unsere heimischen Unternehmen ebenfalls einiges einfallen, um der nicht gerade leichten Situation entgegenzuwirken. Davon konnte ich mich im Juni im Rahmen meiner ersten Ausbildungs-Sommertour am Hellweg und im Sauerland persönlich überzeugen. Mit welchem Engagement, welcher Leidenschaft und Kreativität sich die Betriebe in Sachen Ausbildung – trotz der widrigen Umstände – ins Zeug legen, ist einfach nur beeindruckend und lobenswert. Sei es zum einen durch verstärkte Aktivitäten am Ausbildungsmarkt wie beispielsweise auf Ausbildungsmessen oder Events wie der „Nacht der Ausbildung“. Oder auch durch eigene verstärkte Investitionen in die Ausbildung – ob personell oder in die Infrastruktur.

Es wird weiterhin eine große Herausforderung bleiben, junge Menschen für eine Ausbildung zu begeistern und Fachkräfte für sich zu gewinnen. Fakt ist aber auch: Unser IHK-Bezirk Hellweg-Sauerland hat immer noch einiges zu bieten, um beruflich Karriere zu machen.

Ihr
Andreas Knappstein



Foto: elenabsi - stock.Adobe.com

6 Künstliche Intelligenz hält Einzug in die Wirtschaft. Für Unternehmen ergeben sich damit neue Chancen. Sie müssen allerdings einiges beachten.

kurz notiert

- 4 Entscheidungshilfe „Kreditverhandlungen sicher und erfolgreich führen“
- 4 Nachgezählt: 49 % der Ausbildungsbetriebe konnten nicht alle Ausbildungsplätze besetzen
- 4 Elektronische Meldung von Kassen(systemen) ab 2025 möglich
- 4 Energiewende verstärkt Abwanderung
- 5 Novelle des Aufstiegs-BAföG stärkt Höhere Berufsbildung
- 5 Unternehmensnachfolge: Mehr als eine Viertelmillion Betriebe vor dem Aus
- 5 Corona-Wirtschaftshilfen: Bis Ende September Schlussabrechnung einreichen

titel

- 6 Künstliche Intelligenz
- 8 Wie Künstliche Intelligenz kleine und mittlere Unternehmen transformiert
- 11 KI.NRW: Land bietet Starthilfe
- 12 Prof. Dr. Christian Gawron: „Man sollte keine Wunder erwarten“
- 14 Volker Gode: „Wir müssen Handel ganz neu denken“
- 16 Schneller und effizienter mit KI
- 18 Was Unternehmen beachten sollten

aus der region

- 20 Auf Tour für die Ausbildung
- 24 Verbraucher verunsichert
- 26 Bundesminister Cem Özdemir besucht WEPA
- 27 Wirtschaftsminister zeichnet Condensator Dornit und FH Südwestfalen aus
- 28 40 familienfreundliche Unternehmen ausgezeichnet
- 30 100 Jahre Sägewerk Wagener
- 30 Sparkasse Hellweg-Lippe feiert 200-jähriges Jubiläum
- 31 75 Jahre Bauzentrum Noeke
- 32 50 Jahre Autohaus Lehnert



Foto: Wolfgang Detemple

34

Auf Tour: IHK-Präsident Andreas Knapstein hat mit Ausbildungsbetrieben in der Region über Herausforderungen und Erfolge gesprochen.



Foto: surassawadee – stock.adobe.com

50

Neue digitale Plattformen für Ausbildungsbetriebe und Auszubildende verbessern und beschleunigen Prozesse in der Ausbildung – zum Beispiel mit dem Online-Ausbildungsvertrag.



Foto: thomas – stock.adobe.com

62

Lärmaktionspläne: In vielen Kommunen werden diese gerade überarbeitet.

politik

- 34 NRW-Wirtschaftsministerin Neubaur besucht Hidden Champions
- 38 Viel Indien-Optimismus in der deutschen Wirtschaft
- 40 Stefan Halusa: „Immer mehr Unternehmen profitieren von der großen Anzahl von Fachkräften“
- 42 Von der Ruhr zum Rinnsal? Vorbeugung gegen Wasserknappheit ist gefragt
- 44 Dezentrale Struktur sichert Wasserversorgung im IHK-Bezirk
- 45 E-Rechnung - unbedingt vorbereiten
- 46 Windenergieausbau: Mehr Akzeptanz durch gesetzliche Beteiligungspflicht
- 47 Kommentar: Kein Beispiel für andere Branchen

ihk aktuell

- 48 Neue digitale Produkte in der Berufsbildung
- 50 Vollversammlung diskutiert mit Landrat Schneider über Energiepolitik
- 52 Azubi-Gewinnung: Starke Online-Präsenz als Schlüssel zum Erfolg
- 53 IHK-Azubi-Finder unterstützen Betriebe bei der Suche nach passenden Azubis
- 54 Almetalbahn: Neue Machbarkeitsstudie als Schritt in Richtung Reaktivierung
- 55 Einstieg ins Betriebliche Mobilitätsmanagement
- 56 Ausbildungsberatung wird zur Qualifizierungsberatung
- 58 Nachhaltigkeitsberichterstattung betrifft alle Unternehmen
- 59 Diskussionsveranstaltung „Sustainable Finance und Nachhaltigkeitsberichterstattung“

- 60 Lärmaktionsplanung im IHK-Bezirk
- 61 Neu: Fachpraktiker/-in Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen
- 62 Hintergrundinformationen zur Ausbildung
- 62 Mit dabei: IHK Arnsberg beim 12. Sparkassen-Firmenlauf
- 63 Bekanntmachung
- 70 Arbeitsjubilare
- 70 Sachverständigenwesen
- 73 IHK-Börsen

außerdem

- 1 Editorial
- 78 Blick zurück
- 79 Zahlen, bitte!
- 80 Im nächsten Heft/Impressum

Entscheidungshilfe „Kreditverhandlungen sicher und erfolgreich führen“

Die gründliche Vorbereitung auf Kreditverhandlungen ist unerlässlich. Aus Kreditgesprächen und Betriebsbesichtigungen ziehen Banken wichtige Erkenntnisse für die Bonitätsbeurteilung. Eine gründliche Vorbereitung ist daher unerlässlich. Der grundlegend neu überarbeitete Leitfaden „Kreditverhandlungen sicher und erfolgreich führen“, der IHK-Organisation, bietet Unternehmen Tipps und Tricks in Vorbereitung auf das Kreditgespräch. Neu im Fokus steht die Checkliste Nachhaltigkeit / Standortbestimmung.

www.ihk-arnsberg.de/gruendung-foerderung

Elektronische Meldung von Kassen(systemen) ab 2025 möglich

Ab dem 1. Januar 2025 steht eine elektronische Meldemöglichkeit für elektronische Kassen(systeme) sowie für EU-Taxameter und Wegstreckenzähler zur Verfügung. Entsprechende Systeme sind bis spätestens 31. Juli 2025 über das Programm „Mein ELSTER“ und die ERIC-Schnittstelle den Behörden zu melden. Unternehmen sind seit dem 1.1.2020 verpflichtet, ihre elektronischen Aufzeichnungssysteme mit einer zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) vor nachträglichen Datenmanipulationen zu schützen.

www.ihk-arnsberg.de/e-kassen

Nachgezählt

49 %

der Ausbildungsbetriebe im IHK-Bereich konnten 2023 nicht alle Ausbildungsplätze besetzen. Das waren zwei Prozentpunkte mehr als im Vorjahr und ein neuer Rekordwert. Das meldet die Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) in ihrer Ausbildungs-umfrage 2024. Hochgerechnet knapp 30.000 Ausbildungsbetriebe erhielten

keine einzige Bewerbung. Besonders betroffen sind Industrie, Gastgewerbe, Handel, Verkehr und Bau. Die Zahlen unterstreichen „die wachsenden Herausforderungen“ auf dem Ausbildungsmarkt, so die DIHK. Die kleinen Betriebe hätten am meisten zu kämpfen. Der Fachkräftemangel fange bereits bei den Auszubildenden an.



Energiewende verstärkt Abwanderung

Hohe Preise und fehlende Planbarkeit der Energieversorgung sind für die Unternehmen in Deutschland mehr denn je ein Produktions- und Investitionshemmnis. Das zeigt das bundesweite IHK-Energiewende-Barometer der DIHK unter rund 3.300 Unternehmen. Danach erwägen vier von zehn Industriebetrieben, ihre Produktion wegen der Energiesituation einzuschränken oder ins Ausland zu verlagern. Bei den Industrieunternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern denken inzwischen sogar mehr als die Hälfte darüber nach.

www.ihk-arnsberg.de/energiewendebarometer2024



Foto: yangphoto / E+ / Getty Images

Novelle des Aufstiegs-BAföG stärkt Höhere Berufsbildung

„Die geplanten Verbesserungen beim Aufstiegs-BAföG stärken die Höhere Berufsbildung und machen diesen Qualifizierungsweg für künftige Fach- und Führungskräfte attraktiver“, betont die DIHK. Der Regierungsentwurf sieht Leistungsverbesserungen vor, unter anderem bei der Förderung von Lehrgangs- und Prüfungsgebühren. Die Unterstützung des Arbeitgebers muss nicht mehr angerechnet werden und bei erfolgreichem Abschluss der Fortbildungsprüfung werden nun 60 statt bisher 50 Prozent des bis dahin noch nicht fällig gewordenen Darlehens erlassen.

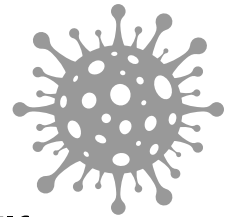


Foto: boggy22 / iStock / Getty Images Plus

Unternehmensnachfolge: Mehr als eine Viertelmillion Betriebe vor dem Aus

Immer mehr Betrieben, die vor der Geschäftsübergabe stehen, droht das Aus. Dies geht aus dem Report Unternehmensnachfolge der DIHK hervor. Demnach ist die Existenz von mehr als einer Viertelmillion Unternehmen bedroht. DIHK-Präsident Peter Adrian bereitet dies große Sorgen: „Viele Unternehmerinnen und Unternehmer

fühlen sich von der Politik nicht richtig ernst genommen und empfinden die zunehmenden Detailregelungen und kleinteiligen Pflichten als bürokratisch und oftmals als vollständig unverhältnismäßig.“ Angesichts verschlechterter Rahmenbedingungen in Deutschland werde Unternehmertum „immer unattraktiver.“



Corona-Wirtschaftshilfen: Bis Ende September Schlussabrechnung einreichen

Wer von Corona-Wirtschaftshilfen profitiert und noch keine Schlussabrechnung eingereicht hat, kann dies noch bis zum 30.09.2024 nachholen. Andernfalls werden die vorläufig bewilligten Anträge abgelehnt und die gewährten Gelder vollständig zurückgefordert. Hintergrund: Unternehmen und Selbstständige, deren Umsätze pandemiebedingt erheblich eingebrochen waren, konnten Bundesmittel beantragt werden. Die Unterstützung war meist auf der Grundlage der prognostizierten Geschäftsentwicklung vorläufig bewilligt worden.

www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de



KI: Auf dem Weg in eine neue Arbeitswelt

Künstliche Intelligenz hält Einzug in die Unternehmen: Einige setzen diese bereits in Produktion, Kommunikation, Buchhaltung und weiteren Bereichen ein, andere stehen vor der Herausforderung, Einsatzmöglichkeiten zu identifizieren und erste Schritte zu realisieren. Auf den folgenden Seiten wird berichtet, welche Chancen sich durch KI ergeben, wo es Unterstützungsmöglichkeiten für Unternehmen gibt und was sie beachten sollten. Außerdem geben zwei Unternehmen Einblicke darin, wie sie Künstliche Intelligenz bereits einsetzen, beziehungsweise wie die Implementierung vorbereitet wird.



Wie Künstliche Intelligenz kleine und mittlere Unternehmen transformiert

Künstliche Intelligenz (KI) ist längst nicht mehr nur ein Hype-Thema in der Tech-Welt. Auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Industrie, Handel und Dienstleistung bietet sie enorme Potenziale. KI kann Geschäftsprozesse effizienter gestalten, die Kundenbindung verbessern und sogar neue Geschäftsfelder erschließen. Doch neben diesen Chancen gibt es auch Herausforderungen, die bewältigt werden müssen, um das volle Potenzial der KI auszuschöpfen.

Eine der größten Stärken liegt in der Automatisierung von Routineaufgaben.

Effizienzsteigerung und Automatisierung

Eine der größten Stärken der KI liegt in der Automatisierung von Routineaufgaben. In der Industrie können intelligente Systeme Produktionsprozesse optimieren, Maschinen vorausschauend warten und Qualitätskontrollen durchführen. Dies führt zu einer erheblichen Reduktion von Ausfallzeiten und Produktionskosten. Ein gutes Beispiel ist die vorausschauende Wartung, bei der Sensoren kontinuierlich Daten sammeln und KI-Algorithmen mögliche Ausfälle vorhersagen. So können Wartungsarbeiten gezielt und rechtzeitig durchgeführt werden, bevor es zu teuren Stillständen kommt.

Im Handel erleichtert KI die Bestandsverwaltung und die Personalisierung des Einkaufserlebnisses. Durch die Analyse von Ver-

kaufsdaten und Kundenverhalten können Händler besser prognostizieren, welche Produkte in welchen Mengen benötigt werden. Gleichzeitig ermöglicht KI eine personalisierte Kundenansprache durch Empfehlungen, die auf individuellen Präferenzen basieren. Dies führt nicht nur zu einer höheren Kundenzufriedenheit, sondern auch zu einer Steigerung der Umsätze.

Neue Geschäftsmodelle und Marktchancen

KI eröffnet auch neue Geschäftsfelder und Marktchancen. Dienstleister können durch den Einsatz von KI ihre Dienstleistungen erweitern und verbessern. Ein Beispiel ist der Einsatz von Chatbots im Kundenservice, die rund um die Uhr verfügbar sind und häufige Anfragen schnell und effizient bearbeiten können. Dadurch wird das Personal entlastet und kann sich auf komplexere Aufgaben konzentrieren.

Auch im Bereich der Datenanalyse bietet KI enorme Potenziale. Unternehmen können große Datenmengen auswerten und wertvolle Erkenntnisse gewinnen, die für strategische Entscheidungen genutzt werden können. Dies ist besonders für KMU relevant, die sich durch datengetriebene Entscheidungen Wettbewerbsvorteile verschaffen können.

Trotz der zahlreichen Vorteile gibt es auch

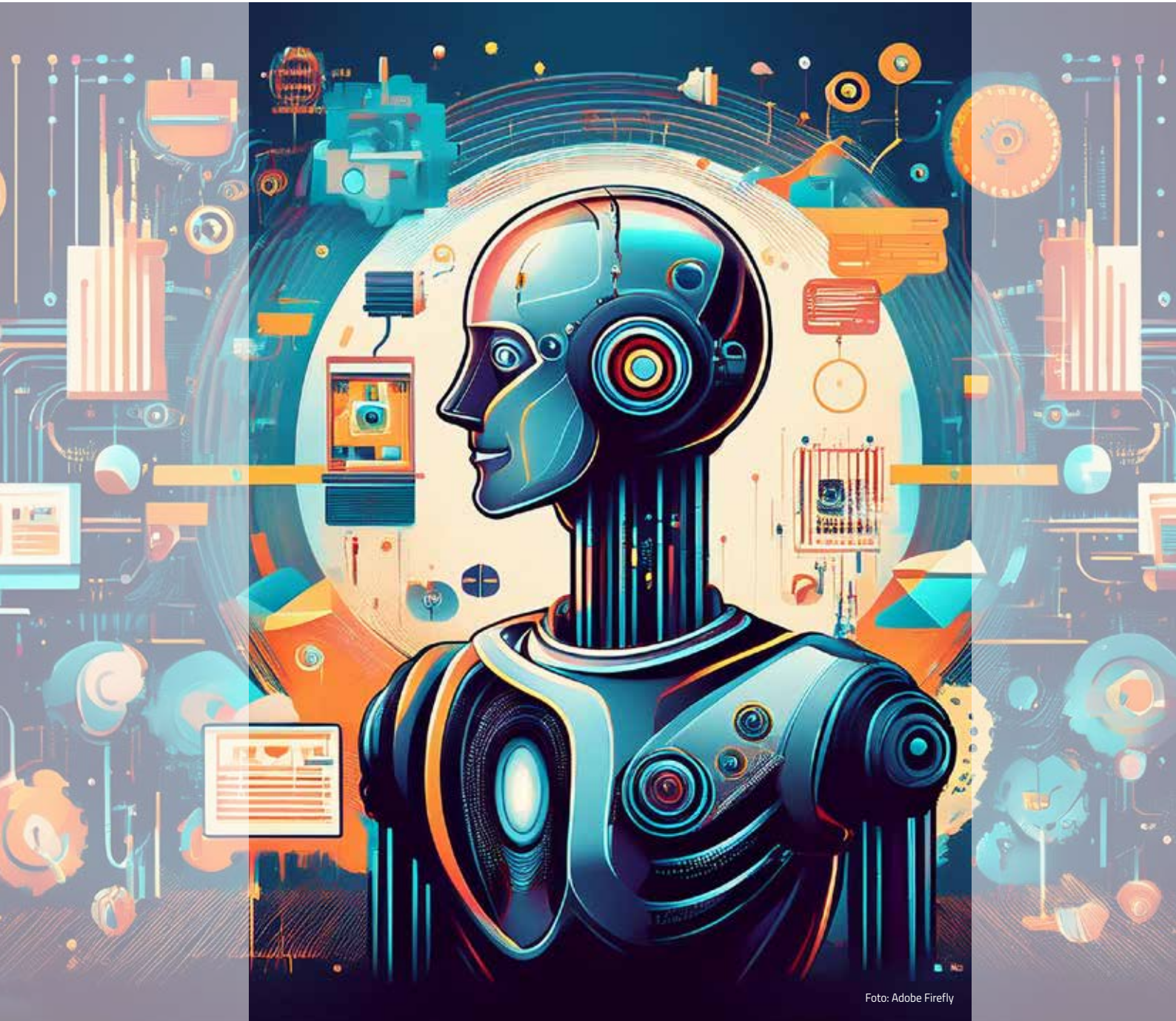


Foto: Adobe Firefly

Dieses Bild ist von KI erstellt worden.

Herausforderungen, die bei der Integration von KI bewältigt werden müssen. Eine der größten Hürden ist der Fachkräftemangel. Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften, die in der Lage sind, KI-Systeme zu entwickeln, zu implementieren und zu warten, übersteigt das Angebot bei weitem. KMU müssen daher in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter investieren und sich möglicherweise externe Expertise einkaufen.

Ein weiteres Hindernis ist die Datensicherheit. Mit dem Einsatz von KI steigen auch die Anforderungen an den Schutz sensibler Daten. Unternehmen müssen sicherstellen, dass

ihre Daten vor Cyberangriffen geschützt sind und den gesetzlichen Datenschutzvorgaben entsprechen. Dies erfordert nicht nur technische Maßnahmen, sondern auch eine entsprechende Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeiter.

Darüber hinaus ist die Akzeptanz von KI innerhalb des Unternehmens ein kritischer Faktor. Die Einführung neuer Technologien kann Ängste und Widerstände bei den Mitarbeitern hervorrufen. Es ist daher wichtig, eine offene Kommunikationskultur zu pflegen und die Mitarbeiter frühzeitig in den Veränderungsprozess einzubeziehen. Nur so kann die not-

Ein Hindernis ist die Datensicherheit.

Die Zukunft der Arbeit wird von Künstlicher Intelligenz geprägt sein.

wendige Akzeptanz geschaffen werden, um KI erfolgreich zu implementieren.

Fazit

Künstliche Intelligenz bietet für kleine und mittlere Unternehmen immense Chancen, ihre Effizienz zu steigern, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Gleichzeitig müssen jedoch Herausforderungen wie der Fachkräftemangel, die Datensicherheit und die Akzeptanz im Unternehmen bewältigt werden. Mit einer strategischen Herangehensweise und der Bereitschaft zur Veränderung können KMU die Potenziale der KI voll ausschöpfen und ihre

Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig stärken. Die Zukunft der Arbeit wird von Künstlicher Intelligenz geprägt sein – und der Mittelstand ist gut beraten, diesen Wandel aktiv mitzugestalten.



Stephan Britten
 ☎ 02931 878-271
 @ britten@arnsberg.ihk.de



Niko Krause
 ☎ 02931 878-263
 @ krause@arnsberg.ihk.de
 🌐 www.ihk-arnsberg.de/ki

Zum ersten Mal druckt die *wirtschaft* einen KI-generierten Text ab. Digitaler Autor ist ChatGPT, basierend auf der GPT-4-Architektur von OpenAI. Lediglich die ursprüngliche Überschrift wurde ersetzt – durch eine neue, von ChatGPT vorgeschlagene Headline.

Der Prompt für den Artikel lautete: „Du bist Redakteur für das IHK-Magazin. Das Titelthema ist Künstliche Intelligenz. Es gibt bereits Beiträge über den Einsatz von KI in einem Einzelhandelsbetrieb und bei einem Maschinenbauer. Schreibe einen einleitenden Artikel mit 3000 Zeichen zu dem Thema, wie Künstliche Intelligenz die Arbeit von kleinen und mittleren Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung verändern wird und welche Herausforderungen es dabei gibt.“

Anschließend wurde der Prompt angepasst. Aus dem „Redakteur“ wurde der „Bild-Redakteur“ und folgender Befehl ergänzt: „Bitte formuliere einen Prompt, um dazu ein passendes Titelbild zu generieren.“

Der von ChatGPT formulierte Prompt lautete: „Ein dynamisches Titelbild, das die Vielfalt und den Einfluss von Künstlicher Intelligenz (KI) auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Industrie, Handel und Dienstleistung zeigt. Im Mittelpunkt steht eine moderne, stilisierte Darstellung eines humanoiden Roboters, der symbolisch mit verschiedenen Geschäftselementen interagiert. Diese Geschäftselemente könnten Symbole oder Darstellungen von Einzelhandelsprodukten, Maschinen und Dienstleistungen umfassen. Im Hintergrund sollten schematische, abstrakte Muster oder Diagramme angedeutet werden, die den technologischen Aspekt und die Vernetzung durch KI darstellen. Farblich dominieren Blautöne, um Innovation und Zukunftstechnologie zu betonen.“

Dieser Prompt wurde in die Bild-KI „Firefly“ von Adobe eingegeben. Zwar lautete der Prompt „Farblich dominieren Blautöne“, doch eins der vier KI-generierten Bilder überzeugte den menschlichen Bild-Redakteur durch ein warmes und freundliches Orange – und ist jetzt das Aufmacher-Bild zu diesem Artikel.

von Thomas Becker



Foto: elenabsi - stock.Adobe.com

KI.NRW: Land bietet Starthilfe

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz bietet für Unternehmen zahlreiche neue Möglichkeiten. Doch für viele Betriebe stellt sich damit gleichzeitig die Frage, wo sie erste und auch weiterreichende Informationen sowie Unterstützung erhalten können. Das Land NRW hat dazu mit KI.NRW eine Plattform aufgebaut und bietet dort „bei der Reise in die Welt der KI Starthilfe“.

Ziel der Plattform ist es, Wissenschaft und Wirtschaft eng miteinander zu verzahnen sowie Kompetenzen zu bündeln und weiter auszubauen, um einen anwendungsorientierten Technologietransfer zu ermöglichen. Eine interaktive KI-Landkarte gibt einen Überblick darüber, wo es in NRW bereits KI-Wissen gibt. Ebenso bietet die Plattform einen ersten Einstieg in die Thematik, indem sie Begriffe erläutert wie zum Beispiel Machine Learning oder Deep Learning. Darüber hinaus gibt es Praxisangebote wie die Workshops „AI Design Sprint“, in denen Unternehmen gemeinsam mit KI-Experten und -Expertinnen Lösungen für eigene Anwendungsfälle finden. In dem Angebot „AI Shadowing“ gehen Experten und Expertinnen bis in die Unternehmen, um vor Ort Anwendungsmöglichkeiten zu identifizieren und Hinweise zur Vorbereitung der Realisierung zu geben.

Um Unternehmen in NRW im Bereich der Künstlichen Intelligenz Unterstützung anzubieten, kooperiert KI.NRW mit dem Fraunhofer IAIS in Sankt Augustin sowie mit weiteren Institutionen aus Forschung und Lehre, darunter die Exzellenz-Universitäten Bonn und Aachen mit dem Bonn-Aachen International Center für Information Technology, das Spitzencluster ist's OWL, die Technische Universität Dortmund, das IZMD aus Wuppertal sowie die Universitäten Bielefeld und Paderborn. Ebenso pflegt KI.NRW einen engen Austausch mit Initiativen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene.

Eine wichtige Grundlage beim Einsatz von KI spielt der verantwortungsvolle Umgang mit der neuen Technologie – nicht nur für KI.NRW, sondern auch beim Einsatz in Unternehmen. Daher kommt es darauf an, das Mitarbeitende im Umgang mit Künstlicher Intelligenz geschult beziehungsweise aus- und weitergebildet werden. Die Landesplattform legt deshalb auch einen Fokus auf die Entwicklung von Kompetenzen in diesem Bereich in NRW. Diverse Qualifizierungsangebote werden auf der Plattform bereits ausgewiesen. Seit gut einem Jahr wird in Kooperation mit Partnern in dem KI-Innovationscampus „AI Village“ in Hürth dieses Bestreben vorangetrieben.

(Quelle: KI.NRW)

www.ki.nrw

**Kooperation
mit
Wissenschaft**

„Man sollte keine Wunder erwarten“

Künstliche Intelligenz verändert die Wirtschaft. Die Entwicklungen in diesem Bereich sind **rasant**. Prof. Dr. Christian Gawron unterrichtet seit 2019 an der FH Südwestfalen Internettechnologien, Software-Engineering und Natural Language Processing. Seit 2020 werden Lehrveranstaltungen zu Künstlicher Intelligenz und seit 2021 der Studiengang Angewandte Künstliche Intelligenz angeboten. Zuvor war Gawron bei einem US-amerikanischen IT-Unternehmen beschäftigt. Im Gespräch mit der *wirtschaft* blickt er auf Herausforderungen, vor denen Unternehmen stehen, und die Chancen, die KI eröffnet.

„ **Künstliche Intelligenz bildet menschliche kognitive Fähigkeiten nach.**

wirtschaft: Was versteht man unter Künstlicher Intelligenz?

Gawron: Das ist gar nicht so einfach zu definieren, weil es auch in der Psychologie keine Einigkeit darüber gibt, was menschliche Intelligenz ist. Aber ich würde es so formulieren: Künstliche Intelligenz bildet mit Hilfe von Computern menschliche, kognitive Fähigkeiten nach. Die Anfänge davon finden wir bereits in den 1980er Jahren. Ende der 1990er hat ein Schachcomputer gegen den damaligen Weltmeister Kasparow gewonnen. Und dann ging die Entwicklung weiter: Es gab erste Programme, die Sprache mitschnitten und in Text übersetzten. Seit einigen Jahren wird autonomes Fahren getestet. Bei der Künstlichen Intelligenz, über die wir heute sprechen, ist neu, dass es Programme gibt, die menschliche Sprache verstehen. Denn Sprache zeichnet uns Menschen aus. In der Tierwelt gibt es das in dieser komplexen Form nicht. Tiere können keine Bücher schreiben.

Seit wann spielt Künstliche Intelligenz in der Wirtschaft eine Rolle?

Schon lange. In den 1990er Jahren kamen bereits Systeme zum Einsatz, die zum Beispiel gedruckte Dokumente in Maschinen-lesbare Texte übertragen haben oder in Adressdateien Doubletten ausfindig machen konnten. Einen richtigen Schub erhielt diese Entwicklung in den 2000er Jahren. In dieser Zeit sind auch bekann-

te Onlineplattformen groß geworden. Sie haben begonnen, das Einkaufsverhalten von Kunden zu analysieren, um ihnen beim nächsten Einkauf Vorschläge machen zu können. In den 2010er Jahren wurden dann von Unternehmen in der Kundenkommunikation verstärkt Chatbots eingesetzt. Auch da steckt überall KI hinter.

Welche Einsatzmöglichkeiten von KI sehen Sie heute in den Unternehmen?

Das sind so viele, dass ich sie hier nicht alle aufzählen kann. Und es hängt natürlich von Branche, Größe und Ressourcen ab, was für eine und wie KI für ein Unternehmen in Frage kommt. Aber wenn ich zum Beispiel auf die Bereiche Dienstleistungen und Handel schaue, dann fällt mir als erstes die Kundenkommunikation ein. Die meisten kleinen und mittleren Betriebe können unmöglich 24 Stunden für Kundenanfragen erreichbar sein. Kunden haben aber gerade in den Abendstunden oder am Wochenende Zeit, um Fragen zu stellen. Für die Beantwortung kann KI eine Hilfe sein: Sie kann den Kunden identifizieren und zum Beispiel schauen, was er bestellt hat und wo sich die Lieferung befindet. Für einen Händler kann es auch wichtig sein zu wissen, welche Bekleidungstrends gerade in den sozialen Medien angesagt sind. Er kann aber unmöglich selbst sämtliche relevanten Inhalte in den sozialen Medien sichten. Aber er kann dafür Künstliche Intelligenz nutzen. In gro-

ßen Industriebetrieben kommt häufig bereits KI zum Einsatz. Oft bieten sich aber in kleinen und mittleren Betrieben bereits kleinere Einsatzmöglichkeiten an: Zum Beispiel in der optischen Qualitätskontrolle. So hat zum Beispiel die Projektarbeit eines Studierenden gezeigt, dass KI bei der Qualitätskontrolle von Spritzgussteilen in der Lage war, anhand von Fotos 99,9 Prozent der fehlerhaften Teile herauszufinden.

Welche Schritte sollte ein Unternehmen gehen, wenn es KI nutzen will?

Das ist oft sicherlich nicht einfach. Denn bislang gibt es nicht die eine KI, die für jeden alles machen kann. Und es fehlen einheitliche Anlauf- beziehungsweise Beratungsstellen. Die Frage, die sich viele stellen dürften, ist: Woher bekomme ich das Know-how? Das kann man sich auf der einen Seite einkaufen. Aber sicherlich kommt das aus unterschiedlichen Gründen für viele kleine und mittlere Betriebe nicht in Betracht. Da lohnt sich auf der anderen Seite ein Blick auf öffentliche Stellen, wie zum Beispiel die Ministerien auf Landes- und Bundesebene, aber auch auf den Transferverbund Südwestfalen, der Wissenschaft und Wirtschaft vernetzt.

Was sollten Unternehmen vermeiden?

KI ist keine Wunderwaffe, und deshalb sollte man auch keine Wunder erwarten. Es ist wichtig, einen realistischen Blick dafür zu haben, was man damit erreichen will und kann. Wer noch keine Erfahrungen gesammelt hat, sollte klein anfangen. Wer bereit ist, ein wenig Geld in die Hand zu nehmen, kann sich Wissen einkaufen und einen Versuchsballon starten – und auch akzeptieren, dass das Ergebnis nicht beim ersten Mal zufriedenstellend ist und nachgebessert werden muss.

Welche Chancen bietet KI für Unternehmen?

Prozesse lassen sich verschlanken und beschleunigen. Und das bedeutet: Wenn KI dem Menschen in einem Bereich Arbeit abnimmt, dann bleibt in anderen Bereichen mehr Kapazität für andere Aufgaben frei. So können, zum Beispiel, Einzelhändler mehr Zeit für eine persönliche Kundenberatung gewinnen. Und mit so einem Service können sie in Zeiten der Digitalisierung zusätzlich punkten. Wichtig ist, dass bei dieser

Entwicklung auch die Mitarbeitenden mitgenommen werden. Es gibt inzwischen viele gute Weiterbildungsangebote. Und es kann sich lohnen, Mitarbeitenden die Gelegenheit zu geben, KI auszuprobieren. Das baut Berührungsängste ab. Wer beim Thema KI nun Sorge um sensible Unternehmensdaten hat, sollte bedenken, dass diese grundsätzlich nicht weitergegeben werden dürfen – weder analog noch digital. So schneiden Online-Suchmaschinen Informationen ebenso mit, wie man es von KI befürchtet.

Wird KI menschliche Arbeit ersetzen?

Ja, das wird sie. Vor allem im Bereich von Routinetätigkeiten. Aber das hat es immer schon gegeben: Mit der Industrialisierung ist menschliche körperliche Arbeit von Maschinen übernommen worden. Neu ist jetzt, dass Künstliche Intelligenz intellektuelle Tätigkeiten des Menschen übernimmt. Ich denke, in diesem Bereich werden nach und nach Routinetätigkeiten wegfallen, und zwar immer dann, wenn KI weniger Fehler macht als der Mensch. Aber Entscheidungen sollte der Mensch treffen. Man kann sagen: Je mehr Künstliche Intelligenz Einzug in die Unternehmen hält, desto mehr wird es auf das kritische Denken und die Soft Skills von Menschen ankommen.

Wo sind KI noch Grenzen gesetzt?

Noch gibt es nicht die eine generelle Künstliche Intelligenz. Derzeit kann KI noch nicht auf Niveau eines Menschen einen IQ-Test bestehen. Aber das ist nur eine Frage der Zeit. KI kann den Menschen auch überholen. Aber das bedeutet nicht, dass der Mensch dann überflüssig wird. Nehmen wir noch einmal das Beispiel vom Schachspiel: KI kann den Menschen besiegen. Aber wir spielen ja trotzdem weiter Schach. Sehen wir es positiv: Durch die Erleichterungen, die KI uns bietet, haben wir die Chance, uns auf das zu besinnen, was Menschen ausmacht: Auf unser Bewusstsein, unsere sozialen Kompetenzen und die Fähigkeit zu genießen. Wir können uns auf das Menschsein konzentrieren. Und es wird auf uns ankommen, dass wir dies zum Guten einsetzen und nicht zum Schlechten.



Foto: Bianka Monz/FH Südwestfalen

Prof. Dr. Christian Gawron

„ Je mehr Künstliche Intelligenz Einzug in die Unternehmen hält, desto mehr wird es auf das kritische Denken von Menschen ankommen.“

Mit Prof. Dr. Christian Gawron sprach Silke Wrona

„Wir müssen Handel ganz neu denken“

Volker Gode, Geschäftsführer des Modehauses Leffers in Lippstadt, sieht in Künstlicher Intelligenz große Chancen für das Unternehmen und seine Branche. „Die Arbeitswelt“, sagt er, „wird sich insgesamt durch KI komplett verändern. Aber dadurch werden wir **deutliche Verbesserungen** erleben“.

„ Immer wenn ein Wow-Effekt da ist und Fleißarbeiten wegfallen, freuen sich Mitarbeitende in der Regel.

Volker Gode

Volker Gode leitet das Modehaus Leffers seit Sommer 2019. Das Unternehmen gehört zur Leffers-Gruppe mit insgesamt fünf Häusern, darunter das Stammhaus in Oldenburg. In Lippstadt werden auf 5000 Quadratmetern Bekleidung für Damen, Herren und Kinder sowie Accessoires und Lifestyle-Produkte verkauft. „Wir beschäftigen in Lippstadt 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, sagt Gode und ergänzt: „Das ist durchaus viel in unserer Branche. Aber wir sehen in der persönlichen Beratung und dem Service unsere große Stärke und legen sehr viel Wert darauf.“ Deshalb sei es auch nicht das Ziel, mit dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz Personal abzubauen. Im Gegenteil. „Wir erhoffen uns davon, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dadurch mehr Zeit gewinnen für Aufgaben, die Kreativität und Emotionen erfordern.“ Denn schließlich, so Gode weiter, sehe man sich nach wie vor als Nahversorger und setze auf den Menschen.

In welchen Bereichen Künstliche Intelligenz im Unternehmen eingesetzt werden kann, daran arbeitet im Hintergrund seit gut einem Jahr ein dreiköpfiges Team. „Wir haben bereits mit unserer Internetseite und unserer Social-Media-Präsenz eine Basis geschaffen, die – sozusagen – ein Appetitmacher sein soll, um im Geschäft einzukaufen“, betont Volker Gode. Das allein sei natürlich keine Künstliche Intelligenz. Doch so gut wie unbemerkt kommt sie dort schon zum Einsatz. Zum Beispiel bei der Bildbearbeitung, wie der Geschäftsführer und Vorsitzende des IHK-Ausschusses für Handel und Innenstadtentwicklung, berichtet. Bilder, die auf der Internetseite, in den sozialen Medien, im Newsletter oder für Anzeigenformate

zum Einsatz kommen, werden von Künstlicher Intelligenz in die benötigte Form gerechnet. „Damit stehen wir nicht mehr vor der Herausforderung, dass die Proportionen eines Bildes verzogen werden, wenn man ein bestehendes Format in ein neues zieht. KI löst dieses Problem schnell und einfach.“ Ähnliches gelte für Textformate. Auch diese werden bei Leffers bereits durch KI in das benötigte Format übertragen. „Darüber hinaus wird unser Newsletter zu etwa 85 Prozent von Künstlicher Intelligenz erstellt – wir geben noch Bausteine vor“, sagt Volker Gode. Er geht davon aus, dass bereits zeitnah auch emotionalere Artikelbeschreibungen durch die KI erfolgen können. „Wenn wir bei einem Kleidungsstück vorgeben, dass es aus Leinen gefertigt ist, dann kann die KI daraus ableiten, dass dieses Material ‚edel knittert.‘“ Denkbar sei künftig auch, dass – datenschutzkonform – Kundendaten so weit ausgewertet werden, dass KI sinnvolle Vorschläge für den nächsten Einkauf anbietet – zum Beispiel was die Kleidergröße oder die Farbauswahl betrifft beziehungsweise komplette Outfits.

Die ersten Erfahrungen mit Künstlicher Intelligenz seien sehr gut, sagt Volker Gode. Allerdings mussten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Marketing in den ersten zwei Monaten sehr viel nacharbeiten. „Das lag daran, dass die KI damals noch nicht so viel Wissen besaß. Inzwischen läuft das sehr viel besser“, so Gode. Er ist sich sicher, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Verbesserungen und Erleichterungen, die KI ihnen ermöglichen wird, zu schätzen wissen werden. „Immer, wenn ein Wow-Effekt da ist und Fleißarbeiten wegfallen, freuen sich Mitarbeitende in der



Foto: Wrona/IHK

Volker Gode führt das Modehaus Leffers. Er sieht im Einsatz von KI große Chancen.

Regel darüber.“ Er betont aber auch: „Das letzte Wort muss der Mensch haben.“ Als Beispiel nennt er eine Reduzierungsaktion, bei der man mit der Berechnung der KI nicht einverstanden gewesen sei. „Wir haben dann mit logischem Verstand gegen diese gewonnen. Die KI muss also überstimbar sein“, betont Gode.

Auch im kaufmännischen Bereich des Unternehmens erwartet der Modehaus-Chef Vorteile durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz: „Bei der Pflege von Personaldaten, bei steuerlichen Dingen oder dem Belegmanagement können viele immer wiederkehrende Dinge den Mitarbeitenden abgenommen werden.“

Und was mit der KI alles möglich sein könnte, berichtet er weiter, sehe man bereits in den USA. Dort habe es, zum Beispiel, Tests gegeben, die Kundinnen und Kunden bei Diebstäh-

len gefilmt haben. Die KI habe die Bilder ausgewertet und gelernt, wie sich Menschen vor einem Diebstahl verhalten, wie sie sich bewegen, welche Mimik und Gestik sie auszeichnen. Nach einiger Zeit habe die KI schließlich Diebstähle voraussagen können, sobald jemand ein Geschäft betrete – mit einer Trefferquote von 95 Prozent. Das bedeute nicht, so Volker Gode, dass so etwas in dieser Form in Deutschland umgesetzt werden solle, aber man erhalte eine Vorstellung davon, was KI alles leisten könne.

„Wir müssen Handel ganz neu denken“, sagt der Leffers-Chef. „Und wir sollten keine Angst davor haben, denn mit dem Einsatz von KI werden uns neue Chancen und Perspektiven eröffnet. Wir werden schneller sein und näher an den Bedarf der Kundinnen und Kunden heranrücken.“

von Silke Wrona

„ Das letzte Wort muss der Mensch haben.“

Volker Gode



Foto: Wrona/IHK

Dirk Friedewald (links) freut sich über den Input von KI-Scout (IHK) Maik Rösner.

Schneller und effizienter mit KI

„An Künstlicher Intelligenz“, ist Dirk Friedewald überzeugt, „kommt kein Unternehmen vorbei“. Deshalb hat das Unternehmen Risse & Co. GmbH, bei dem er den Vertrieb und das Marketing leitet, das Thema in den Blick genommen – und setzt dabei auch auf den **Input** eines jungen Mitarbeiters.

Erste Ideen sind da

„**B**is jetzt stehen wir eigentlich ziemlich blank da“, sagt Dirk Friedewald mit Blick auf den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Unternehmen. „Und das soll sich ändern.“ Erste Ideen, wo und wie die neue Technologie eingesetzt werden kann, gibt es schon. Das Familienunternehmen in Warstein produziert aus Hochleistungskunststoffen technische Spritzgussteile. Zum Leis-

tungsportfolio gehören zusätzlich der eigene Werkzeugbau, die mechanische Bearbeitung und Montage. Die Kunden aus der Elektrotechnik, Medizintechnik, der Lebensmittelindustrie, Wasser- und Sanitärtechnik und der Luftfahrt kommen hauptsächlich aus Deutschland, aber auch aus dem Ausland.

„Wenn wir auf das Unternehmen schauen, können wir uns mehrere Bereiche vorstellen,

in denen wir KI einsetzen können“, sagt Dirk Friedewald. Einer davon sei die Wartung der 53 Maschinen: Geräusch- und Druckveränderungen, zum Beispiel, könnten von Künstlicher Intelligenz erkannt und regelmäßige Wartungen vorhergesagt werden, um Prozesse stabil laufen zu lassen. Die Qualitätskontrolle über Bilderkennung, berichtet Dirk Friedewald, sei ein weiterer Bereich, in dem KI zum Einsatz kommen könnte. „Das ist aufwendig und wird derzeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet“, sagt Dirk Friedewald. Ziel sei aber nicht, Arbeitsplätze abzubauen. „Wenn wir KI einsetzen, dann brauchen wir Menschen, die die Technik beherrschen.“ Zudem spüre man auch bei Risse & Co. den Fachkräftemangel. „Wir erhoffen uns von KI, dass wir dadurch mögliche Engpässe abfedern können“, so Friedewald weiter.

Doch nicht nur das: „Wir wollen mit Künstlicher Intelligenz unsere Prozesse optimieren, effizienter arbeiten und unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken.“ Deshalb sei das Thema Energie- und Ressourceneffizienz ebenfalls ein Bereich, in dem KI eingesetzt werden könne. „Dadurch können wir insgesamt auch innovativer werden, Kosten sparen, Fehler reduzieren, bessere Entscheidungen treffen und vieles mehr. Wir müssen uns aber auch mit den ethischen und rechtlichen Fragen auseinandersetzen“, sagt Dirk Friedewald.

Um die Implementierung von KI strukturiert vorzubereiten, erfolgt als erstes ein Mapping: Das Erstellen einer Landkarte, in der alle Unternehmensbereiche abgebildet werden und die offen für Erweiterung und Anpassung bleibt – und die von Mitarbeiter Maik Rösner erstellt wird. Der 25-jährige Kunststoff- und Kautschuktechnologie gehört zu den ersten Auszubildenden und jungen Mitarbeitenden aus verschiedenen Unternehmen, die an dem KI-Scouts (IHK)-Lehrgang teilnehmen. Das Konzept dafür ist federführend von der IHK Arnsberg und weiteren Partnern entwickelt worden, durchgeführt wird der Lehrgang vom IHK-Bildungsinstitut. In sechs unterschiedlichen Modulen und insgesamt 53 Unterrichtsstunden, die hauptsächlich online stattfinden, lernen die Teilnehmenden unter anderem KI-Tools kennen und wie sie Einsatzmöglichkeiten

im Unternehmen identifizieren können. Aber auch Ethik, Gesetzgebung und Verantwortung spielen eine wichtige Rolle.

„Ich habe privat bereits KI genutzt und bin immer interessiert an Verbesserungen. Deshalb habe ich mich gefreut, als mir vom Unternehmen das Angebot gemacht wurde, bei den IHK-KI-Scouts mitzumachen“, berichtet Maik Rösner. Und Dirk Friedewald ergänzt: „Und damit er im Unternehmen auch einen passenden Ansprechpartner hat, steht ihm unser IT-Mitarbeiter zur Seite.“ Das sei sehr hilfreich, berichtet Maik Rösner weiter. „So weiß ich immer, an wen ich mich wenden und wer mir, zum Beispiel, sagen kann, welche Software wir im Betrieb nutzen.“

Er freut sich nun darauf, nicht nur das Mapping zu erstellen, sondern auch erste Ideen für den KI-Einsatz zu entwickeln. Und da hat Maik Rösner auch schon etwas in den Blick genommen: Das Rüstkonzept für die Maschinen. „Wir fertigen viele Kleinserien. Entsprechend oft müssen die Maschinen umgerüstet werden. Da kann Künstliche Intelligenz bestimmt dazu beitragen, schneller zu werden und die Vorbereitung der Maschine zu optimieren.“ Und er wird sich noch weitere Unternehmensbereiche anschauen, was ihm bei seinen Kolleginnen und Kollegen bereits einen Spitznamen eingebracht hat: „Sie nennen mich KI-Inspektor“, sagt Maik Rösner lachend.

„Wir werden uns regelmäßig gemeinsam austauschen, und am Ende wird Maik das Mapping und seine Ideen auch der Geschäftsleitung präsentieren“, erläutert Dirk Friedewald den weiteren Prozess. Und er freut sich dabei nicht nur über den fachlichen Input des jungen Mitarbeiters, sondern auch darüber, dass es dem 25-Jährigen gelingt, bei den Mitarbeitenden Interesse für die neue Technologie zu wecken. „Maik hat bei uns jetzt sozusagen eine Vorreiterrolle. Aber für die Umsetzung brauchen wir am Ende alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ohne sie geht es nicht. Und wir werden sie unterstützen und entsprechend schulen, denn KI wird die Arbeitswelt erheblich verändern“, betont Dirk Friedewald. „Wir freuen uns auf die Ideen unseres KI-Scouts und darauf, gemeinsam zu schauen, womit wir anfangen werden.“

von Silke Wrona

„ Für die Umsetzung brauchen wir am Ende alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dirk Friedewald

Was Unternehmen beachten sollten



Foto: CoreDESIGN – stock.Adobe.com

Der Einsatz von generativen KI-Anwendungen wie ChatGPT bietet neue Möglichkeiten – geht aber auch mit **Herausforderungen und Risiken** einher, zum Beispiel bei Datenschutz, Haftung und Risikomanagement.

Arbeitsergebnisse hängen stark von der Qualität, der Quantität und Gewichtung der einzelnen Datensätze ab, mit denen KI-Tools trainiert werden.

Als generative KI bezeichnet man Systeme, die auf Grundlage vorhandener Daten neue Inhalte wie Texte, Bilder, Audio oder Codes erstellen. Die derzeit wohl bekannteste Anwendung ist ChatGPT, daneben existieren viele weitere generative KI-Anwendungen. Was aus Unternehmenssicht bei der Nutzung von generativen KI-Tools zu berücksichtigen ist, hat die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) in zehn Aspekten am Beispiel ChatGPT zusammengefasst.

Datenschutz: Die Datenverarbeitung von ChatGPT ist bislang rechtlich intransparent. Es ist nicht klar, auf welcher Rechtsgrundlage personenbezogene Daten in die USA übermittelt werden. Ebenso wenig gibt es eine Rechtsgrundlage für die Verarbeitung und Speicherung personenbezogener Daten auf Servern in den USA. Aus diesem Grund sollte beim Einsatz generativer KI-Systeme stets geprüft werden, wo die Datenverarbeitung stattfindet. Auf die Eingabe und Nutzung von personenbezogenen und auch anderen sensiblen Daten sollte bei der Anwendung generativer KI-Systeme generell verzichtet werden. Das Gleiche gilt für Daten Dritter, die in anderen Zusammenhängen bezogen und/oder verarbeitet wurden. Insgesamt ist Nutzenden zu empfehlen, sorgfältig abzuwägen, welche Informationen in die Systeme eingespielt werden, da sie genutzt werden

könnten, um die KI zu trainieren und zu verbessern. Seit Kurzem können ChatGPT-Nutzende über eine Opting-out-Funktion entscheiden, dass ihre Daten nicht mehr zum Trainieren der KI eingesetzt werden.

Datenqualität: Arbeitsergebnisse von KI-Tools hängen stark von der Qualität, der Quantität und Gewichtung der einzelnen Datensätze ab, mit denen sie trainiert werden. Generative KI kann möglicherweise ungenaue, irreführende oder nicht aktuelle Aussagen generieren. Bei vielen generativen KI-Systemen ist nicht transparent, welche Datenquellen genutzt werden und welcher Meinungsschwerpunkt dabei repräsentiert wird. Inhalte und Antworten können einem Bias unterliegen. Die Zuverlässigkeit und Objektivität des Outputs zum aktuellen Zeitpunkt sollte daher stets hinterfragt werden.

Geistiges Eigentum: Daten, mit denen KI gefüttert wurde, können urheberrechtlich geschützt sein – zum Beispiel Textbausteine, Begriffe oder Bilder. Dadurch stellt der KI-generierte Output unter Umständen eine Urheberrechtsverletzung dar. Die Vervielfältigung kann strafbar sein. Insofern ist bei von KI generiertem Output Vorsicht geboten. Die Verwendung dieses Outputs für die Kommunikation nach außen ist dabei besonders riskant.

Transparenz: Unternehmen wird empfohlen, ihren Einsatz von KI-Modellen transparent zu

machen, einschließlich der Information, in welchen Abläufen sie zum Einsatz kommen. Dies kann dazu beitragen, Vertrauen bei Kunden, Mitarbeitenden und anderen Stakeholdern zu stärken.

Haftung und Risikomanagement: Unternehmen sollten mögliche rechtliche und finanzielle Risiken im Zusammenhang mit dem Einsatz von generativer KI berücksichtigen. Dazu gehört auch die Klärung der Haftungsfrage im Falle von Fehlern oder Schäden, die durch die Nutzung der KI verursacht werden.

Menschliche Überprüfung: Unternehmen sollten sicherstellen, dass KI-generierte Inhalte von einem Menschen überprüft werden – insbesondere in Situationen, in denen eine Fehlaussage schwerwiegende Folgen haben könnten.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schulen: Es ist wichtig, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sensibilisiert werden, wie generative KI-Anwendungen funktionieren und wie diese in die Arbeit integriert werden können. Dabei sollten auch rechtliche Themen wie Datenschutz sowie ethische Aspekte diskutiert werden, damit Mitarbeitende die Anwendungen auf verantwortungsvolle Weise nutzen. Aufgrund der rasanten technologischen Entwicklungsgeschwindigkeit sollten Schulungen regelmäßig aktualisiert werden, um sicherzustellen, dass die Mitarbeitenden auf dem neuesten Stand sind.

Ethische Überlegungen: Unternehmen sollten die potenziellen Auswirkungen ihres Einsatzes von generativer KI auf verschiedene Stakeholder wie Kunden, Mitarbeitende und die Gesellschaft als Ganzes berücksichtigen. Es sollte sichergestellt werden, dass die Nutzung im Einklang mit den ethischen Prinzipien des Unternehmens steht.

Coding: Falls Unternehmen generative KI im Bereich Programmierung und Coding einsetzen, sollten sie sich zuvor mit der Syntax und den Befehlen des Tools vertraut machen und die Erklärungen gründlich lesen. Fehler im Code können sich auf die Performance, Funktionalität und Sicherheit der Anwendungen auswirken.

Plugins: Seit Anfang 2023 ermöglicht das hinter ChatGPT stehende Unternehmen Ope-

nAI über neue Plugins die direkte Einbindung von ChatGPT in Unternehmenssysteme. So können beispielsweise (Echtzeit-)Datensätze von Unternehmen über Schnittstellen gezielt durchsucht werden oder Aufgaben von der KI wahrgenommen werden, zum Beispiel die Buchung von Reisen. Zwar sind die Plugin-Features aktuell noch sehr begrenzt, KI-Experten rechnen jedoch damit, dass mittelfristig ein eigenes Ökosystem ähnlich dem Apple App-Store entstehen könnte. Auch bei der Nutzung von KI über solche Plugins sollten sich interessierte Unternehmen unbedingt intensiv mit Fragen zum Datenschutz, Urheberrecht und Datensicherheit auseinandersetzen.

von Jonas Wöll, DIHK

Nutzung im Einklang mit den ethischen Prinzipien des Unternehmens

EU-Verordnung zu KI in Kraft getreten

Am 1. August 2024 ist die Verordnung über Künstliche Intelligenz (KI-VO) in Kraft getreten. Diese regelt EU-weit den Einsatz von KI, wobei zwischen verbotenen Anwendungen und Systemen, Anwendungen mit hohem Risiko und sonstigen, weitgehend unregulierten Anwendungen unterschieden wird. Mit Inkrafttreten der KI-VO gilt ein abgestufter Zeitplan für Übergangsfristen:

- Nach sechs Monaten (2. Februar 2025): KI mit inakzeptablem Risiko muss verboten sein.
- Nach 12 Monaten (2. August 2025): Regeln zu Governance und General Purpose AI (GPAI) für Hochrisiko-KI
- Nach 24 Monaten (2. August 2026): Sämtliche Bestimmungen werden wirksam (z.B. Transparenz- und Informationspflichten sowie Regelungen auch für KI-Systeme mit hohem Risiko nach Anhang III, wie eigenständige KI-Systeme, z.B. Biometrische Identifizierung)
- Nach 36 Monaten (2. August 2027): Pflichten für Hochrisiko-KI-Systeme nach Anhang I (KI in Medizinprodukten, Maschinen, Seilbahnen, Spielzeug etc.)

Auf der Seite EU-Gesetz zur Künstlichen Intelligenz beziehungsweise zu aktuellen Entwicklungen und Analysen zum EU-KI-Gesetz (www.artificialintelligenceact.eu) können Unternehmen einen „Compliance Checker“ durchführen, ob und ab wann sie von den Regelungen betroffen sind.



Maja Puppe

☎ 02931 878-149

@ puppe@arnsberg.ihk.de

Auf Tour für die Ausbildung

Bei der Gewinnung von Fachkräften spielt die Ausbildung junger Menschen eine Schlüsselrolle. Deshalb hat IHK-Präsident Andreas Knappstein im Sommer gemeinsam mit IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte vier Ausbildungsbetriebe besucht und dort mit Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Ausbilderinnen und Ausbilder über Herausforderungen und Erfolge gesprochen. Knappstein betont: „Das Engagement aller Ausbildungsbetriebe in unserer Region ist **Gold wert** und durch nichts zu ersetzen.“

Als erste Station auf seiner Tour stand der Besuch der Werbeagentur netzpepper in Winterberg auf dem Programm. Social Media, Praktika und die Akademie für Schülerinnen und Schüler sind bei dem Unternehmen die Erfolgsbausteine bei der Suche nach Auszubildenden. „Wenn wir nicht eine perfekte Social-Media-Strategie fahren würden, bekämen wir auch keine Bewerbungen“, bekennt Geschäftsführer Michael Tielke und erklärt seine Strategie. „Wir transportieren auf Social Media nur unsere Marke und unser Image. Was wir zeigen, ist der Blick durch das Schlüsselloch ins Unternehmen. Ich stelle mich als Arbeitgeber vor.“

Tielke hat die Werbeagentur in Winterberg 2007 gegründet. Zu seinen Kunden zählt eine breite Palette an mittelständischen Unternehmen und Organisationen. Das Gros stammt aus einem Umkreis von rund 50 Kilometern rund um Winterberg, doch auch aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz kommen seine Kunden. Die Ausbildung junger Menschen ist Tielke und seinem Team ein besonderes Anliegen. Letztes Jahr wollte er einen Auszubildenden zum Mediengestalter einstellen. Als sich drei Studienabbrecher bei ihm vorgestellt haben, hat er gleich alle drei eingestellt. „Wir sind sehr anspruchsvoll und laden alle Kandidaten zu einem mehrwöchi-

gen Praktikum ein, um festzustellen, ob es passt“, erläutert Tielke. Derzeit bildet er die Berufe Mediengestalter Digital und Print in der Fachrichtung Digitalmedien, Kaufmann für Büromanagement und den Fachinformatiker in den Fachrichtungen Anwendungsentwicklung und Systemintegration aus.

Ein besonderes Projekt ist die netzpepper Akademie, an der bis zu acht Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen während ihres regulären Schülerpraktikums teilnehmen können. Die

Jugendlichen erfahren in der Akademie, wie der Arbeitsalltag von Mediengestaltern aussieht, was ihre Aufgaben sind und mit welcher Technik und welchen Programmen sie arbeiten. Je ein bis zwei Tage beschäftigen sie sich so mit den Themen Logo-Design, Konzeption und Erstellung einer eigenen Website oder Planung und Konzeption eines Social Media Auftritts. Am Ende stellen sie ihr eigenes Projekt vor. „Unser Ziel ist es, den Schülern näher zu bringen, was beruflich in der Branche möglich ist. Dabei sollen sie die ver-



Foto: Wolfgang Detemple

Auftakt bei netzpepper: Geschäftsführer Michael Tielke (re.) und Sonja Sommer stellten Andreas Knappstein (li.) und Jörg Nolte die Agentur und ihr Ausbildungskonzept vor.

schiedenen Bereiche ausprobieren“, erläutert Sonja Sommer, verantwortlich für Konzept und Text bei netzpepper. „Auch wenn die Jugendlichen hinterher wissen, dass die Arbeit in einer Agentur nicht zu ihnen passt, haben wir etwas erreicht“, betont sie.

Doch nicht nur die Ausbildung ist Agentur-Chef Tielke wichtig. Die Halbwertzeit des Wissens in seiner Branche betrage nur zwei Jahre. Darum ist die Weiterbildung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihn ein Master-Thema. Sein Motto: „Sei am Ende des Jahres ein Stück schlauer als vorher.“

Günter Dudek Transporte

Station Nummer 2 war das Unternehmen Günter Dudek Transporte in Welver. Dort rollen täglich rund 21 Lkw durch Deutschland und versorgen Supermärkte mit Lebensmitteln. „Ohne die eigene Ausbildung von Berufskraftfahrern wäre das nicht möglich“, sagt Heinrich Lenferding, Fuhrparkleiter und Ausbilder für Berufskraftfahrer. „Die Ausbildung nimmt einen hohen Stellenwert bei uns ein“, betonen

Anna Maria und Günter Dudek, die das Unternehmen vor 50 Jahren aufgebaut haben.

Insgesamt beschäftigt das Unternehmen 38 Mitarbeitende – der Großteil davon sind Berufskraftfahrer. „Fertig ausgebildete Fachkräfte in diesem Berufsbild zu finden und einzustellen, ist fast nicht mehr möglich“, berichtet Heinrich Lenferding. Deshalb ist das Unternehmen seit 2014 Ausbildungsbetrieb und bildet neben Berufskraftfahrern auch den Beruf Kauffrau/-mann für Büromanagement aus. Lenferding selbst ist nicht nur Ausbilder, sondern auch Mitglied im IHK-Prüfungsausschuss für Berufskraftfahrer. Er sagt: „Es lohnt sich, junge Menschen auszubilden, denn unser Engagement wird immer wieder belohnt durch Erfolgsgeschichten.“

Und diese seien nicht unbedingt bei Beginn einer Ausbildung selbstverständlich. „Für eine Ausbildung zum Berufskraftfahrer oder auch zur Berufskraftfahrerin bewerben sich bei uns immer wieder junge Menschen, die in anderen Ausbildungsberufen ver-

mutlich durchs Raster gefallen wären“, berichtet Heinrich Lenferding. „Wer bei uns eine Ausbildung in dem Beruf machen möchte, muss lediglich den Pkw-Führerschein mitbringen. Noten und Zeugnisse sind für uns nicht wichtig“, sagt Heinrich Lenferding. „Da Dudek ein eher kleines Inhaber-geführtes Unternehmen ist, haben wir den großen Vorteil, dass wir flache Hierarchien haben. Wir können also schnell Entscheidungen treffen, sind flexibel und können individuell auf die jungen Menschen eingehen.“ Das bedeute, so Lenferding weiter, dass man die Azubis auf dem Weg zu ihrem Abschluss eng begleite, immer wieder Theorie- und Praxiswissen vertiefe und abfrage – und besonders gute Leistungen mit einem Bonus belohne.

„Das Schöne ist, dass wir so immer wieder junge Menschen begleiten dürfen, die sich am Anfang ihrer Ausbildung mitunter schwergetan haben und am Ende ein wirklich gutes Ergebnis in ihrer Abschlussprüfung ablegen.“ Damit man auch in Zukunft Berufskraftfahrerinnen und -fahrer ausbilden kann, ist das Unternehmen in den sozialen Medien und bei Ausbildungsmessen präsent. „Der Beruf ist so facettenreich“, berichtet Heinrich Lenferding. „Wir wünschen uns, dass mehr junge Menschen mal hineinschnuppern würden, um die Vielseitigkeit zu entdecken. Ein Praktikum ist deshalb bei uns immer möglich.“



Zu Gast bei Günter Dudek Transporte: Unternehmerin Anna Maria Dudek und Heinrich Lenferding (Fuhrparkleiter und Ausbilder) sprachen mit Andreas Knappstein und Jörg Nolte über die Ausbildung von Berufskraftfahrerinnen und -fahrern.

Schlüter Baumaschinen GmbH

Weiter ging es bei der Ausbildungstour nach Erwitte. „Wir setzen alles daran, junge Leute für uns zu begeistern“, sagt Petra Schlüter, Leiterin Unternehmenskultur bei Schlüter Baumaschinen GmbH. Das Unternehmen setzt auf die Ausbildung eigener Fachkräfte und bildet am Standort in Erwitte sowie an 32 weiteren Niederlassungen insgesamt 142 junge Menschen (Stand 08/24) in gewerb-

lich-technischen und kaufmännischen Berufen aus: Groß- und Außenhandelskaufmann/-frau, Fachinformatiker/-in, Fachlagerist/-in und Land- und Baumaschinenmechatroniker/-in. Die meisten jungen Menschen – nämlich 124 – werden bei Schlüter Baumaschinen im gewerblich-technischen Bereich ausgebildet. Hinzu kommt mit dem Ausbildungsjahr 2024/2025 an einigen Standorten die Ausbildung im Beruf Kauffrau/-mann für Büromanagement.

Das 1964 gegründete und in der bereits dritten Generation geführte Unternehmen beschäftigt über 1000 Mitarbeitende an 33 Standorten. „Wir legen viel Wert auf familiäre Werte und verantwortliches unternehmerisches Handeln“, sagt Geschäftsführer Torsten Krebs. „Und dazu gehört für



Foto: Wolfgang Detemple

Nächste Station: Schlüter Baumaschinen. Petra Schlüter (Leiterin Unternehmenskultur, Z.v.re.), Torsten Krebs (Geschäftsführer, Z.v.li.), Ulrich Morth (Ausbildungsleiter gewerblich-technische Berufe, li.) und Birgit Stange (kaufmännische Ausbildung) empfangen Andreas Knappstein (Z.v.li.) und Klaus Bourdick (IHK-Geschäftsbereichsleiter) in Erwitte.

Patentanwälte Köchling, Döring

- kompetente Beratung auf dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes
- Ausarbeitung von Schutzrechten und Anmeldung weltweit
- Unterstützung Ihrer Strategien im Intellectual Property Bereich

European Patent Attorney*
European Design- and Trademark-Attorneys



Dipl. Ing. (FH)
Frank Döring

Dipl. Ing.
Conrad-Joachim Köchling*

M. SC.
Marietta Köchling*

Patentanwälte Köchling
Döring PartG mbB
Fleyer Straße 135
D-58097 Hagen

Tel. 02331 986610
Fax 02331 9866111

info@patentanwaelte-koechling.de
www.patentanwaelte-koechling.de

uns nicht zuletzt die Ausbildung junger Nachwuchsfachkräfte.“ Ulrich Morth, Ausbildungsleiter für die gewerblich-technischen Berufe, ergänzt: „Werden junge Menschen im Unternehmen ausgebildet, wachsen sie von Beginn in den Betrieb hinein und identifizieren sich mit diesem.“

Besonders wichtig in der Ausbildung sei deshalb das Thema Kommunikation: Das betrifft auf der einen Seite die wertschätzende Kommunikation untereinander und auf der anderen Seite die Kommunikation mit den Kunden. Damit sich die Auszubildenden – insbesondere in den kaufmännischen Berufen – bei letzterem sicher fühlen, bietet das Unternehmen ihnen zum Beispiel am Anfang der Ausbildung ein Telefontraining an.

„Wir pflegen im Unternehmen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und legen Wert auf individuelle Förderung der Auszubildenden“, so Morth. „Wir möchten den jungen Menschen

eine langfristige berufliche Perspektive bieten.“ Zwar spüre man auch bei Schlüter Baumaschinen, dass es schwieriger werde, passende Auszubildende zu gewinnen, aber Ulrich Morth sagt auch: „Wir erwarten, dass wir die Ausbildungszahlen vom letzten Jahr erneut bestätigen können. Darüber freuen wir uns riesig, weil es zeigt, dass wir es schaffen, die jungen Leute für uns zu begeistern.“ Dafür sei allerdings auch Engagement gefragt. So nehme Schlüter Baumaschinen unter anderem regelmäßig an Ausbildungsmessen teil, um dort direkt mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen. Am Ausbildungsengagement wolle man auch in der Zukunft festhalten: „Die Inhaberfamilie steht zu 100 Prozent hinter der Ausbildung“, sagt Ulrich Morth.

Ohrmann GmbH

Den Abschluss der Ausbildungstour von IHK-Präsident Andreas Knappstein bildete der Besuch der Ohrmann

GmbH in Möhnesee-Wippringsen. Das Unternehmen, das sich auf Sondermaschinen und die Automatisierung rund um die Zuführung und Montage von Dichtungen spezialisiert hat, wurde erst im Frühjahr als Weltmarktführer ausgezeichnet und beschäftigt über 180 Mitarbeiter/-innen. 14 davon sind aktuell Auszubildende, die die Berufe Industriemechaniker/-in, Industriekaufmann/-kauffrau, Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik oder Technische/r Produktdesigner/-in erlernen. Ab dem nächsten Ausbildungsjahr sind sieben weitere Auszubildende bei der Ohrmann GmbH beschäftigt. Es wurde das Ausbildungsangebot erweitert, so dass erstmalig in den Ausbildungsberufen Mechatroniker/-in und Fachkraft für Metalltechnik Azubis starten werden. Dieser Schritt war für Ohrmann sehr wichtig, da sie so intern die Fachexpertise aufbauen können. „Die Ausbildung hat für uns einen sehr großen Stellenwert. Deswegen sind

wir auch stark auf Ausbildungsmessen und -börsen vertreten. Wir wollen jungen Menschen in der Region eine Perspektive anbieten und als Fachkräfte gewinnen. Nichts ist besser als in eigener Regie auszubilden, denn diese Mitarbeiter*innen kennen alle Ecken im Betrieb“, sagt Ohrmann-Ausbildungsleiter Ralf Hottmann. So ist beispielsweise der erste Auszubildende noch heute im Unternehmen als Gruppenleiter tätig.

Bei einem Betriebsrundgang durch Geschäftsführer Florian Pohlmann bekam IHK-Präsident Andreas Knappstein einen Einblick in die verschiedenen Unternehmensbereiche und damit auch die zu durchlaufenden Stationen der Auszubildenden. Florian Pohlmann erklärte die einzelnen Abläufe und sagt dazu: „Wir sind auch in Themen unterwegs, die nicht mit Dichtungssystemen zu tun haben. Deswegen brauchen wir viele verschiedene Berufe. Maschinenbau ist ein Team sport.“ Die Azubis lernen während ihrer Ausbildung nicht nur die „klassischen“ Themenfelder kennen, sondern sollen auch an neue Technologien wie beispielsweise den 3D-Druck herangeführt werden. Dafür sorgen mehrere 3D-Drucker im Labor.

Generell spielt der Praxisbezug für die Ohrmann GmbH eine große Rolle wie Ralf Hottmann verrät: „Es ist für uns sehr relevant, einen praktischen Anteil anzubieten. Hierbei möchten wir gemeinsam mit den Azubis wachsen. Wir möchten sie auf dem Weg begleiten sich zu entwickeln, mit Spaß und Freude an der Arbeit. Aber natürlich benötigt man auch hierfür Disziplin und Eigenverantwortung. Diese beiden Eigenschaften sind nicht nur für die Ausbildung, sondern auch für die zukünftigen Aufgabenstellungen wichtig.“

**von Thomas Becker, Silke Wrona,
Katharina Mikolaïski
und Fabian Ampezzan**



Zum Abschluss der Ausbildungstour ging es für Andreas Knappstein (re.) und Klaus Bourdick (IHK) nach Möhnesee. Bei der Ohrmann GmbH sprachen sie mit Geschäftsführer Florian Pohlmann (2.v.li.), Personalleiterin Denise Büser und Ausbildungsleiter Ralf Hottmann (2.v.re.) über die Ausbildung junger Fachkräfte.



Foto: pintoreduardo - stock.Adobe.com

Verbraucher verunsichert

Die Inflation schlug in den letzten Jahren von einem Extrem in das andere. Als Störfaktor für die konjunkturelle Entwicklung kannte sie die junge Generation bis in die Pandemiezeit hinein nur aus den Geschichtsbüchern. Einige Volkswirte werteten sie lange Zeit als zu gering, da sie die Wunschgröße von zwei Prozent bisweilen deutlich unterschritt. Dieser Haltung schloss sich auch die Europäische Zentralbank (EZB) an. Die Angst vor der Deflation, also dass sinkende Preise die Wirtschaft schrumpfen lassen, veranlasste die EZB 2014 zu der bis dahin ungewöhnlichen Maßnahme, Negativzinsen auf Bankeinlagen zu erheben. Im Pandemiejahr 2021 kehrte die Inflation zurück. Und wie. Gestiegene Knappheiten wichtiger Güter, die Energieengpässe, die Kosten der Energiewende und auch höhere Löhne sorgten für einen im-

mensen Preisdruck. Die deutsche Wirtschaft driftete in eine Stagflation, also in eine Phase mit hohen Inflationsraten und gleichzeitiger schwacher Wirtschaftsdynamik.

Zurückhaltung beim Konsum

Die hohen Preise haben fast allen Branchen zu schaffen gemacht und machen es unverändert. Zwar können nicht immer und nicht sofort Preissteigerungen an die Kunden weitergereicht werden, doch die hohen Preise finden den Weg zu den Verbrauchern, die sich dadurch seitdem in Zurückhaltung beim Konsum üben. Mittlerweile steigen die Preise wieder in kleineren Schritten. Die Teuerungsrate in Deutschland liegt jetzt zwischen 2,2 und 2,4 Prozent. Derart niedrige Preissteigerungen gab es seit Mitte 2021

nicht mehr. Da zudem die Nominallöhne zulegen, sind auch die Reallöhne wieder im Plus. Was bedeutet das für den Konsum? Profitiert der Einzelhandel von den – jedenfalls auf dem Papier – besser gefüllten Portemonnaies der Kunden? Nicht wirklich, ist der ernüchternde Befund. Eine wieder moderate Inflationsrate heißt nicht, dass Preise gesunken sind, sondern eben nur, dass sich die Preissteigerung verlangsamt hat. Das Empfinden von allgemeiner Überteuerung wirkt dabei stärker als das Bewusstsein der höheren Kaufkraft. Zur Wahrheit gehört auch, dass die Preise zunächst so schnell gestiegen sind, dass die jüngsten Reallohnzuwächse die zuvor verlorene Kaufkraft noch nicht wieder ausgleichen konnten.

Und wie bewerten Handel und Gastgewerbe der Region die Situation? In

den vergangenen sechs IHK-Konjunkturumfragen hat der Einzelhandel nur einmal eine per Saldo positive Lageeinschätzung abgegeben – zu Jahresbeginn 2023. Noch schlechter fiel der jeweilige Blick in die Zukunft aus. Seit Beginn der Corona-Pandemie sind die Erwartungen im Einzelhandel pessimistisch. „Die Unternehmen wissen sehr gut, dass Pandemie, Krieg und Energiekrise Spuren im Kaufverhalten hinterlassen haben“, erläutert Stephan Britten, IHK-Referent für Tourismus, Handel und Stadtentwicklung. Dabei gebe es nicht das Kaufverhalten. Denn der Handel, aber auch das Gastgewerbe sowie die haushaltsnahen Dienstleister waren sehr unterschiedlich betroffen. Zudem ist das Bild auch innerhalb der Branchen nicht einheitlich. So berichtet Meinolf Griese vom Hotel Haus Griese am Möhnesee, dass es im Hotelbereich seit Ende der Pandemie wieder gut bis sehr gut laufe. Das gelte nicht für die Restaurant-Sparte, in der sich die Gäste deutlich zurückhaltender geben, was sich mit der Rücknahme der Mehrwertsteuersenkung auf vor Ort verzehrte Speisen noch verstärkt habe.

Erhöhte Sparquote

Was für Unternehmen und deren Investitionsgebaren gilt, zeigt sich auch bei den Verbrauchern: Sorge und Unsicherheit über das, was noch kommen mag, bremst die Konsumneigung und erhöht die Sparquote. Bei größeren Anschaffungen überlege der Verbraucher

heute, ob die alte Ausstattung nicht doch noch ein paar Jahre durchhält. „Kleinteiligere Gegenstände laufen deutlich besser. Und beim Lebensmittelkauf ist der Handlungsspielraum ohnehin enger“, sagt Andreas Knappstein, IHK-Präsident und Möbelhändler aus Schmalleben. „Wir blicken für unsere Geschäftsaussichten besonders auf drei Faktoren: Erstens die allgemeine Konjunkturentwicklung, zweitens die Einkommenserwartungen der Menschen und drittens die Konsumlaune.“ Alle drei Faktoren seien derzeit kritisch, so Andreas Knappstein weiter.

Innenstädte attraktiv halten

Volker Gode, Geschäftsführer der Leffers GmbH & Co. KG in Lippstadt, bestätigt den negativen Trend. Im ersten Halbjahr 2024 liege das Modehaus in der Lange Straße bei einem Umsatz-Minus von sechs Prozent zum Vorjahreszeitraum. Für das Geschäftsjahr, das im September endet, steuere man sogar auf ein zehnzehntes Prozentes Minus zu. Die Premiumprodukte liefen noch recht gut, schlechter sei es bei den mitelpreisigen Waren, sagt Volker Gode, der auch Vorsitzender des IHK-Ausschusses für Handel und Innenstadtentwicklung ist. „Die Kunden-Frequenzen sind deutlich zurückgegangen und damit auch die Zufallskäufe.“

Frequenzen entstehen offenbar aber noch immer dann, wenn Events wie Kirmes, Stadtfest oder andere Anlässe für verkaufsoffene Sonntage in die

Zentren locken. Die Crux dabei: Die Besucher schauen und schlendern, lassen aber nicht im vielleicht erwarteten Umfang die Händler-Kassen klingeln. Umso wichtiger ist es, die Innenstädte der Region weiterhin attraktiv zu halten, betont Präsident Knappstein: „Attraktive Innenstädte sind wichtige Standortfaktoren.“ Die Frage sei, was eine vitale Innenstadt auszeichne. Es gehe um die Vielfalt an Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistern und kulturellem Angebot, die städtebauliche Qualität und damit einhergehend die Aufenthaltsqualität sowie die verkehrliche Erreichbarkeit. Stephan Britten ergänzt: „Vitale Innenstädte sind ein wesentlicher Faktor für einen attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum und Voraussetzung für die Gewinnung und das Halten von Fachkräften.“ Aus Sicht der IHK brauche es in jeder Stadt einen Kümmerer, der die Innenstadtakteure dabei unterstützt, an einem Strang zu ziehen. Am Beispiel Brilon könne man sehr gut sehen, wie wichtig es sei, Leerstände aktiv zu vermitteln. Brilon hat ein kommunales Förderprogramm aufgelegt, mit dem neue Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister bei der Anmietung von Geschäftsräumen über ein Jahr gefördert werden, mit bisher großem Erfolg.



Stefan Severin
02931 878-138
@severin@arnsberg.ihk.de

WIR RECYCLEN IHRE NE-METALLE

**Rohstoffe professionell recyceln,
um die Ressourcen der Erde zu schonen!**



Günter Allermann · Schwelm

Allermann GmbH
Tel.: +49 2336 2911
Fax: +49 2336 2033
www.stanzabfaelle.de
info@allermann-gmbh.de

Bundesminister Cem Özdemir besucht WEPA



Foto: WEPA

Während der Werksführung erläuterte WEPA-Vorstandsvorsitzender Martin Kregel (6.v.re.) Bundesminister Cem Özdemir (8.v.li.) die Produktion von nachhaltigen Hygienepapieren.

Anfang Juli besuchte Cem Özdemir, Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, bei seiner Sommer-tour unter dem Titel „Die Kraft unseres Landes“ den Hauptsitz der WEPA Gruppe in Arnsberg-Müschede. Begleitet wurde er von Paul Frederik Höller (Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen), Dr. Gregor Kaiser (Landtagsabgeordneter), Dr. Karl Schneider (Landrat Hochsauerlandkreis), Ralf Paul Bittner (Arnsberger Bürgermeister) und Hubertus Winterberg (Geschäftsführer Südwestfalen Agentur).

Bei dem Besuch tauschte sich Cem Özdemir unter anderem mit dem Vorstandsvorsitzenden der WEPA Gruppe, Martin Kregel, sowie COO Harm Bergmann-Kramer aus. Darüber hinaus erläuterten Dr. Stefan Gräter, Director Group Sustainability, Christian Staat, Head of Public Affairs, und Boris Pfeifer, Werksleiter Müschede, die Transformations-Strategien des mittelständischen Unternehmens. Hier-

bei spielten die Themen Rohstoffe, Recycling und erneuerbare Energien sowie die Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens eine zentrale Rolle. Insbesondere ging es um das Thema Kreislaufwirtschaft für Papierfasern als Grundlage für eine nachhaltige Hygienepapierindustrie. Auch die Nutzung alternativer Fasern für Hygienepapiere wie Miscanthus-Gras oder Gräser und Schilf als Erzeugnisse von sogenannten Paludikulturen, deren Anbau WEPA weiter forcieren möchte, wurde diskutiert. Darüber hinaus informierte sich der Bundesminister über den Ausbau alternativer Energieträger im ländlichen Raum und erhielt während einer Werksführung Einblicke in die Produktion von nachhaltigen Hygienepapieren. Bei der Besichtigung des Werks konnte er die Nachhaltigkeitstransformation des europäischen Familienunternehmens an vielen Stellen in der Praxis erleben.

„Wir freuen uns über das Interesse des Bundesministers an der Region und an unserem Unternehmen und

über die Gelegenheit, im konstruktiven Austausch zu transformatorischen Themen und den damit verbundenen Herausforderungen treten zu können“, sagte Martin Kregel.

„Unsere Klimaschutzziele erreichen wir nur, wenn wir vernetzt denken und gemeinsam anpacken – unsere Wirtschaft spielt dabei eine ganz entscheidende Rolle. Bei WEPA wird erlebbar, wie die Transformation zu effektivem Klimaschutz in der Praxis aussieht. Vielversprechend sind hier vor allem neue Produktionsprozesse bei der Papierherstellung – etwa die Nutzung von Paludikulturen. Das ist für Deutschland hochspannend, denn wenn wir trockengelegte und heute landwirtschaftlich genutzte Moorböden zur Treibhausgasreduktion wiedervernässen, braucht es für unsere Landwirtinnen und Landwirte auch funktionierende Wirtschaftsmodelle. Hier sehe ich große Potenziale, quasi ein Win-Win-Win für unsere Landwirtschaft, die Industrie und den Klimaschutz“, sagte Cem Özdemir.

Wirtschaftsminister zeichnet Condensator Dornit und FH Südwestfalen aus

Die Briloner Condensator Dornit GmbH hat im Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) mit dem Fachbereich Elektrische Energietechnik der Fachhochschule Südwestfalen ein neues Verfahren zur Spannungsstabilisierung in der Industrie entwickelt. Mitte Juni erhielt das Projekt „Intelligent Active Power Filter“ die Auszeichnung „ZIM-Kooperationsprojekt des Jahres 2024“ durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

„Netzspannungsqualität ist im Zuge der Energiewende und des vermehrten Einsatzes regenerativer Energien ein wichtiges Thema“, erklärt der Projektleiter der Fachhochschule Südwestfalen Prof. Dr. Peter Thiemann. Das dem Forschungsprojekt zugrundeliegende Problem sind Störungen in den Energieversorgungsnetzen. Diese sind vor allem für Industrieunternehmen mit einem hohen Energiebedarf oder mit besonders sensiblen Produktions- und Fertigungsprozessen riskant, da sie zum Anlagenausfall und zum Erliegen der Produktion führen können. Die im Projekt entwickelte Filterlösung greift bei solchen Fehlern regulierend ein und trägt zur Sicherung der Spannungsqualität bei. Das System arbeitet dabei zudem besonders verlustarm.

Das aus dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt hervorgegangene intelligente Active Power Filter ist in der Lage, unterschiedlichen Netzurückwirkungen wie Oberschwingungen, Spannungseinbrüchen, Asymmetrien aber auch Resonanzphänomenen entgegenzuwirken und so die Netzspannung normgerecht zu konditionieren. „Es gibt kein Problem in den elektrischen Energieversorgungsnetzen, das die deutsche Industrie und die deutschen Ingenieur-



Dr. Christian Dresel (5.v.li.) und Teamleiterin Entwicklung Katharina Figge (3.v.li.) von der Condensator Dornit erhielten beim Innovationstag Mittelstand von Vizekanzler Robert Habeck die Auszeichnung für das Kooperationsprojekt mit der FH Südwestfalen.

re nicht lösen können“, meint der Geschäftsführer der Condensator Dornit GmbH Dr. Christian Dresel. „An uns wird die Energiewende nicht scheitern.“

Während die FH Südwestfalen die Modellierung der Filterlösung und deren Verhalten bei möglichen Netzstörungen nachbildete, übernahm Condensator Dornit die Entwicklung der Hardware für die Filterlösung. Dazu zählen die Leistungselektronik, die Netzankopplung, die Messtechnik sowie das Mikrocontroller-Board. „Die ersten Ideen zu diesem Verfahren entstanden Ende 2014 im Zusammenhang mit einer Abschlussarbeit mit dem Unternehmen Condensator Dornit“, erzählt der Elektrotechnikprofessor Thiemann. „Wir haben dann einen Forschungsantrag geschrieben und konnten im Jahr 2016 ein von der Europäischen Union gefördertes Forschungsprojekt starten, in dem das Verfahren entwickelt und bis in das Prototypenstadium gebracht wurde.“ 2019 folgte dann ein ZIM-Antrag, um die Ar-

beiten fortzuführen und das Verfahren noch weiterzuentwickeln. Diese Arbeiten endeten im Herbst 2022.

Einer der beiden Projektmitarbeiter arbeitet seitdem bei Condensator Dornit, der andere hat an der Hochschule noch sein Promotionsverfahren abgeschlossen. Insgesamt wurden während der Forschungsarbeiten im Labor eine Doktorarbeit, eine Masterarbeit und drei Bachelorarbeiten durchgeführt, sowie mehrere Veröffentlichungen und Konferenzbeiträge auch im internationalen Umfeld platziert. „Insgesamt zeigt dieses Projekt sehr gut, wie anwendungsorientierte Forschungsk Kooperation mit einer Fachhochschule und Transfer bildlich gesprochen über Köpfe laufen kann“, so Thiemann.

Unter der Bezeichnung SIMON®-iAPF intelligent Active Power Filter hat das Unternehmen mittlerweile ein konkretes Produkt an den Markt gebracht, das in den kommenden Jahren erheblich zum Gesamtumsatz beitragen soll.

40 familienfreundliche Unternehmen ausgezeichnet

Insgesamt 40 Unternehmen haben in der Zertifizierungsrunde 2024 das Siegel „Familienfreundliches Unternehmen im Kreis Soest“ erhalten. Neben den 28 Rezertifizierten wurden zwölf Betriebe erstmalig mit dem Siegel ausgezeichnet.

Der stellvertretende Landrat Oliver Pöpsel und Markus Helms, Geschäftsführer der wfg Wirtschaftsförderung Kreis Soest, nahmen Mitte Juni in den Räumlichkeiten der Kulturscheune auf Hof Haulle in Bad Sassendorf die Auszeichnungen vor. Mehr als 70 Gäste waren der Einladung der wfg gefolgt. Sie alle haben

unabhängig von Unternehmensgröße und Branchenzugehörigkeit familienfreundliche Angebote geschaffen, um ihren Beschäftigten die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern.

„Schon seit Beginn des Zertifizierungsprozesses konnten wir mit Hilfe des Netzwerks der wfg daran arbeiten, weitere innovative Maßnahmen zu entwickeln, die unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugutekommen. Wir sind stolz auf diese Auszeichnung und sehen sie als Ansporn, unsere familienfreundlichen Maßnahmen weiter auszubauen“, erklärt Tobias Jäkel, Chief Operating Officer der

MASS GmbH mit Sitz in Anröchte.

Abgesehen von den bereits umgesetzten Maßnahmen ist auch die geplante Weiterentwicklung in Sachen Familienfreundlichkeit ein wichtiger Bestandteil der Zertifizierung. 28 Betriebe konnten die Fachjury im Rahmen der Rezertifizierung erneut von der Familienfreundlichkeit ihres Unternehmens überzeugen und arbeiten kontinuierlich an der Verfolgung bedarfsgerechter Lösungen für die gesamte Belegschaft.

„Flexible Arbeitszeiten, Homeoffice und Unterstützung für pflegende Angehörige sind nur einige Beispiele, wie Unternehmen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen können. Die Auszeichnung zum familienfreundlichen Unternehmen würdigt dieses Engagement und motiviert weitere Firmen, ähnliche Maßnahmen zu ergreifen. Familienfreundlichkeit ist ein wichtiger Baustein zur Attraktivität und Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens und spielt eine entscheidende Rolle beim Werben und Halten von Fach- und Führungskräften“, sagt wfg-Geschäftsführer Markus Helms. Dagmar Gause, Assistenz der Geschäftsführung der Engel & Partner mbB Steuerberatungsgesellschaft, ergänzt: „Familienfreundlichkeit ist kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit. Sie ist der Schlüssel zu einer ausgewogenen und erfolgreichen Arbeitsumgebung.“

Kreisweit sind seit der ersten Zertifizierungsrunde im Jahr 2010 nun mehr als 150 Unternehmen offiziell als familienfreundlich ausgezeichnet worden. Damit profitieren mehr als 35.000 Beschäftigte im Kreis Soest von betrieblichen Angeboten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. „Wir sind voller Stolz, ein zertifiziertes,



www.eudur.de

Wo Technik schwer zum Tragen kommt
INDUSTRIEBAU MIT HOCHLEISTUNGS-DECKENTEILEN AUS BETON

EUDUR-BAU
U N T E R N E H M E N

EUDUR-Bau GmbH & Co. KG | Alte Ziegelei 1 | 33442 Herzebrock-Clarholz
Telefon 0 52 45 / 84 19 - 0 | www.eudur.de | info@eudur.de



Zwölf Unternehmen aus dem Kreis Soest erhielten erstmals das Zertifikat zur Familienfreundlichkeit.

familienfreundliches Unternehmen zu sein. Wir sehen diese Anerkennung als Bestätigung unserer Vision, dass beruflicher Erfolg und familiäres Wohlbefinden Hand in Hand gehen können“, erläutert Benjamin Wilhelm, Geschäftsführer der Lippe-Solar GmbH.

Weitere Informationen hat Carolin Weyrich. Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer 02921/303479 und per E-Mail an carolin.weyrich@wfg-kreis-soest.de

Die zertifizierten Unternehmen 2024

Erstmals zertifiziert wurden: Engel & Partner mbB Steuerberatungsgesellschaft (Bad Sassendorf), Haushaltshilfe Kreis Soest UG (Werl), IDEAL-Werk C.+ E. Jungeblodt GmbH & Co. KG (Lippstadt), Kieserling & Partner Steuerberatungsgesellschaft mbB (Wickede (Ruhr)), Klinik Wiesengrund GmbH & Co. KG (Bad Sassendorf), Klinikum Stadt Soest gGmbH, Lippe-Solar GmbH (Geseke), MASS GmbH (Anröchte), Paul Neuhaus GmbH (Werl), Rudolf Hillebrand GmbH & Co. KG (Wickede (Ruhr)), W&K Metallverarbeitung GmbH (Lippstadt) und Wirtschafts- und Tourismus GmbH

Möhnesee.

Rezertifiziert wurden: Accent Metalltechnik GmbH (Rüthen), Aufdemkamp GmbH (Lippstadt), Deutsche Saatveredelung AG (Lippstadt), DPL Deutsche Paletten Logistik GmbH (Soest), Elektro OSTKAMP GmbH (Lippstadt), Gemeinde Ense, Gemeinde Welper, Hinz Steuerberatung (Lippstadt), INOTEC Sicherheitstechnik GmbH (Ense), Kreispolizeibehörde Soest, Kulle Logistik GmbH & Co. KG (Werl), Mues + Schrewe GmbH (Warstein), Münstermann GmbH (Soest), Müthing GmbH & Co. KG Soest (Soest), P & S Treuhand Revision Steuerberatungsgesellschaft mbH (Warstein), PIEL - Die Technische Großhandlung GmbH (Soest), Provinzial Versicherung AG (Welper), Reifen Tiemann GmbH (Lippstadt), Schlüter Baumaschinen GmbH (Erwitte), Sedus Systems GmbH (Geseke), Seniorenzentrum St. Michael Werl, Sparkasse Hellweg-Lippe (Lippstadt), Tecnamic GmbH (Werl), Volksbank Hellweg eG (Soest), Warsteiner Brauerei Haus Cramer KG, WIGGEntech GmbH (Lippstadt), Wilhelm Humpert GmbH & Co. KG (Wickede (Ruhr)) und Wilhelm Knepper GmbH & Co. KG (Lippstadt).



Das nach da?

Läuft.

Unsere Förderanlagen.
Automatisch, innovativ,
wirtschaftlich & leise.

100 Jahre Sägewerk Wagener

Seit einem Jahrhundert ist die Sägewerk Wagener GmbH aus Erwitte-Schmerlecke ein Spezialist für die Verarbeitung von Holz. Zum 100-jährigen Betriebsjubiläum überreichte IHK-Teamleiterin Standort Sina Sossna dem Geschäftsführer Martin Wagener die Jubiläumsurkunde.

Seit fünf Jahren führt Martin Wagener den Familienbetrieb Sägewerk Wagener GmbH als Geschäftsführer in dritter Generation. Mit insgesamt Zwölf Mitarbeitenden in der Produktion und zwei Mitarbeitenden im Büro gehört das Sägewerk Wagener zu den kleineren familiengeführten Unternehmen. Kunden des Sägewerkes Wagener sind das Handwerk, die Holzverarbeitende Industrie, Groß- und Einzelhandel in Europa und der ganzen Welt. Seinen Rohstoff Holz bezieht das Sägewerk unter anderem



Sina Sossna (IHK) gratulierte Geschäftsführer Martin Wagener zu 100 Jahre Sägewerk Wagener.

aus dem Arnsberger Wald, aber auch aus auch weiter entfernten Regionen

im Bundesgebiet. Mehrmals am Tag kommen LKW, die die fertigen Holzprodukte abholen.

Begonnen hat es mit der Verarbeitung der Buche als Schnittholz, mittlerweile wird fast nur noch die Eiche zur Verarbeitung genutzt. Aus der Eiche wird Rohware, überwiegend für die Landhausdielenproduktion angefertigt, die anschließend an die Kunden weiterverkauft werden. Im Laufe der Zeit entwickelten sich jahrelange Geschäftsbeziehungen die von Zuverlässigkeit, Flexibilität, Innovations- und Leistungsfähigkeit zeugen. Mit einem neuinstallierten Wärmenetzwerk versorgt das Sägewerk rund 85 Haushalte mit Wärme. Diese wird ausschließlich aus der Holzrinde erzeugt. Dafür wurden durch die im Ort gegründete Genossenschaft insgesamt sechs km an Rohrleitung unterirdisch verlegt.

Sparkasse Hellweg-Lippe feiert 200-jähriges Jubiläum

Im Juni hat die Sparkasse Hellweg-Lippe mit rund 300 geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft ihr 200-jähriges Jubiläum in der Stadthalle in Soest gefeiert. „Eine neue Zeitrechnung begann am 01.01.2023 als die Sparkasse Hellweg-Lippe durch die Fusion der beiden Alt-Sparkassen Lippstadt und SoestWerl geboren wurde. Daher können wir heute sagen, dass wir ein junges Unternehmen mit langer Tradition sind“, betonte Vorstandsvorsitzender Peter Königkamp bei seiner Begrüßung. Es sei nicht nur die größte Sparkasse entstanden, sondern auch das größte Kreditinstitut in Südwestfalen. „Unsere Sparkasse ist zu einer modernen

Finanzinstitution geworden, die stolz auf ihre Wurzeln zurückblickt, aber auch mutig in die Zukunft schaut. Unsere Geschichte ist durch zahlreiche Herausforderungen und Erfolge geprägt und wir sind in jedem Moment unseren Werten Verantwortung, Integrität, Innovation und der Glaube an die Stärke unserer Gemeinschaft treu geblieben“, so Peter Königkamp.

Nach der Begrüßung gratulierte Dr. Eckhard Ruthemeyer als Bürgermeister der Stadt Soest und stellvertretend für die 13 Trägerkommunen der Sparkasse zu ihrem Jubiläum. Die Festrede hielt Ulrich Delbrügger, Vorsitzender des Verwaltungsrates der Sparkasse.



IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte überreicht die Jubiläumsurkunde an den Vorstand der Sparkasse (v.li.): Peter Königkamp, Nicole La Noutelle und Ulrich Kleinetiggas.

75 Jahre Bauzentrum Noeke

„Unser Erfolgsrezept lautet: Anzupacken, wenn andere noch darüber reden! Dafür steht seit 75 Jahren unsere Firma Ernst Noeke GmbH & Co. KG“, freut sich Thomas Douteil, der seit 2014 Mitglied der Geschäftsführung ist, über das Jubiläum und auf die Zukunft des Betriebes aus Meschede-Freienohl.

1949 als Großhandel für Landhandelsprodukte von Ernst Noeke gegründet, entwickelte sich das Unternehmen ständig weiter. Schaut man auf die 75-jährige Firmengeschichte, lag der Fokus immer in die Diversifizierung und dem Aufbau unterschiedlicher Geschäftssparten. So übernahm die Firma Noeke neben dem Landhandel nicht

nur die BP-Generalagentur für die Altkreise Arnsberg und Meschede im Jahr 1960, sondern setzte neue Trends zum Beispiel durch die Eröffnung des ersten Baumarktes im Sauerland im Jahr 1976.

Heute steht die Firma Noeke als modernes, vielseitiges Unternehmen da. „Wir legen Wert auf eine kompetente Arbeitsweise, wenn es um Beratung und Lieferung von Bauprodukten im Neubau und der Modernisierung geht und bieten ein ausgewähltes Fachsortiment an“, sagt Thomas Douteil.

Neben der Vermietung und Verpachtung und dem operativen Handel mit Baustoffen, produziert die Firma Noe-



Daniela und Thomas Douteil bekommen von IHK-Mitarbeiter Michael Rammrath (re.) die Jubiläums-Urkunde.

DER WERBEPARTNER



TEXTIL



PRINT



ONLINE



WERBEDESIGN



PRIOTEX
MEDIEN GMBH

Südring 1 · 59609 Anröchte
Telefon: 02947 9702-0
www.priotex-medien.de
E-Mail: info@priotex-medien.de

vb-sauerland.de

Nur Mittelstand versteht Mittelstand wirklich.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Volksbanken Raiffeisenbanken sind Mittelstand. Deshalb stehen bei uns Ihre Ziele und Wünsche, Pläne und Vorhaben im Mittelpunkt. Profitieren Sie davon! Nutzen Sie unsere Genossenschaftliche Beratung: die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät – ehrlich, kompetent, glaubwürdig.

Find us on




Volksbank Sauerland eG



AUTOMATISIERUNGSTECHNIK **AUTEC**

Maschinen- u. Vorrichtungsbau GmbH

- Handhabungstechnik u. Portalroboter
- Montage- u. Bearbeitungsautomaten
- Schlüsselfertige Sondermaschinen
- Sortiermaschinen für Kleinteile, BV

Konstruktion - Fertigung - Steuerungsbau
Alles aus einer Hand!

Raiffeisenstr. 28
59757 Arnsberg
Tel.: 0 29 32 / 53-152
Fax: 0 29 32 / 53-101
E-Mail: info@autec-gmbh.com
http://www.autec-gmbh.com

ke grünen Strom aus Sonnenenergie und trägt somit einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz bei. Mit der Errichtung des Baustoff Drive-In und dem neuen Logistikkonzept erreicht das Unternehmen eine erhöhte Kapazität, Transparenz und Zeitoptimierung und stellt sich damit für die Zukunft auf.

„Wir haben stets den Blick auf die Bedürfnisse unserer Kunden, legen Wert auf Respekt, Handlungskompetenz und haben Mut zum Neuen“, sagt Thomas Douteil zur Unternehmensphilosophie. „Das wissen sowohl unsere Kunden als auch unsere Mitarbeitenden zu schätzen, und gemein-

sam können wir viel bewegen. Deshalb lautet unsere Mission auch: Wir begeistern unsere Kunden jeden Tag aufs Neue!“, so Douteil, der die erfolgreiche Unternehmensgeschichte seiner Familie Ernst Noeke sowie Karl Douteil und Ursula Noeke-Douteil weiterschreiben will.

50 Jahre Autohaus Lehnert

Seit 1974 ist das Autohaus Lehnert in Werl offizieller Partner von Honda aus Japan und somit einer der ältesten Partner in Deutschland. Neben den Autos vom größten Motorenhersteller der Welt vertreibt das Autohaus auch Fahrzeuge vom ältesten koreanischen Hersteller SsangYong/KGM. Zum Autohaus Lehnert gehört zudem eine Kfz-Meisterwerkstatt, die sich als 1a-autoservice-Partner zusätzlich auf die Reparaturen und Wartungen für alle Fabrikate spezialisiert hat.

Den Grundstein für das Unternehmen hat Wolfgang Lehnert bereits vor der Gründung des aktuellen Unternehmens gelegt. Er war bereits vor 1974 selbständig und verkaufte und reparierte Motorräder. Erweitert wurde die Geschäftstätigkeit von Wolfgang Lehnert mit einer Tankstelle in



IHK-Teamleiter André Berude (links) gratuliert Timo Lehnert zum 50-jährigen Betriebsjubiläum.

Werl-Büderich samt angeschlossener Werkstatt auch für Kraftfahrzeuge.

Im Jahr 1974 folgte die Firmengründung des Unternehmens mit dem damaligen Kompagnon von Wolfgang

Lehnert, Hubert Hülsmann, der 2001 aus dem Unternehmen ausschied. In diesen Jahren wandelte sich das Motorrad-/Autohaus zu einem reinen Kfz-Betrieb. Im Jahr 2007 stieg als Gesellschafter der jetzige Eigentümer, Timo Lehnert, als zweite Generation in den Betrieb ein. Bis 2018 trug er gemeinschaftlich mit seinem Vater die Verantwortung für das Familienunternehmen.

Der fünfzigjährige Betrieb wurde über die Jahrzehnte kontinuierlich erweitert und umgebaut. Er gehört heute zu einem der ersten Betriebe, welcher das aktuelle Honda Corporate Identity-Konzept widerspiegelt. Besonders stolz schauere der Betrieb auf seine Mitarbeiter und Kunden der letzten Jahre zurück und freut sich auf die nächsten weiteren Jahrzehnte, so Timo Lehnert.



- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude

Schlüsselfertig



Mit Maaß wird's gut!



Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold • Tel. 05231-91025-0 • info@maass-industriebau.de • www.maass-industriebau.de



Ist mein Unternehmen reif für ein digitales Update?

**Gemeinsam finden
wir die Antworten
für morgen.**

Mit kompetenter Beratung und Finanzierungs-
lösungen für die digitale Transformation.



Weil's um mehr als Geld geht.

wirtschaft 09+10/2024





Foto: Wolfgang Detemple

Aus den Händen von Wirtschaftsministerin Mona Neubaur haben die Geschäftsführer von L & R Kältetechnik, Burkhard Rüßmann (2.v.li.) und Sebastian Rüßmann (2.v.re.), die Urkunde „Weltmarktführer aus Südwestfalen“ erhalten. Es gratulieren IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Nolte (li.) und Sunderns Bürgermeister Klaus-Rainer Willeke (re.).

NRW-Wirtschaftsministerin Neubaur besucht Hidden Champions

Tiefstälte-Kammern, Spezialprofile, medizinische Untersuchungsstühle – so abwechslungsreich wie diese Produkte ist auch die industrielle Struktur in der Region Hellweg-Sauerland. NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur machte sich Mitte August auf den Weg, um die Erfolge, Chancen und Herausforderungen der regionalen Wirtschaft kennenzuler-

nen. Sie besuchte die Unternehmen Gebhardt Stahl in Werl, Schmitz medical in Wickede und L & R Kältetechnik in Sundern. Damit folgte sie schon zum zweiten Mal der Einladung der IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland in die Region.

Wirtschafts- und Klimaschutzministerin Mona Neubaur: „Südwestfalen und besonders die Region

Hellweg-Sauerland sind wichtiges Zentrum des Verarbeitenden Gewerbes und mit zahlreichen Hidden Champions ein starker Pfeiler des Industriestandortes Nordrhein-Westfalen. An den Stationen der IHK-Sommertour wird deutlich, dass die Unternehmen hier längst dabei sind, die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Region für die Zukunft

zu sichern und auszubauen.“

Dem Unternehmen **L & R Kältetechnik GmbH & Co. KG** konnte die Ministerin bei ihrem Besuch offiziell die Weltmarktführer-Urkunde überreichen. Das Unternehmen war im Frühjahr von der IHK Arnsberg neu als Hidden Champion in Südwestfalen identifiziert worden. In den rund 30 Jahren des Bestehens hat sich L & R als Spezialist für Industriekälteanlagen, Tieftemperaturtechnik, Steuerungstechnik und den risikofreien Betrieb von Rückkühlanlagen und Kühltürmen etabliert. Die in Sundern-Hachen projektierten Anlagen werden individuell für Anwendungsfall und Temperaturniveau entwickelt und gefertigt. „Neben Zuverlässigkeit sind dabei Energieeffizienz und ein nachhaltiger Betrieb über die gesamte Anlagenlebensdauer von zentraler Bedeutung“, erläuterte Geschäftsfüh-

rer Burkhard Rübmann der Ministerin. Gemeinsam mit seinem Sohn Sebastian Rübmann stellte er der Landespolitikerin das Unternehmen vor.

Eine im Weltmarkt führende Position hat L & R Kältetechnik bei Hochleistungs-Kältekammern inne. 1995 wurde erstmals eine Tieftemperatur-Kälteanlage für Kältetherapie entwickelt, die mittlerweile unter dem Markennamen Art of Cryo vertrieben wird. Mit einem Temperaturspektrum bis minus 110 Grad Celsius werden diese Anlagen vor allem in der Ganzkörper-Kälte-Anwendung eingesetzt. „Bei der L & R Kältetechnik GmbH & Co. KG in Sundern-Hachen habe ich mich davon überzeugt, wie selbstverständlich die Unternehmen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit inzwischen im Betrieb und in ihren Planungen berücksichtigen“, so Mona Neubaur.

Für Energie-Effizienz im Fenster-

bau sorgen die Produkte der **Gebhardt Stahl GmbH**, die wie Ihre Muttergesellschaft Gebhardt Group in Werl sitzt. „Unsere thermisch getrennten Profile tragen maßgeblich dazu bei, die Wärmeleitung von Fenstern weiter zu reduzieren“, erklärte Ralf Neuhaus, langjähriger Geschäftsführer der Gebhardt Stahl GmbH. Das Unternehmen stellt kaltgewalzte Stahl- und Metallprofile sowie Spezialprofile her. Diese werden in der Bauwirtschaft neben Fenstern auch bei Lüftungsanlagen, in Luftkanälen oder als Unterkonstruktion von PV-Anlagen und in weiteren Bereichen eingesetzt.

Doch nicht nur die Produkte sollen bei der Energieeffizienz der Gruppe helfen. Karin Feuerbaum, CFO und Geschäftsführerin der Gebhardt Group: „Wir haben die Weichen dafür gestellt, unsere eigenen Prozesse klimaneutraler zu gestalten und sehen in der



Von links: Jörg Nolte (IHK-Hauptgeschäftsführer), Ralf Dahmer (CEO Gebhardt Holding GmbH), Dirk Thörner (Geschäftsführung Gebhardt-Stahl GmbH), Heinrich Frieling (Landtagsabgeordneter), Ralf Neuhaus (Geschäftsführung Gebhardt-Stahl GmbH), Mona Neubaur (Wirtschaftsministerin), Karin Feuerbaum (CFO Gebhardt Holding GmbH), Andreas Knappstein (IHK-Präsident), Jan Schnellhammer (Head of Technology Gebhardt Holding GmbH).



Foto: Wolfgang Detemple

Von links: Andreas Knappstein (IHK-Präsident), Ludolf Schmitz (Schmitz medical GmbH), Mona Neubaur (Wirtschaftsministerin), Friedrich Schmitz (Schmitz medical GmbH) und Jörg Nolte (IHK-Hauptgeschäftsführer).

Zusammenarbeit mit der Politik eine wichtige Grundlage, um auch zukünftig erfolgreich und nachhaltig wirtschaften zu können.“ Mona Neubaur: „Die Gebhardt Stahl GmbH aus Werl ist wie zahlreiche Mittelständler in Südwestfalen auf dem Weg, ihren Herstellungsprozess schrittweise in Richtung Klimaneutralität zu transformieren – dazu noch für Produkte, die beim Energiesparen helfen.“

Überall auf der Welt vertrauen Ärzte und Mediziner in Universitätskliniken und Krankenhäusern auf die gynäkologischen und urologischen Untersuchungsstühle oder das Videokolposkop von **SCHMITZ medical GmbH**. Das Familienunternehmen mit Sitz in Wickede (Ruhr) zählt somit zu den weltweit führenden Anbietern dieser medizinischen High-Tech-Produkte. Beim Weltmarktführer SCHMITZ medical entstehen Operationstische, Untersuchungsstühle, Patiententransporter oder medizinisches Mobiliar. Die designorientierte Heran-

gehensweise hat dem Unternehmen bereits mehrere internationale Auszeichnungen eingebracht und unterstreicht deren Anspruch, nicht nur funktionale, sondern auch ästhetisch

überzeugende Produkte zu entwickeln. Mona Neubaur: „Als weltweit führender Anbieter medizinischer High-Tech-Produkte ist die Schmitz Medical GmbH aus Wickede (Ruhr)



Foto: Wolfgang Detemple

Jan Schnellhammer (2.v.re), Head of Technology der Gebhardt Holding, führt Wirtschaftsministerin Mona Neubaur und IHK-Präsident Andreas Knappstein durch die Produktion der Gebhardt-Stahl GmbH in Werl.

ein Beispiel für die vielen hochinnovativen Familienunternehmen der Region.“

Als künftige Herausforderung für das Unternehmen zeichnet sich weiterhin die EU-Medical Device Regulation-Richtlinie ab mit den damit verbundenen bürokratischen und

finanziellen Aufwendungen. „Damit wir weiter innovativ bleiben können, muss auf EU-Ebene ein vernünftiger Kompromiss zwischen notwendiger Regulierung von Medizinprodukten und unternehmerischer Flexibilität erhalten bleiben“, forderte Geschäftsführer Friedrich Schmitz.



Bis zu minus 110 Grad werden die Kältetherapie-Kammern von L & R Kältetechnik kalt. Bei einer kurzen Stippvisite mit Geschäftsführer Sebastian Rießmann (li.) konnten sich Ministerin Mona Neubaur, Jörg Nolte und Bürgermeister Klaus-Rainer Willeke davon überzeugen.



Friedrich Schmitz (li.) stellt der Ministerin Mona Neubaur und Präsident Andreas Knappstein einen Untersuchungsstuhl vor. Design, Comfort und Funktionalität sind dem Unternehmen Schmitz medical bei ihren Produkten besonders wichtig.

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Nir bringen jedes
Blech in Form

HARTMANN
Abkanttechnik

- ✓ Fensterbankbleche
- ✓ Mauerabdeckungen
- ✓ Dachabschlussprofile
Garagen und Flachdächer
- ✓ Sonderabkantungen nach Wunsch
- ✓ Aluminium
versch. Stärken und Farben
- ✓ Kupfer-, Zinkblech
und verzinktes Stahlblech

Möhnstraße 117a · 59755 Arnsberg
Tel. 02932/429488 · Fax 02932/429489
www.hartmann-abkanttechnik.de

Viel Indien-Optimismus in der deutschen Wirtschaft

Die drittgrößte Volkswirtschaft Asiens zählt zu den **Zukunftsmärkten** schlechthin: Indiens Bedeutung als Investitionsstandort wächst auch für deutsche Unternehmen nachhaltig.

Von der Werkbank zum Partner auf Augenhöhe: Wenn deutsche Unternehmen über ihr Engagement in Indien sprechen, wird schnell deutlich, welche Bedeutung die mittlerweile fünftgrößte Volkswirtschaft der Welt für Investoren bekommen hat. BMW etwa startete jüngst in Deutschland den Verkauf eines neuen elektrischen Rollers: Der CE 02 wurde vom Partnerunternehmen TVS in dessen Werk im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu für den globalen Markt entwickelt und produziert. Ende des Jahres wird der Roller, der vor allem eine junge Zielgruppe ansprechen soll, auch in Indien in den Verkauf gehen. Noch steht E-Mobilität dort am Anfang, dem Markt bescheinigen Experten jedoch ein großes Potenzial. „Unsere Kunden zeigen ein großes Interesse. E-Autos sind hip, wenngleich der Anteil an allen 14.000 verkauften Autos der Marken BMW und MINI erst bei zehn Prozent liegt“, sagt Jan Ehlen, bei der BMW-Gruppe verantwortlich für politische Interessenvertretung.

Im Jahr 2023 wurden in Indien rund 4,1 Millionen Personenkraftwagen verkauft, etwa 8,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Noch kommt das Gros der Fahrzeuge aus dem unteren Preissegment, in dem die deutschen Hersteller nicht vertreten sind. Dennoch wächst die Bedeutung des Subkontinents, der sich zu einem der weltweit wichtigsten IT-Hubs entwickelt hat. So will

BMW ein Joint Venture mit der indischen Tata Technologies eingehen, um innovative Fahrzeugsoftware zu entwickeln. Mittelfristig soll das Gemeinschaftsunternehmen eine vierstellige Zahl von Mitarbeitenden beschäftigen.

Viel Indien-Optimismus vermittelt auch der jüngste German-Indian Business Outlook, den die Wirtschaftsprüfer von KPMG mit der Deutsch-Indischen Handelskammer Mitte Juni 2024 veröffentlichten. Danach wächst Indiens Bedeutung als Investitionsstandort für die deutsche Wirtschaft nachhaltig. Bis 2029 planen 78 Prozent der Befragten neue Investitionen, das sind 19 Prozentpunkte mehr als 2024. Fast jeder Zweite will in Indien nicht nur für den indischen Markt, sondern für ganz Asien produzieren. Als Top-3-Standortfaktoren nennen die Interviewten niedrige Lohnkosten, politische Stabilität und qualifizierte Fachkräfte. Das Wachstum schätzen die Unternehmen als sehr dynamisch ein. Bis 2029 erwarten 37 Prozent der Befragten ein Umsatzplus von mehr als 20 Prozent, und jeder Vierte rechnet mit einem Gewinnwachstum, das 20 Prozent übersteigt. Von der neu gewählten indischen Regierung erwarten die Firmen vor allem eine Verbesserung des regulatorischen Umfeldes und der Rechtssicherheit, eine bessere Infrastruktur und Handelserleichterungen.

Schon seit gut 30 Jahren ist B.

Braun, Hersteller von Produkten für die Medizin- und Pharmaindustrie, mit Vertriebsstätten in Indien vertreten. Im Jahr 2007 folgte der Einstieg in die Produktion. Mehr als 5.000 Mitarbeitende sind mittlerweile vor Ort beschäftigt. Am Standort New Delhi fertigen sie Infusionslösungen, bei Mumbai Nahtmaterial und in Hyderabad medizinische Einmalartikel wie Spritzen und Kanülen. Darüber hinaus betreiben die Hessen auf dem Subkontinent Dialysezentren und sind damit ein Teil des indischen Gesundheitssystems. „In Indien mit seinen rund 1,4 Milliarden Einwohnern besteht ein riesiger Bedarf an unseren Produkten“, sagt Michael Kaiser, der im Konzern für die Digitalisierung in den Produktionswerken zuständig ist. Das Unternehmen wolle zudem verstärkt indische Fachkräfte für seine Engineering-Hubs gewinnen. Zu den Schlüsseltechnologien für B. Braun zählt Kaiser künstliche Intelligenz. Mit einem AI Hub habe das Unternehmen eine eigene technologische Einheit geschaffen. „Künstliche Intelligenz wird für die Medizin- und Pharmaindustrie immer wichtiger, unter anderem, um auf die Kundenbedürfnisse individuell zugeschnittene Produkte zu entwickeln.“

Aufgrund des anhaltend hohen Bevölkerungswachstums und der Förderung erneuerbarer Energien gehört Indien auch für die Maschinenfabrik



Foto: Manvendra - stock.Adobe.com

Mumbai ist mit über 20,5 Millionen Einwohnern die größte Stadt in Indien und die wichtigste Hafenstadt des Subkontinents.

Reinhausen zu den Zukunftsmärkten schlechthin. Indien sei das Land, für das die höchste Wachstumsrate beim Stromverbrauch vorausgesagt werde, sagt Johannes Altmann, Manager Controlling für die Region Mittlerer Osten, Indien und Afrika. Der weltweit steigende Energiebedarf werde vor allem aus regenerativen Energiequellen wie Sonne und Wind gedeckt. „Indien gehört zu den Treibern dieser

Entwicklung“, ist Altmann überzeugt. Studien gehen davon aus, dass sich die installierten Kapazitäten zur Erzeugung von elektrischer Energie bis zum Jahr 2047 etwa verfünffachen werden. Jeder zehnte der aktuell rund 4.000 Beschäftigten der Reinhausen Gruppe arbeitet heute bereits in Indien. 50 Prozent der weltweiten Elektrizität fließt durch Produkte des Familienunternehmens. Die nach China

und Indien drittgrößte Volkswirtschaft Asiens nimmt im internationalen Verbund eine immer wichtigere Position ein. Altmann: „Wir produzieren für den lokalen Markt, aber auch für den Export, kaufen vor Ort ein, auch für die Fabriken in Europa, und profitieren dabei von qualifizierten Arbeitskräften sowie Kostenvorteilen.“

 **Eli Hamacher**

BMS
Industriebau.

NEUBAU EINES TECCENTERS

EJOT SE & Co. KG
Market Unit Construction
in Bad Laasphe



„Immer mehr Unternehmen profitieren von der großen Anzahl von Fachkräften“

„An Indien führt kein Weg mehr vorbei“: Davon ist Stefan Halusa, Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Indischen Handelskammer (AHK Indien), überzeugt. Seit Ende der Corona-Pandemie empfängt der ehemalige Brose-Manager im Wochentakt Delegationen **international** tätiger Unternehmen.

Premierminister Narendra Modi hat im Juni 2024 seine dritte Amtszeit angetreten. Was bedeutet der Wahlausgang für die rund 2.000 deutschen Unternehmen, die bereits in Indien aktiv sind, aber auch für solche, die jetzt erst starten wollen?

Stefan Halusa: Für die deutsche und internationale Wirtschaft bedeutet der Wahlausgang, dass der wirtschaftspolitische Kurs fortgesetzt wird. Im Fokus werden weitere Investitionen in die Infrastruktur und in die verstärkte Schaffung von industriellen Arbeitsplätzen stehen. Damit verbunden sind auch Investitionsanreize der Regierung.

Wo locken künftig die besten Chancen für die deutsche Wirtschaft?

Neben der Infrastruktur sehe ich großes Potenzial für Maschinen- und Werkzeugbauer. Aber auch die anderen Traditionsbranchen wie Automotive, Chemie, Pharma, Medizintechnik, erneuerbare Energien und Wasserstoff werden vom Aufstieg der indischen Volkswirtschaft profitieren. Fortsetzen wird sich zudem der Trend, dass Indiens Bedeutung als Entwicklungsstandort wächst. Immer mehr Unternehmen richten vor Ort Global Capability Center ein und profitieren dabei von der großen Anzahl von Fachkräften.

Welche Funktionen lagern die Unternehmen nach Indien aus?

Neben Software und der Entwicklung von Software geht es inzwischen auch um Produkt- und Prozessentwicklung für die globale Organisation. Es gibt schon heute sehr viele KI-Spezialisten in Indien, mehr Expertise als in Deutschland und eine große Offenheit gegenüber künstlicher Intelligenz. Die Unternehmer fragen sich, wie sie den indischen Standort für ihre globale Organisation nutzen können.

Auf welche Herausforderungen müssen sich Newcomer und vor Ort bereits



BÜROGEBÄUDE
MIT FERTIGUNGSHALLE



WWW.LEHDE.DE

**BERATUNG.
DIGITALE KONZEPTION.
DURCHFÜHRUNG.**

SO GEHT BAUEN HEUTE.





Foto: Eli Hamacher

Stefan Halusa

tätige Unternehmen einstellen?

Die Unternehmen hoffen vor allem auf einen weiteren Bürokratieabbau

und erwarten eine weitere Vereinfachung des Steuersystems. Unverändert müssen sich die Firmen darauf einstellen, dass es nicht das eine Indien gibt, sondern 28 Bundesstaaten mit komplexer und individueller Regulatorik. Man muss die Standorte sehr genau vergleichen.

Wie stehen nach Indien- und Europa-Wahl die Chancen für ein Handelsabkommen EU-Indien? In welchen Zeiträumen muss man denken?

Was die Europa-Wahl betrifft, muss man erst einmal die neue Konstellation von Kommission und Parlament abwarten. Es gibt auf beiden Seiten ein Interesse, das Thema abzuschließen. Ich nehme aber aktuell auf beiden Seiten keine große Kompromissbereitschaft

bei den Themen wahr, die bislang den Abschluss verhindert haben.

Die südkoreanische Hyundai hat jüngst in Indien den ersten Börsengang eines Automobilherstellers seit zwei Jahrzehnten angekündigt, das wäre einer der größten Börsengänge der Geschichte. Was bedeutet das für Indien?

Das ist ein sehr eindeutiges Signal für den Standort und zeigt, dass Hyundai und der Kapitalmarkt noch ein deutliches Wachstum auf dem Automobilmarkt erwarten. Anders als die deutschen Hersteller, die sich in Indien noch auf die Endmontage fokussieren, verfügt Hyundai aber bereits über die komplette Fertigung und wesentlich höhere Volumina.

Mit Stefan Halusa sprach Eli Hamacher

Mit einem Sprung
zum gesunden Betrieb

Gesunde
Mitarbeitende
kommen gerne
zur Arbeit



BGF
Koordinierungsstelle
NORDRHEIN-WESTFALEN

Jetzt
Beratungs-
anfrage
starten!



Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke, Hauptgeschäftsführer HANDWERK.NRW:
„Gesunde und zufriedene Mitarbeitende kommen gerne zur Arbeit und halten ihrem Betrieb länger die Treue. Betriebliche Gesundheitsförderung kann dabei helfen.“

Die BGF-Koordinierungsstelle Nordrhein-Westfalen ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn es um BGF geht.

Kostet nix, bringt viel: Springen Sie jetzt!
www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw

Von der Ruhr zum Rinnsal? Vorbeugung gegen Wasserknappheit ist gefragt

Foto: Thomas Frye

Jahrhundertlang galt das Sauerland als Inbegriff für Wald- und Wasserreichtum. Kaum jemand hielt die jetzt großen Lücken in den Wäldern für möglich, die der fortschreitende Klimawandel und der Borkenkäfer gerissen haben. Selbst ein **zeitweiser Wassermangel** scheint nun perspektivisch nicht mehr ausgeschlossen zu sein.

Nach dem überdurchschnittlich regenreichen ersten Halbjahr 2024 täuschen die aktuell gut gefüllten Talsperren darüber hinweg: Das Sauerland ist vor den Auswirkungen immer länger und immer öfter auftretender Trockenperioden nicht gefeit. Auch die großen Talsperren von Möhne, Henne und Sorpe sind keine dauerhafte Garantie für stetigen Druck in der heimischen Wasserleitung. Schließlich sind ihre Wassermengen in erster Linie zur Versorgung des unterhalb gelegenen Ruhrgebiets mit seinen etwa 4,6 Millionen Einwohnern vorgesehen.

Einen Vorgeschmack darauf, wie es künftig aussehen könnte, bot der Sommer 2018 am Möhnesee: Der Einlauf

des Hauptbeckens hinter dem Stockumer Damm erinnerte fast an Ebbe im Wattenmeer, durch die sich der Möhnefluss prielartig schlängelte. Fundamente der früheren Ortschaften und die alte Steinbrücke über den Heve-Bach tauchten aus den Fluten auf. Im November 2018 lag der Füllstand in der Möhne laut Ruhrverbands-Statistik noch bei 38,5 Prozent, in Henne und Sorpe bei 35,6 Prozent und 56 Prozent. Zu einer vollständigen Entleerung der Talsperren ist es seinerzeit nicht gekommen.

Abstriche bei der Mindestwasserführung

Maßgeblich begünstigt wurde dies al-

lerdings nur durch eine ausnahmsweise vom Land genehmigte Reduzierung der Abflussmengen aus den insgesamt acht Talsperren des Ruhrverbandes (RV). Eigentlich ist es dessen gesetzliche Kernaufgabe, eine Mindestwasserführung an der Ruhr zu gewährleisten, die an den Pegeln in Villigst und in Hattingen gemessen wird. Doch was hilft es, wenn das Speichervolumen nicht mehr über den Sommer reicht? Ruhrverband und Wasserversorger haben deshalb die Landesregierung dazu bewegt, im Landtag eine Novelle des RV-Gesetzes einzubringen. Künftig soll der Abfluss an dem durch Möhne, Henne und Sorpe maßgeblich gestützten Pegel Villigst um drei Kubikmeter pro Se-

kunde (ca. 35 %) gesenkt werden. Nur in drei Laichmonaten im Frühling bleibt es bei den bisherigen Mindestabflüssen. „Es müssen Abflussmengen in der Ruhr reduziert werden können, um Wasservorräte in den Talsperren zu schonen und langanhaltende Trockenphasen zu überbrücken“, erläutert das Land in der Begründung und justiert damit auch die Abwägung mit dem ökologischen und chemischen Zustand des Flusses, der Fischerei, der Wasserkraft und der Gewinnung von Trink- und Brauchwasser neu. Die Auswirkungen auf diese Belange sollen durch ein Monitoring begleitet werden.

Wasserversorgung für Wirtschaft essentiell

Eine kontinuierliche Wasserversorgung aus der Ruhr oder ihren Nebenflüssen ist ein entscheidender Standortfaktor für bedeutsame Teile der regionalen Wirtschaft. Knapp 350 Entnahmestellen im gesamten Ruhr-einzugsgebiet gibt der RV an, darunter sind 140 industrielle Nutzer. Nur ein kleiner Teil des entnommenen Wassers (s. Grafik) entfiel hingegen zuletzt auf industrielle Prozesse u.a. für die Papier- und Kartonagenindustrie, deutlich mehr wurde als Kühlwasser für Kraftwerke und Wärmeprozesse wie in der Metallverarbeitung verwendet. Geradezu existenziell wird es bei der Rolle als Trinkwasserlieferant, denn an vielen Stellen wird das kostbare Nass aus dem vom Fluss angereicherten Grundwasser oder dem Uferfiltrat gewonnen. Das Versorgungsgebiet geht dabei weit über das Einzugsgebiet der Ruhr hinaus und sorgt dafür, dass große Mengen an Trink- und Brauchwasser in andere Teile Westfalens „exportiert“ werden: „Unser Wasserwerk in Echthausen versorgt neben Wickede vor allem Teile der Kreise Soest, Unna, Hochsauerland und reicht bis Drensteinfurt im Münsterland sowie



Rheda-Wiedenbrück“, erläutert Bernd Heinz. Der Geschäftsführer der Wasserwerke Westfalen GmbH ist zugleich Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke an der Ruhr (AWWR) und in dieser Funktion einer der Motoren reduzierter Mindestwasserführung. Heinz: „Die neue Regelung sichert die Wasserversorgung im fortschreitenden Klimawandel.“

Die längeren Trockenphasen der zurückliegenden Jahre spürt auch Carsten Linneborn. Er betreibt am Obergraben in Freienohl eine Wasserkraftanlage: „Abgesehen von den letzten beiden Jahren registrieren wir seit 2011 einen stetigen Rückgang der Wassermengen. Im Extremjahr 2018 saßen wir sogar zeitweise auf dem Trockenen“, berichtet er. Seiner Branche helfe keine Reduzierung der Mindestwasserführung, sondern nur mehr Kapazitäten bei den Talsperren. „Wenn wir die Energiewende konsequent umsetzen wollen, dann

brauchen wir eine weitere Talsperre, die gleichzeitig auf die Herausforderungen Mindestwasserführung, Hochwasserschutz und Energiespeicherung einzahlt.“ Alternativ könne auch ein Ausbau der Hennetalsperre in Betracht gezogen werden.

Ist die Absenkung der Mindestwasserführung daher alternativlos? Gibt es am Ende dabei jedenfalls aus ökonomischer Sicht zumindest keine Verlierer? Das wird wahrscheinlich erst das gesetzlich vorgeschriebene Monitoring zeigen. Der Ruhrverband jedenfalls wird zehn Kläranlagen mit einer vierten Reinigungsstufe auf Aktivkohlebasis ausstatten. So soll einer ggf. erhöhten Belastungssituation etwa mit Arznei-Spurenstoffen vorgebeugt werden. Die Abflussabsenkungen sind rechtlich auf zehn Jahre begrenzt. Dann werden Monitoring und Erfahrungen für eine Entfristung oder weitere Maßnahmen maßgeblich sein.

von Thomas Frye

Dezentrale Struktur sichert Wasserversorgung im IHK-Bezirk

Das Sauerland ist so etwas wie der Wasserturm des Ruhrgebietes. Aber wie sieht es mit der Trinkwasser-Versorgung in der Region selbst aus? Hier spielen neben der Ruhr auch andere bedeutsame Wasserquellen eine entscheidende Rolle. Aus Echthausen wird Wasser in das Netz der Stadtwerke in Werl und Soest eingespeist. Das flächenmäßig größte Versorgungsgebiet deckt im Kreis Soest die Lörmecke-Wasserwerk GmbH ab. Das Erwitter Kommunalunternehmen, vollständig im Eigentum des Kreises Soest, beliefert über seine Gewinnungsanlagen in Warstein rund 16.800 Haus- und Gewerbeanschlüsse in Ense, Möhnesee, Anröchte, Erwitte sowie Teilen von Soest, Bad Sassendorf, Werl und Warstein. Die Stadtwerke Lippstadt verfügen über eigene Grundwasservorkommen in Lipperbruch und Eikeloh und für Geseke, Teile von Rüthen und Warstein ist die Aabach-Talsperre der zentrale

Wasserspeicher.

Im Hochsauerlandkreis ist die Trinkwasser-Versorgung vor allem topografisch bedingt stark dezentral aufgestellt. Neben den eigenständigen Stadtwerke-Versorgern in Marsberg, Brilon und Arnsberg kooperieren die anderen neun Kommunen im gemeinsamen Wasserverband Hochsauerland. Sein Herzstück ist das Sorpe-Wasserwerk in Langscheid und ein mehr als 120 km langer Leitungsverbund zur Abdeckung der Spitzwasser-Versorgung. „Ein Meilenstein ist der Bau des ‚Südlichen Lückenschlusses‘, einer knapp 16 km langen Trinkwassertransportleitung zwischen Bad Fredeburg und Winterberg. Er stellt die Trinkwasserspitzversorgung sicher, insbesondere im südlichen Verbandsgebiet mit den Höhenlagen rund um Winterberg“, erklärt Christoph Rosenau, Geschäftsführer der Hochsauerlandwasser GmbH. Dieses Kommunal-

unternehmen von Bestwig, Olsberg und Meschede betreibt 15 Gewinnungsanlagen und seit 2016 auch ein Wasserwerk am Hennesee.

Christoph Rosenau sieht durch diese und weitere Investitionen in die Beschaffungs- und Verteilinfrastruktur ein hohes Maß an Versorgungssicherheit gewährleistet. Eine weitere Trinkwassertalsperre – die Renautalsperre – gelte mittlerweile als „unrealistisch und nicht mehr finanzierbar“. Im Landesentwicklungsplan werden jedoch auch nach dessen Neuaufstellung 2012 weiterhin die Wenne- und die Renau-Talsperre als mögliche Zukunftsoptionen gesichert.



Thomas Frye
02931 878-159
@frye@arnsberg.ihk.de



INDUSTRIEBAU. VERWALTUNGSBAU. GEWERBEBAU.
FÜR JEDE ANFORDERUNG DIE RICHTIGE LÖSUNG.

Von der ersten Idee bis zur finalen Verwirklichung an Ihrer Seite:

althoff



Althoff Industrie- und Verwaltungsbau GmbH
Standort Münster: Wilhelm-Schickard-Str. 6 · 48149 Münster
Standort Meschede: Enster Str. 15 · 59872 Meschede
Tel. 0291/9024-400 · info@althoff-industriebau.de

www.althoff-industriebau.de



E-Rechnung - unbedingt vorbereiten

Foto: makibestphoto - stock.Adobe.com

Ab 1. Januar 2025 müssen Unternehmen in Deutschland in der Lage sein, elektronische Rechnungen, sogenannte E-Rechnungen, entgegenzunehmen. Es gibt keine Übergangsregelungen für den Empfang einer E-Rechnung. Die Pflicht zur Ausstellung von E-Rechnungen gilt für größere Unternehmen ab dem 1. Januar 2027 und für kleinere ab 1. Januar 2028.

Eine E-Rechnung ist zukünftig eine Rechnung, die in einem strukturierten elektronischen Format ohne Medienbruch ausgestellt, übermittelt, empfangen wird und in einem innerbetrieblichen Prozess elektronisch verarbeitet werden kann. Rechnungen in Papierform oder im PDF-Format erfüllen diese Voraussetzungen nicht.

Das strukturierte elektronische Format muss der europäischen Norm 16931 entsprechen. Erfüllt werden die Formatanforderungen zum Beispiel von der XRechnung, die unter anderem im öffentlichen Auftragswesen bereits zum Einsatz kommt, oder dem hybriden ZUGFeRD-Format (ab Version 2.0.1), einer Kombination aus menschenlesbarem PDF-Dokument und maschinenlesbarer XML-Datei.

Die Pflicht, eine E-Rechnung auszustellen, betrifft alle inländischen umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen im B2B-Bereich – unabhängig, ob sie im Haupt- oder Nebenerwerb betrieben werden. Auch Kleinunternehmer müssen E-Rechnungen empfangen und ausstellen können. Selbst Vermieter, die ausschließlich umsatzsteuerfrei vermie-

ten, müssen ab dem 1. Januar 2025 den Empfang von E-Rechnungen sicherstellen. Da die E-Rechnung im B2B-Bereich verpflichtend wird, erfüllt auch nur diese die Anforderungen an eine ordnungsgemäße Rechnung. Somit kann auch nur die E-Rechnung zum Vorsteuerabzug berechtigen.

Auch wenn ab 1. Januar 2025 die Pflicht zum Empfang einer E-Rechnung besteht, gibt es bei der Ausstellung von E-Rechnungen folgende Übergangsregelungen:

- Mit Zustimmung des Rechnungsempfängers sind bis einschließlich 2026 Papier- und PDF-Rechnungen noch möglich.
- Ab 2027 ist ebenfalls mit Zustimmung des Empfängers die Ausstellung von Papier- und PDF-Rechnungen noch zulässig durch Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz von weniger als 800.000 Euro.
- Ab 2028 sind dann alle Unternehmen verpflichtet, elektronische Rechnungen auszustellen.

Es gibt aber auch Ausnahmen von der E-Rechnungspflicht: So sind Kleinbetragsrechnungen bis 250 Euro oder Fahrkarten von der Pflicht befreit.

Eine E-Rechnung kann auch an Endverbraucher gesendet werden. Es bedarf aber grundsätzlich deren Zustimmung. Sofern sich Unternehmen für das ZUGFeRD-Format entscheiden, kann es für beide Kundengruppen (B2B und B2C) genutzt werden. Dadurch müssen nicht mehrere unterschiedliche Rechnungskreisläufe im Unternehmen vorhanden sein.

Die Änderungen haben Auswirkungen auf die Geschäftsprozesse im Unternehmen. Sie bieten aber auch die Chance, bestehende Prozesse im Unternehmen zu überprüfen und neu zu strukturieren. Da eine E-Rechnung Anfang Januar 2025 von jedem Unternehmen empfangen werden muss, ist es äußerst wichtig, sich zeitnah vorzubereiten und die eigenen technischen Voraussetzungen zu überprüfen. Gegebenenfalls sollten Steuerberater und IT-Unternehmen zur Unterstützung der betrieblichen Umstellung eingesetzt werden. Zudem sollte die ordnungsgemäße Archivierung geregelt, Datenschutzfragen geklärt und Mitarbeiter geschult werden.



André Berude
02931 878-142
berude@arnsberg.ihk.de

Webinare

Die IHKs in Arnsberg, Hagen und Siegen bieten zum Thema „Elektronische Rechnung“ drei Webinare an. Das erste findet am 10. September statt (<https://events.sihk.de/r/eRechnung2>), das zweite am 18. September (<https://events.ihk-siegen.de/termine/1433/>). Die dritte Veranstaltung ist für den 26. November geplant (www.ihk-arnsberg.de/termine).



Foto: engel.ac – stock.adobe.com

Windenergieausbau: Mehr Akzeptanz durch gesetzliche Beteiligungspflicht

Der Ausbau der Windenergie ist für die **Energiewende** unverzichtbar. Doch viele Anlagen werden von Naturschützern oder Anwohnern beklagt und damit mindestens deutlich verzögert. Mit dem Bürgerenergiegesetz schreibt NRW jetzt eine Beteiligung vor und will so die Akzeptanz erhöhen. Auch unternehmenseigene Anlagen können von der Offerten-Pflicht betroffen sein.

Die Zustimmung zum Windenergie-Ausbau im Binnenland ist seit Jahren auf einem hohen Niveau. Mehr als 80 Prozent der Bevölkerung halten diese Erzeugungsform für wichtig oder sehr wichtig (Forsa 2023). Wenn allerdings Anlagen im eigenen Wohnumfeld geplant sind, sinkt diese Akzeptanz gleich um mehr als zehn Prozent-Punkte. Ähnliche Werte erzielte eine Untersuchung der FH Südwestfalen im Sommer 2023 für das Sauerland. Für vier von fünf der damals befragten Passanten war es wichtig, dass Anwohner und das örtliche Gemeinwesen auch finanziell von der Windenergie profitieren.

In der Gemeinde Lichtenau im Kreis Paderborn wird genau dieser Grundsatz seit Jahren gelebt. Dort befindet sich mit 170 Windrädern die wohl größte Anlagendichte im Binnenland überhaupt. Über die dortige Bürger- und Energiestiftung werden ihre Einwohner indirekt an den Erlösen der Windkraft beteiligt. Die Stiftung fördert örtliche Naturschutzprojekte, Kulturveranstaltungen, Kindergärten, den Spielmannszug, den Lokalsport oder das Deutschland-Stipendium für Studierende. Auch an anderen Orten profitieren Bürger von einem günstigeren lokalen Stromtarif, der Möglichkeit der finanziellen Beteiligung an neuen Projekten oder

über Gewerbesteuerzahlungen an die Standortgemeinde.

Pflicht statt Freiwilligkeit

Aus den bisher eher freiwilligen Angeboten der Windkraft-Erzeuger wird jetzt allerdings eine landesweite Verpflichtung. Das Bürgerenergiegesetz NRW sieht für alle seit Ende 2023 neu errichteten oder beantragten Anlagen eine Beteiligungspflicht der Standortgemeinde und ihrer Bürger an der Wertschöpfung vor. Begünstigte können sogar Nachbargemeinden sein, deren Gemeindegebiet innerhalb eines 2.500 m-Radius einer Anlage liegt. Vorrangi-

ges Ziel ist der Abschluss einer Beteiligungsvereinbarung mit der Gemeinde, die wahlweise auf Anteile an der Projektgesellschaft oder einzelne Anlagen, vergünstigte Stromtarife, pauschale Zahlungen an einen definierten Anwohnerkreis oder an gemeinnützige Stiftungen oder örtliche Vereine abzielt. Bleibt hierüber eine Einigung aus, „hat der Vorhabenträger (ersatzweise) ein Angebot zur jährlichen Zahlung von 0,2 Cent/KWh über 20 Jahre“ an die Standortgemeinde abzugeben. Ergänzend soll der Projektträger den begünstigten Bürgern eine nachrangige Eigenkapitalbeteiligung im Gesamtvolumen von mindestens 90.000 € je Megawatt in-

stallierter Leistung offerieren. Kommt er diesen Verpflichtungen nicht nach, kann er behördlicherseits zur Zahlung einer Ausgleichsabgabe in Höhe von 0,8 Cent/KWh verpflichtet werden. Die Gemeinden wiederum müssen die auf diesem Wege erzielten Einnahmen akzeptanzsteigernd einsetzen.

Auch betriebliche Anlagen erfasst

Dazu gehören Maßnahmen zur Verbesserung von Ortsbild und lokaler Infrastruktur, Förderung lokaler Kultur- und Freizeitveranstaltungen, unternehmerische Tätigkeiten ebenso wie

Arten- oder Klimaschutz.

Ausgenommen von Offerten-Pflicht, Ersatz- oder Ausgleichsabgabe sind Windenergieanlagen, die überwiegend der Eigenversorgung eines oder mehrerer Betriebe dienen. Das gilt aber nur, wenn die Anlagen in einem im Regionalplan festgelegten Bereich für gewerbliche und industrielle Nutzungen (GIB) liegen. In der Mehrzahl wird für ein Windrad allerdings nicht die betriebseigene Fläche neben einer Produktionsanlage gewählt, sondern eine meist windertragsreichere Lage in der ansonsten un bebauten Landschaft. Die Bürger- und Kommunalbeteiligung führt so neben hoffentlich steigender Akzeptanz auch zu moderat steigenden Stromerzeugungskosten.

von Thomas Frye

Kein Beispiel für andere Branchen

Kommentar

Bürgerakzeptanz bei den Betroffenen vor Ort ist für den geplanten massiven Ausbau der Windenergie unerlässlich. Mehr als sieben Jahre Planungs- und Bauzeit für eine Windkraftanlage, was auch auf Klagen von Anwohnern zurückzuführen ist, können wir uns nicht mehr erlauben.

Ob deshalb aber vielerorts vorhandene freiwillige Beteiligungs- und Förderprojekte zur gesetzlichen Pflicht werden sollten, scheint doch sehr fraglich. Denn neben den Auswirkungen auf die Stromerzeugungskosten geht es wieder einmal um zusätzliche Prüfprozesse. Auch die brauchen wieder ihre Zeit und ihre Genehmigungsbehörde. Die muss nicht einfach nur Beteiligungsnachweise entgegennehmen und registrieren, sondern Nachforderungen stellen, gegebenenfalls Sanktionen aussprechen und Zweifelsfälle klären. Etwa die Frage, ob ein Windrad am Rande eines Industriegebietes noch im regionalplanerisch festgelegten Bereich für gewerbliche und industrielle

Nutzungen liegt. Dieser ist nun einmal nicht parzellenscharf abgegrenzt und mit seinem Maßstab von 1:50.000 in der Realität gar nicht nachvollziehbar. Oder die Frage nach einer Bagatellgrenze, wenn eine Gemeinde nur mit wenigen Quadratmetern ihrer Fläche innerhalb des 2.500 m-Abstandes liegt. Ob angesichts dieses Aufwands da unterm Strich ein Mehrwert bleibt? Ich höre schon die Stimmen derjenigen, die die Beteiligungspflicht gerne auf andere gewerbliche Anlagen ausdehnen wollen. Auch Logistikzentren, Entsorgungsanlagen oder Steinbrüche leiden unter geringer Akzeptanz. Eine Beteiligungspflicht dürfte hier weniger von Interesse sein. Aber Ersatz- oder Ausgleichsabgaben, und gemeint sind nicht diejenigen, die es auf der Umweltseite ohnehin schon gibt, sind da schnell herbeigeredet.



Thomas Frye
02931 878-159
@ frye@arnsberg.ihk.de

SPIEKERMANN

Wir bringen Metall in Form

Spiekermann Metallverarbeitung GmbH
Oestingstraße 1, 59757 Arnsberg

T: +49 [0] 2932 9780-0
F: +49 [0] 2932 9780-15
E: info@spiekermann-metall.de
www.spiekermann-metall.de



Neue digitale Produkte in der Berufsbildung

Die IHK Arnsberg erweitert kontinuierlich ihr Angebot an digitalen Unterstützungsangeboten im Bereich **Bildung und Fachkräfte**. Besonders interessant für die ausbildenden Unternehmen sowie deren Auszubildende ist das ASTA-Infocenter und das Azubi-Infocenter. Es macht den Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden das Leben leichter. Ein wichtiger Teil des ASTA-Infocenters ist der Online-Ausbildungsvertrag, der die digitalen Abläufe verbessert und beschleunigt.



Foto: surassawadee – stock.adobe.com

Der Lippstädter Personaldienstleister avitea findet die Veränderung äußerst positiv: „Für unsere Azubis gibt es nun erstmals einen Online-Ausbildungsvertrag. Das ist einfacher als vorher“, sagt Carina Knuf, Referentin Ausbildung und Personalentwicklung des Unternehmens. „Die Prozesse sind schlanker und dadurch schneller, wir müssen die Verträge nicht mehr in Papierform zur IHK schicken“, erklärt sie außerdem.

ASTA-Infocenter: Zentraler Ort zur Ausbildungsverwaltung

Das ASTA-Infocenter ist ein zent-

rales Portal, das speziell für Ausbildungsbetriebe entwickelt wurde, um die Selbstverwaltung rund um das Thema Berufsausbildung zu erleichtern. Hier können sie:

- Ausbilder und Auszubildende verwalten.
- Ausbildungsverträge online verwalten.
- Administrative Berechtigungen vergeben.

Alle Funktionen sind bequem per Smartphone, Tablet oder PC abrufbar, was eine flexible und ortsunabhängige Verwaltung ermöglicht. Ein großer Vorteil ist die integrierte Filterfunktion, mit der nach Beruf, Ausbilder, Ausbildungsstätte oder Prüfungstermin sortiert werden kann.

Azubi-Infocenter: Digitaler Begleiter in der Ausbildung

Das Azubi-Infocenter richtet sich speziell an Auszubildende und bietet folgende Funktionen:

- Prüfungstermine und -ergebnisse einsehen.
- Berichtsheft verwalten.
- Digitale AzubiCard nutzen.

Auch dieses Portal ist über Smartphone, Tablet oder PC zugänglich, sodass Auszubildende jederzeit und überall Zugriff auf wichtige Informationen haben.

Kommende Erweiterungen

Die Erweiterung der Infocenter um das Tool für Online-Prüfungsanmeldungen ist bereits in Planung. Diese Neuerung wird den Anmeldeprozess für Prüfungen weiter vereinfachen und beschleunigen. Darüber hinaus wird es auch für unsere Prüferinnen und Prüfer digitale Unterstützung geben. Zunächst wird mit der digitalen Abrechnung der Prüfertätigkeit ge-

startet, weitere Funktionen zur Vereinfachung der Zusammenarbeit folgen schrittweise.

Online-Prüferportal

In den kommenden Jahren wird ein umfassendes Online-Prüferportal eingeführt, das speziell für die Bedürfnisse unserer ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer entwickelt wird. Dieses Portal wird folgende Funktionen bieten:

- Verwaltung von Prüfungsterminen.
- Abrechnung der Prüfertätigkeit.
- Automatische Kilometerberechnung.
- Einfache Einreichung von Belegen.

Der Hintergrund dieser Neuerungen ist das im Januar 2023 in Kraft getretene Onlinezugangsgesetz, dass die digitale Nutzung von Verwaltungsleistungen verbessern soll. Auch die IHK Arnsberg hat in diesem Zuge immer mehr Prozesse digitalisiert.

„Unsere digitalen Portale rund um die Ausbildung sind so gestaltet, dass sie den Alltag erleichtern und mehr Zeit für die wichtigen Aufgaben der Ausbildungsbetreuung geben. Diese modernen Werkzeuge können genutzt werden, um Prozesse zu optimieren und von den Vorteilen der Digitalisierung zu profitieren“, erläutert der IHK-Geschäftsbereichsleiter Bildung und Fachkräfte, Klaus Bourdick.

Für weitere Informationen können sich Interessierte bei der IHK Arnsberg an Lisa Igges wenden (Tel. 02931/878-118, igges@arnsberg.ihk.de).



Carina Schulte

02931 878-158

@schulte-c@arnsberg.ihk.de

Vollversammlung diskutiert mit Landrat Schneider über Energiepolitik

Die Vollversammlung hat in ihrer Sitzung im Juni Landrat Dr. Karl Schneider als Gast empfangen, über die kommunalen Finanzen gesprochen und **Beschlüsse** zur regionalen Energieversorgung gefasst. Außerdem wurde die Vollversammlung über den Stand der Sanierungsmaßnahmen am IHK-Hauptgebäude und die Nutzung von künstlicher Intelligenz informiert.

Präsident Andreas Knapstein begrüßte Dr. Karl Schneider, Landrat des Hochsauerlandkreises, als Gast und betonte dessen enge Verbindung zur IHK. Dr. Schneider war von 2001 bis 2005 selbst Mitglied der Vollversammlung und von 2002 bis 2005 Vizepräsident. Seit 2005 ist er Landrat. Dr. Schneider blickte in seinem Vortrag auf die Anfänge der Region Südwestfalen ab 2005 zurück. IHK-Präsident Dieter Henrici habe damals betont, dass die Außendarstellung der Region nicht gut gewesen sei. Südwestfalen sei zudem die einzige nicht organisierte Region in NRW gewesen, so Dr. Schneider.

Nach einem intensiven Abstimmungsprozess unter den Landräten konnte die Region 2007 die Landesregierung überzeugen, das Förderprogramm Regionale 2013 nach Südwestfalen zu vergeben. Die 160 Millionen Euro Fördergelder bewirkten Investitionen von mehr als 300 Millionen Euro. Der Landrat betont, dass erst im Prozess klar geworden sei, dass Südwestfalen nach Beschäftigtenanteilen die drittstärkste Industrieregion Deutschlands war. Die Veröffentlichung der Weltmarktführer sei zudem eine sehr gute Initiative der IHKs gewesen.

Nach der Regionale 2013 habe sich die Region erneut beworben und den

Zuschlag für die Regionale 2025 erhalten, berichtete Dr. Schneider. Ihm sei immer wichtig, die Prozesse gemeinsam mit der Wirtschaft, den IHKs und den Arbeitgeberverbänden, zu gestalten. So sei 2011 auch der Verein Wirtschaft für Südwestfalen e. V. gegründet worden, der als sechster Gesellschafter in die Südwestfalen Agentur aufgenommen wurde.

Forderungen für bessere Kommunalfinanzen

Die Unternehmen sind auf einen attraktiven Standort mit einer leistungsstarken Infrastruktur angewiesen, um erfolgreich und international wettbewerbsfähig zu sein. Dazu gehören auch Kommunen mit einer ausreichenden finanziellen Ausstattung. Allerdings werde seit vielen Jahren zu wenig in die Standorte in NRW investiert, erläuterte Andreas Knapstein. Dies führe zu einem Investitionsstau auch bei den Kommunen. Der Wirtschaft sei klar, dass allein über die Einnahmenseite die kommunalen Haushalte nicht in die Lage versetzt werden können, ihre investiven Anforderungen zu erfüllen. Darum haben die IHKs in NRW ein Argumentationspapier zu den kommunalen Finanzen in NRW entworfen.

Das Papier geht auf die finanziellen

Probleme ein, zeigt aber auch die bisherigen Maßnahmen, um die finanzielle Ausstattung der Städte und Gemeinden in NRW zu verbessern. Außerdem werden darin politische Forderungen zur Gewerbesteuer, Grundsteuer, Verbundquote sowie zum Konnexitätsprinzip und zu den kommunalen Altschulden aufgestellt. Einhergehend mit einer Aufgabenkritik fordern die IHKs, dass Bürokratie abgebaut sowie der Einsatz von Digitalisierung und von Shared Services verstärkt wird. Die Vollversammlung stimmte dem Entwurf des Positionspapieres zu.

Beschlüsse zur Energieversorgung

Dass das Thema Energie weiterhin von großer Bedeutung ist, zeigte die Diskussion über die Energieversorgung in der Region. Geschäftsbereichsleiter Thomas Frye stellte zunächst eine von IHK NRW beauftragte Studie vor. Mit dieser wurden die Rahmenbedingungen und Handlungserfordernisse für eine möglichst flächendeckende Wasserstoffversorgung der Industrie ermittelt. Da aber die Infrastruktur nicht flächendeckend vorhanden sei und auch die Versorgung mittels LKWs oder Vor-Ort-Elektrolyse nicht überall möglich sei, so Thomas Frye, verbleiben

in ländlichen Regionen NRWs „weiße Flecken“. Dazu gehören auch wichtige Standorte im IHK-Bezirk. Die IHK Arnberg werde zeitnah ermitteln, welche Unternehmen mit hohem Energiebedarf innerhalb der unversorgten Räume liegen. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse soll versucht werden, auf die Ausbauplanungen der Netzbetreiber Einfluss zu nehmen. Beschlossen hat die Vollversammlung die Forderung nach Sicherstellung einer flächendeckenden Wasserstoff-Versorgung über Pipelines oder Trailer-Nahversorgung.

Sina Sossna, IHK-Referentin für Raumplanung, berichtete über den Beschluss des Regionalrates Arnberg vom 23. Mai für das förmliche Verfahren zur Festlegung von 108 Windenergiebereichen im IHK-Bezirk. Die hierbei angewandten Ausschluss- und Restriktionskriterien wurden bereits im November festgelegt. Sie berücksichtigen aus touristischer Sicht wichtige Abstände zu Siedlungsflächen sowie Wander- und Radwegen und beugen einer Umzingelung vor. Die Bezirks-

regierung habe die Positionen der IHK durchaus berücksichtigt, legte Sina Sossna dar. Bei der anschließenden Diskussion zeigte sich noch einmal, wie wichtig transparente Kriterien als auch die Berücksichtigung der Belange von Wirtschaft und Tourismus sind. Die Vollversammlung bestätigte in ihrem Beschluss die bisherigen Positionen zum regionalen Windkraftausbau.

Sanierungen am IHK-Gebäude

Geschäftsbereichsleiter Alexander Hennecke informierte die Vollversammlung über den aktuellen Stand der umfangreichen Sanierungsmaßnahmen am IHK-Hauptgebäude. Abstimmungsgespräche mit den Fachplanern und der Denkmalschutzbehörde sowie die Untersuchung des Sanierungsbedarfs des Daches seien erfolgt. Die Bestandsaufnahme durch die Fachplaner soll bis Ende August finalisiert werden. Danach wird eine Kostenberechnung erstellt. Die finale Beschlussfassung des Finanzrahmens

soll in der Sitzung der Vollversammlung am 22. November erfolgen. Im ersten Quartal 2025 könnten dann die Baumaßnahmen beginnen.

KI in der IHK-Arbeit

Die IHK hat seit Januar 2024 eine Arbeitsgruppe „Künstliche Intelligenz (KI)“, die sich mit dem Einsatz von KI in der IHK beschäftigt. Rechtsreferentin Maja Puppe stellte die bisherigen Ergebnisse vor. Für die Anwendung von KI in der IHK werden Leitlinien erstellt. Diese sollen die Einsatzbereiche beschreiben, die KI-Systeme vorgeben, Zuständigkeiten definieren und Vorgaben zur Handhabung machen. Zum Beispiel dürfen keine personenbezogenen Daten, Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse eingegeben werden. Auch dürfen von der KI keine Entscheidungen und Verwaltungsakte getroffen werden, die Auswirkungen auf andere haben, betonte Maja Puppe. Diese Entscheidungen dürfen nur von Menschen getroffen werden.

bec

Mit Effizienz zum Erfolg

Nachhaltigkeit schafft Zukunft für Ihr Unternehmen und das Klima

Nachhaltigkeit ist gut für das Geschäft – zu diesem Schluss kommen dem KfW-Klimabarometer zufolge immer mehr Unternehmen. Fast zwei Drittel aller Unternehmen in Deutschland haben den Klimaschutz aktuell zumindest schon teilweise in ihrer Unternehmensstrategie verankert. Die guten Gründe dafür: Einerseits wächst das Bewusstsein von Kundinnen und Kunden für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich, andererseits schaffen nachhaltige Strategien Wettbewerbsvorteile und steigern den wirtschaftlichen Erfolg.

Für Unternehmerinnen und Unternehmer gibt es viele Ansätze, um das eigene Geschäft nachhaltiger zu gestalten: Energie und Ressourcen können eingespart werden. Es können neue, besser recycelbare Materialien zum Einsatz kommen. Oder die Digitalisierung sorgt für schnellere Prozesse und einen effizienteren Personaleinsatz.

Alle Infos auf:

nrwbank.de/nachhaltige-unternehmen

Oder Sie wenden sich an das NRW.BANK.Service Center unter
Telefon: 0211 91741-4800, E-Mail: beratung@nrwbank.de.

In der Folge wird dadurch nicht nur klimafreundlicher und rentabler gewirtschaftet, sondern auch von mehr Sicherheit in der Beschaffung von Rohstoffen profitiert.

Zukunftsweisende Ideen sind oftmals schon vielfach da, aber sie müssen auch finanziell gestemmt werden. Förderbanken wie die NRW.BANK unterstützen bei der Finanzierung dieser langfristig wegweisenden Investitionen. Dazu vergibt sie beispielsweise zinsgünstige Darlehen oder investiert mit Eigenkapital. Die Förderberatung der NRW.BANK begleitet Sie dabei individuell und informiert umfassend über die passenden öffentlichen Förderangebote von EU, Bund und Land. Auch bei Seminaren oder Veranstaltungen können Sie sich informieren und austauschen. Die Themenbandbreite reicht hierbei von unternehmerischem Klimaschutz bis hin zur erfolgreichen Vorbereitung auf Kreditgespräche. Die Teilnahme ist in der Regel kostenlos.



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

**WAS WIR MAL
WERDEN WOLLEN
STOLZ AUF UNS.
JETZT
#KÖNNENLERNEN**



Azubi-Gewinnung: Starke Online-Präsenz als Schlüssel zum Erfolg

Jugendliche informieren sich immer stärker im Internet über potenzielle Ausbildungsplätze und Unternehmen. Das bedeutet für Ausbildungsbetriebe sowie Ausbilderinnen und Ausbilder, dass sie im World Wide Web sichtbar(er) werden müssen. Es geht nicht nur darum, den Namen des Unternehmens bekannt zu machen, sondern vor allem darum, die einzigartigen Merkmale und Attraktivität des Betriebs hervorzuheben. Dabei kommt das Employer Branding ins Spiel – die Gestaltung einer starken Arbeitgebermarke, die das Unternehmen am Arbeits- und Ausbildungsmarkt vorteilhaft positioniert und die Aufmerksamkeit potenzieller Auszubildender und Fachkräfte auf sich zieht.

Die Arbeitgebermarkenbildung ist eine unternehmerische Maßnahme, um sich als attraktiver Arbeitgeber zu

präsentieren und langfristig Fachkräfte zu gewinnen. Die zentrale Frage dabei lautet: Wie wird das Unternehmen als Arbeitgeber wahrgenommen? Es ist entscheidend, dabei die eigenen Mitarbeitenden miteinzubeziehen. Denn heutzutage achten potenzielle Auszubildende verstärkt darauf, welche Werte ein Unternehmen vertritt, wie das Betriebsklima gestaltet ist und wie die Führung der Mitarbeitenden aussieht.

Digitale Visitenkarte

Aspekte wie Ausbildungsvergütung, Karrieremöglichkeiten, Unternehmensinnovationen sowie die Kultur, Identität und Werte des Unternehmens sind von zentraler Bedeutung.

Die eigene Unternehmenswebsite spielt eine wichtige Rolle bei der Azubi-Gewinnung im Internet. Sie dient als

digitale Visitenkarte des Unternehmens und ermöglicht es, das Unternehmen, seine Angebote und Kompetenzen zu präsentieren. Die Gestaltung der Website, inklusive Logo, Farben und Schriften, spiegelt die Unternehmensmarke wider. Durch eine gut durchdachte und mobiloptimierte Website fühlen sich Bewerber besser angesprochen.

Besonders wichtig ist der Karrierebereich auf der Unternehmenswebsite. Diese sollte leicht auffindbar sein und alle wesentlichen Informationen für potenzielle Auszubildende enthalten. Ein einfacher Bewerbungsprozess, zum Beispiel durch die Möglichkeit der Online-Bewerbung als PDF per E-Mail, reduziert mögliche Hürden für Bewerberinnen und Bewerber. Der Karrierebereich sollte authentisch sein, ein realistisches Bild des Unternehmens vermitteln und zielgruppengerecht ge-

staltet sein. Durch die Einbindung von Bildern und Videos können interessierte Jugendliche einen Einblick in den Arbeitsalltag und die Unternehmenskultur erhalten.

Insgesamt ist die Azubi-Gewinnung im Internet eine anspruchsvolle Aufga-

be, die eine „professionelle“ Online-Präsenz und eine starke Arbeitgebermarke erfordert. Mit einem gut gestalteten Unternehmensauftritt, einem attraktiven Employer Branding und einem ansprechenden Karrierebereich können Unternehmen, junge Talente von sich

überzeugen und langfristig qualifizierte Fachkräfte gewinnen.



Florian Krampe

02931 878-105

krampe@arnsberg.ihk.de

IHK-Azubi-Finder unterstützen Betriebe bei der Suche nach passenden Azubis

Das Team der IHK-Azubi-Finder unterstützt IHK-Mitgliedsbetriebe bei der Besetzung freier Ausbildungsstellen. Außerdem sind Lisa Plum und Florian Krampe für die Unternehmen Ansprechpartner rund um das Recruiting von Auszubildenden sowie bei Fragen zur Nutzung von sozialen

Medien und Onlineplattformen wie der IHK-Lehrstellenbörse oder dem IHK-Lehrstellenatlas. In allgemeinbildenden Schulen sind die Azubi-Finder darüber hinaus regelmäßig zu Gast und werben auf den Ausbildungsmessen in der Region für die duale Berufsausbildung.

Florian Krampe

02931 878-105

krampe@arnsberg.ihk.de

Lisa Plum

02931 878-106

plum@arnsberg.ihk.de

RIEDEN

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung

- Wirtschaftsprüfung
- Jahresabschlusserstellung
- Steuerberatung
- Lohn-/Gehaltsabrechnung/
Abrechnung Kurzarbeit
- Finanzbuchhaltung

MESCHEDE • OLSBERG • ARNSBERG

59872 Meschede, Lanfertsweg 78
Tel. 02 91/99 99-0 · info@dr-rieden.de

59939 Olsberg, Kampstraße 2 a
Tel. 0 29 62/97 50-0 · olsberg@dr-rieden.de

59821 Arnsberg, Brückenplatz 13
Tel. 0 29 31/52 10-0 · arnsberg@dr-rieden.de



www.dr-rieden.de

Almetalbahn: Neue Machbarkeitsstudie als Schritt in Richtung Reaktivierung

Foto: Sabrinity

1981 wurde die Almetalbahn für den Personenverkehr stillgelegt.

Eine vom Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie kommt zu dem Ergebnis, dass eine Reaktivierung der Almetalbahn volkswirtschaftlich sinnvoll wäre. Die Almetalbahn führt entlang des Flusses Alme von Paderborn über Büren und Brilon bis zum Bahnhof Brilon Wald. Seit der Stilllegung der Strecke für den Personenverkehr im Jahr 1981 fand lange nur noch vereinzelt Güterverkehr zwischen Brilon Egger und Brilon Wald statt, während auf dem Schienenabschnitt zwischen Paderborn und dem Bürener Ortsteil Weinberg die Gleise im Jahr 2006 abgebaut wurden. Seit 2011 fahren im Personenverkehr auch wieder Züge zwischen Brilon Stadt und Brilon Wald, während die Verbindung nach Paderborn aktuell nur mit Bussen bedient wird.

Die Machbarkeitsstudie des NWL kommt zu dem Ergebnis, dass der Nutzen einer Reaktivierung der 52 Kilometer langen Strecke die Kosten übersteigen würden. Laut der Studie könne die Streckenreaktivierung einen

Kosten-Nutzen-Index (NKI) von 1,6 erzielen. Schon ab einem NKI größer als 1,0 wird ein solches Projekt als volkswirtschaftlich sinnvoll betrachtet. Die Studie, der ein bundesweit einheitliches Verfahren zugrunde liegt, wurde für zwei verschiedene Varianten durchgeführt: Die erste Variante sieht einen 30-Minuten-Takt zwischen Brilon Egger und Brilon Stadt vor, sowie einen 60-Minuten-Takt zwischen Brilon Egger und Paderborn. Die zweite Variante sieht die gleiche Taktung vor, jedoch ergänzt um einen 60-Minuten-Takt zwischen Büren und Paderborn. Somit würden in der zweiten Variante Züge im 30-Minuten-Takt zwischen Büren und Paderborn verkehren.

Den kalkulierten Reaktivierungskosten von 306 bis 314 Millionen Euro stünde ein prognostizierter Nutzen von täglich über 3000 Fahrgästen südlich von Paderborn und 1200 bis 1600 Fahrgästen zwischen Brilon und Büren gegenüber. Allerdings trifft die Machbarkeitsstudie nur eine Aussage über die volkswirtschaftliche Sinnhaftigkeit der Reaktivierung: Ob eine

Realisierung damit in greifbarere Nähe rückt, ist vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltslage der öffentlichen Hand aktuell noch ungewiss.

Mit der nun veröffentlichten Machbarkeitsstudie wurde eine Forderung der IHK Arnsberg erfüllt: Im Verkehrspolitischen Leitbild der IHK heißt es, dass die Strecke auf ihre Reaktivierungsfähigkeit für den Personenverkehr geprüft werden solle. Sicher ist, dass eine Reaktivierung der Almetalbahn dazu beitragen könnte, den Pendlerverkehr zwischen östlichem Sauerland und dem Paderborner Land zu stärken und die Erreichbarkeit der Betriebe, z. B. auch für Auszubildende ohne Führerschein, sicherzustellen. Auch eine bessere Anbindung des Flughafens Paderborn-Lippstadt ließe sich durch eine Reaktivierung erreichen.



Florian Pflösch

02931 878-164

@ pflösch@arnsberg.ihk.de



Einstieg ins Betriebliche Mobilitätsmanagement

Foto: Andrey Popov – stock.adobe.com

Wie funktioniert Betriebliches Mobilitätsmanagement (kurz: BMM)? Die IHK Arnsberg bietet dazu ab sofort Erstberatungen an.

Für viele Unternehmen ist das Themenfeld neu. Was umfasst das BMM, welche Vorteile bietet es und wie fängt man an?

Motivation und Zielsetzung

In einem ersten Vorgespräch werden insbesondere die Motivation und die Zielsetzung des Unternehmens in den Blick genommen. Das Beratungsgespräch gibt dann einen Überblick über Maßnahmen, Tools und Methoden im BMM. Best-Practice-Beispiele aus ganz Deutschland geben Ideen und machen Mut. Im Anschluss werden die nächsten Schritte geplant.

Ziel des BMM muss es sein, ein individuelles Mobilitätskonzept zu ent-

wickeln und somit die betriebliche Mobilität systematisch zu managen. Also: weg von wenigen Einzelmaßnahmen und hin zu einem abgestimmten Maßnahmenbündel. Im Bereich Radverkehr sollten zum Beispiel neben Jobradleasing auch sichere Abstellmöglichkeiten, Duschen sowie Radwege und Incentives betrachtet werden.

Am Anfang steht eine gründliche Analyse der Mobilitätssituation. Dazu zählen unter anderem der Standort des Unternehmens, die Verkehrsanbindung, die Stellplatzsituation, die Wohnorte und das individuelle Mobilitätsverhalten der Beschäftigten.

Wünsche der Mitarbeitenden

Ein wichtiges Werkzeug in diesem Zusammenhang ist die Mitarbeitendenumfrage. Unterstützt vom Institut für Landes- und Stadtentwicklungsfor-

schung (kurz: ILS) kann eine Mitarbeitendenumfrage aufgesetzt, durchgeführt und ausgewertet werden. Das Unternehmen erhält somit wesentliche Informationen zum aktuellen Mobilitätsverhalten sowie zu Wünschen und Anliegen der Mitarbeitenden. Darauf aufbauend lassen sich passgenaue Angebote entwickeln.

Die IHK Arnsberg als Teil des Netzwerks IHK BEMO hat unterschiedliche Unterstützungsleistungen im BMM im Portfolio.



Lars Morgenbrod

☎ 02931 878-209

@ morgenbrod@arnsberg.ihk.de

🌐 www.ihk-arnsberg.de/bmm

Ausbildungsberatung wird zur Qualifizierungs- beratung



Foto: Kenishrotie – stock.adobe.com

Die **duale Berufsausbildung** ist und bleibt das Fundament der beruflichen Qualifikation. Auch wenn durch den demografischen Wandel in den kommenden Jahren weniger junge Menschen nach der Schule in ihr Berufsleben starten, bleibt die Beratung zur klassischen beruflichen Erstausbildung das dominierende Aufgabengebiet für die Ausbildungsberatenden der IHK Arnsberg. Denn auf die künftigen Fachkräfte und die Unternehmen kommen große Veränderungen zu. Daher wird die Ausbildungsberatung zur Qualifizierungsberatung weiterentwickelt.

In einer Zeit, in der die Arbeitswelt durch Digitalisierung, künstliche Intelligenz und demografische Veränderungen einem ständigen Wandel unterworfen ist, wird die Anpassungsfähigkeit des Arbeitsmarktes und seiner Akteure auf die Probe gestellt.

In Deutschland beschreibt das Berufsbildungsgesetz (BBiG) den zentralen gesetzlichen Rahmen für die berufliche Bildung. Der Gesetzgeber greift aktuell ergänzend mit dem „Berufsbildungsvalidierungs- und Digitalisierungsgesetz“ ein und schafft vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Veränderungen eine notwendige Modifikation. Eine zentrale Neuerung ist die verstärkte Fokussierung auf die kontinuierliche Entwicklung der Kompetenzen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

Mit dem sichtbaren Übergang von der traditionellen Ausbildungsberatung hin zur umfassenden Qualifizierungsberatung passt die IHK daher ihr Beratungsangebot entsprechend an.

Mit der Qualifizierungsberatung erhalten sowohl Schulabgängerinnen und Schulabgänger, ausgebildete Fachkräfte als auch Unternehmen wichtige Unterstützung, indem verstärkt das lebenslange Lernen und die stetige Weiterbildung von Fachkräften in den Fokus rückt. Die Qualifizierungsberatung greift dabei die spezifischen Bedürfnisse von Unternehmen und deren Herausforderungen aus struktureller Veränderung oder technischer Entwicklungen auf. Gleichermas-

ßen hilft sie individuell Arbeitnehmern und potenziellen Bewerbern, die durch Migrationserfahrungen oder unterschiedliche Bildungswege geprägt sind, sich in einem dynamischen Arbeitsmarkt zu positionieren und weiterzuentwickeln.

An diesen Stellen greift die Qualifizierungsberatung:

- Zur Kompensation der nicht ausreichenden Zahl an Schulabgängern setzt die Bundesregierung zunehmend auf den Zuzug von Fachkräften aus dem Ausland. Eines der Hauptanliegen bei der Integration ausländischer Fachkräfte ist die Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen und Abschlüssen. Die Gesetzgebung und die damit verbundenen Ansprüche an die Beratung durch die IHK spielen eine Schlüsselrolle dabei, diese Anerkennungsverfahren transparent, effizient und gerecht zu gestalten. Indem man sicherstellt, dass die Kompetenzen und Qualifikationen internationaler Fachkräfte angemessen bewertet und anerkannt werden, kann deren Einstieg in den Arbeitsmarkt erheblich beschleunigt und erleichtert werden.
- Während die Babyboomer-Generation in den wohlverdienten Ruhestand tritt, rücken neue Arbeitskräfte nach, die mit anderen Erwartungen und Ansprüchen an ihre berufliche Laufbahn herantreten. Die Generation Z – jene, die nach 1995 geboren wurden – misst beispielsweise der Sinnhaftigkeit ihrer Arbeit, flexiblen Arbeitsmodellen und der Work-Life-Balance eine deutlich höhere Bedeutung bei. In dem Spannungsfeld zwischen dem Selbstverständnis der Generation Z und den traditionellen Anforderungen langjähriger Ausbildungsbetriebe hat sich in den letzten

Jahren weiterer Beratungs- und Unterstützungsbedarf aufgebaut.

- Geschäftsmodelle oder die technologisch geprägten Anforderungen in Betrieben entwickeln sich dynamisch weiter. Das kann zur Folge haben, dass aktuelle Anforderungsprofile von Teilen der Belegschaft nicht mehr dem künftigen Bedarf entsprechen. Aufbauend auf ein solides Fundament aus klassischer Ausbildung und langjähriger Berufserfahrung reichen oftmals Teile aktueller Berufsbilder oder spezifische Fortbildungen zur Sicherung der zukünftigen beruflichen Handlungskompetenz. Innovative Bildungsmodelle und

attraktiv geförderte Instrumente zur Qualifizierung Beschäftigter helfen, die Lücke zwischen dem Personalbedarf und dem aktuellen Bestand in Unternehmen zu schließen.

Die Transformation oder Weiterentwicklung von der Ausbildungs- zur Qualifizierungsberatung ist somit mehr als nur eine Antwort auf gesetzliche Anforderungen; sie ist eine strategische Notwendigkeit, um den Arbeitsmarkt flexibel, inklusiv und zukunftsfähig zu gestalten. Das Team Qualifizierungsberatung der IHK Arnsberg unterstützt die Mitgliedsunternehmen aktiv dabei.

von **Bernd Wieneke**

Das Team der Qualifizierungsberatung



Bernd Wieneke

(Teamleiter; Elektro- und IT-Ausbildungsberufe)

☎ 02931/878-110

@ wieneke@arnsberg.ihk.de



Constanze Nehring

(kaufmännische Ausbildungsberufe im Kreis Soest)

☎ 02931/878-122

@ nehring@arnsbrg.ihk.de



Angela Rademacher

(technisch-gewerbliche Berufe im Kreis Soest, gastronomische Ausbildungsberufe)

☎ 02931/878-113

@ rademacher@arnsberg.ihk.de



Sebastian Rocholl

(kaufmännische Berufe im HSK, CrossMentoring, Fachkräftesicherung)

☎ 02931/878-107

@ rocholl@arnsberg.ihk.de



Marius Grotmann

(technische-gewerbliche Ausbildungsberufe im HSK)

☎ 02931/878-160

@ grotmann@arnsberg.ihk.de



Nachhaltigkeitsberichterstattung betrifft alle Unternehmen

Bereits im Dezember 2015 wurde das **Pariser Klimaschutzabkommen** unterschrieben, in dem sich 195 Staaten weltweit verpflichteten, die Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Niveau auf 1,5 Grad zu begrenzen. Nach Auffassung der EU-Kommission kann das aber nur erreicht werden, wenn in den nächsten Jahren mehrere hundert Milliarden Euro in den Übergang hin zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft und Produktion investiert werden.

Um die Ziele dieses Green Deals zu erreichen, sieht die EU-Kommission im Finanzsektor eine Schlüsselrolle. Der im März 2018 von der Kommission veröffentlichte Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums (Sustainable Finance) macht dies deutlich. Somit sollen auch die hiesigen regionalen Banken und Sparkassen dazu beitragen, die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens zu

erreichen. Kapitalflüsse sollen gezielt in nachhaltige Projekte und Unternehmen gelenkt werden. Kernelement des EU-Aktionsplans ist die sogenannte EU-Taxonomie. Es handelt sich dabei um ein Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten. Anhand der dort definierten Kriterien haben Unternehmen aufzuzeigen, ob sie nachhaltig produzieren und investieren.

Die Kreditinstitute sind durch Regeln

und Vorschriften angehalten, Nachhaltigkeitsrisiken inklusive Klimarisiken und Risiken aus dem Übergang in eine nachhaltige Wirtschaft in angemessener Weise zu berücksichtigen. Banken und Sparkassen werden daher ihre Kundenbeziehungen auf Transformationsrisiken hin überprüfen und entsprechende Berichte von Unternehmen bei der Unternehmensfinanzierung einholen. Im schlimmsten Fall werden an Betriebe,



Foto: Arthon – stock.adobe.com

deren Geschäftszweck die EU-Nachhaltigkeitsziele nicht eindeutig unterstützen, Kredite teurer oder gar nicht mehr vergeben.

Kleinere und mittlere Unternehmen sollten zwar zunächst von der unmittelbaren Berichtspflichten verschont bleiben, sind aber oft schon heute als Zulieferer berichtspflichtiger Unternehmen betroffen. Unternehmen, die nicht direkt unter die Berichtspflichten fallen, müssen somit ebenfalls schon jetzt Auskunft über ihre Tätigkeiten mit Blick auf Nachhaltigkeitskriterien geben.

Was müssen Unternehmen machen?

Unternehmen, die bereits jetzt zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet sind, geben im Lagebericht an, in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens als ökologisch nachhaltig einzustufen sind. Dies wird zukünftig auch weitere Unternehmen betreffen, die erst in späteren Jahren durch die

neue Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) berichtspflichtig werden. Um ihren eigenen Verpflichtungen nachkommen zu können, benötigen diese Unternehmen auch Informationen ihrer Geschäftspartner insbesondere ihrer Lieferanten (sog. Trickle-Down-Effekt). Zur Unterstützung der KMU wurde die European Financial Reporting Advi-

sory Group (EFRAG) von der EU-Kommission gebeten einen freiwilligen Standard zu entwickeln. Dieser Standard soll dazu dienen, eine Berichtsmöglichkeit für KMU zu schaffen, aber auch den Trickle-Down-Effekt einzuschränken.

Was machen die regionalen Banken?

Auch Unternehmen im Kreis Soest und im Hochsauerlandkreis müssen sich nicht nur mit den betriebswirtschaftlichen Herausforderungen der Transformation beschäftigen, sondern müssen schon heute und künftig häufiger Informationen zur eigenen Nachhaltigkeit gegenüber Kreditinstituten und Geschäftspartnern veröffentlichen.

Viele größere Unternehmen beschäftigen sich bereits heute mit der eigenen Klima- und Umweltbilanz. Kleine und mittlere Unternehmen sind ebenfalls gut beraten, sich möglichst frühzeitig mit dem Thema zu befassen. Denn wie sich Unternehmen nachhaltig aufstellen, wird in Zukunft auch über ihren Zugang zu Finanzierungen und deren Konditionen bestimmen.



André Berude
☎ 02931 878-142
@berude@arnsberg.ihk.de

Diskussionsveranstaltung „Sustainable Finance und Nachhaltigkeitsberichterstattung“

Die IHK Arnsberg plant im Herbst 2024 zwei regionale Veranstaltungen zu „Sustainable Finance und Nachhaltigkeitsberichterstattung“. Die Veranstaltungen finden statt am 25. September, 9 Uhr in Arnsberg, Königstraße 18-20, sowie am 6. November, 9 Uhr in Lippstadt, Lippertor 1. In Kooperation mit den hiesigen Volks-

banken und Sparkassen sowie den Handwerkskammern Südwestfalen und Dortmund werden die Anforderungen an Unternehmen skizziert. Gleichzeitig geben Unternehmen und Banken Einblicke in erste Erfolge und Ansätze zur Integration nachhaltiger Geschäftstätigkeiten. Anmeldungen über www.ihk-arnsberg.de/termine.



Foto: thomas – stock.adobe.com

Die Lärmaktionsplanung dient der Verbesserung der Lebensqualität in den Städten und Gemeinden.

Aktuell stehen viele Kommunen im IHK-Bezirk vor der Aufgabe, ihre Lärmaktionspläne zu überarbeiten. Diese Pläne spielen eine zentrale Rolle bei der Identifikation von Lärmquellen und der Reduzierung der Lärmbelastung.

Lärmaktionspläne sind strategische Dokumente, die Maßnahmen zur Verringerung von Lärmbelastungen festlegen. Sie werden gemäß der EU-Umgebungslärmrichtlinie erstellt und müssen regelmäßig überprüft und aktualisiert werden. Ziel ist es, die negativen Auswirkungen von Umgebungslärm auf die menschliche Gesundheit, insbesondere in stark belasteten Gebieten, zu minimieren.

Lärmbelastete Gebiete und Lärmaktionspläne

Grundlage der Lärmaktionspläne sind kommunale Lärmkartierungen, die Emissionen entlang von Hauptverkehrsachsen und wesentliche Lärmbetroffenheiten identifizieren. Betrachtet wird der Verkehrslärm von Eisenbahnen, Flugzeugen und Straßen mit einem Verkehrsaufkommen von mehr als 3 Millionen Kfz pro Jahr bzw. 8.200 Kfz pro Tag. In einigen Fällen wird auch der Lärm aus industriellen Anlagen,

Produktionsstätten und anderen gewerblichen Einrichtungen kartiert (Industrie- und Gewerbelärm).

Viele Kommunen im IHK-Bezirk sind derzeit dabei, ihre Lärmaktionspläne zu überarbeiten. Dabei werden kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen erarbeitet, die zu einer Lärmvermeidung oder -minderung führen sollen. Zu den typischen Maßnahmen gehören die Einführung von Tempolimits, der Bau von Lärmschutzwänden, die Optimierung des Verkehrsflusses und die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs.

Die in den Lärmaktionsplänen identifizierten Maßnahmen können auch negative Konsequenzen für Unternehmen haben, insbesondere in Bezug auf die Erreichbarkeit ihrer Standorte in Gewerbegebieten oder auf gewerbliche Verkehre hinsichtlich Fahrzeiten und Verkehrsfluss. Tempolimits und veränderte Verkehrsführungen können die Logistik und Lieferketten beeinträchtigen, was zu längeren Fahrzeiten und erhöhten Betriebskosten führen kann. Es ist daher entscheidend, dass die Bedürfnisse der Wirtschaft bei der Planung und Umsetzung der Maßnahmen berücksichtigt werden.

Ein zentraler Bestandteil der Überarbeitung der Lärmaktionspläne ist die Einbeziehung der Öffentlichkeit

und der Wirtschaft. Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen haben die Möglichkeit, sich über den Stand der Planungen zu informieren und ihre Anregungen und Bedenken einzubringen. Dies stellt sicher, dass die Pläne den tatsächlichen Bedürfnissen der betroffenen Bevölkerung und der Wirtschaft entsprechen.

IHK vertritt Interessen der Wirtschaft

Die Lärmaktionsplanung dient der Verbesserung der Lebensqualität in den Städten und Gemeinden. Jedoch müssen auch die Interessen der Wirtschaft gewahrt bleiben, um negative Auswirkungen auf die Erreichbarkeit von Gewerbegebieten und den gewerblichen Verkehr zu minimieren. Die IHK unterstützt diesen Prozess und steht im Austausch mit den Kommunen, um ausgewogene Lösungen zu finden, die sowohl den Lärmschutz als auch die wirtschaftlichen Interessen berücksichtigen.



Sina Sossna
 02931 878-161
 @sossna@arnsberg.ihk.de

Neu: Fachpraktiker/-in Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen

Neue Ausbildung zur Gewinnung von unterstützenden Fachkräften beispielsweise in Krankenhäusern, Altenpflegeeinrichtungen sowie bei der Betreuung von Kindern.

Fachpraktikerausbildungen stehen Auszubildenden offen, die den theoretischen Anforderungen einer gängigen Berufsausbildung aufgrund einer Behinderung noch nicht gewachsen sind. In der Ausbildung werden fachpraktische Inhalte stärker gewichtet, während die Fachtheorie reduziert wird. Hiervon profitieren insbesondere Auszubildende mit einer Lernbehinderung.

„Junge Menschen mit Behinderung haben Potenziale, von denen Unternehmen profitieren können. Besonders in Zeiten des Arbeitskräftemangels. Gerade junge Menschen mit Lernbehinderung haben starke prakti-

sche Fähigkeiten, bringen oft viel Empathie mit und bringen sich motiviert ein“, sagt Klaus Bourdick, Geschäftsbereichsleiter für Bildung und Fachkräfte der IHK Arnsberg.

Die Ausbildung „Fachpraktiker/in Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen“ kombiniert hauswirtschaftliche mit personenbetreuenden Inhalten und qualifiziert für Arbeiten in Service, Betreuung und Unterstützung des Alltags von Senioren, Jugendlichen und Kindern sowie für Hauswirtschaft in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens, der beruflichen Rehabilitation oder in Betrieben mit einer hauswirtschaft-

lichen Abteilung. Ausbildungsorte können dementsprechend Krankenhäuser, Wohnheime oder auch vergleichbare Einrichtungen sein.

Die Ausweitung der Ausbildungsmöglichkeiten basiert auf den Erfahrungen mit der Ausbildung „Fachpraktiker/in Service in sozialen Einrichtungen“ einiger Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen, darunter auch die Region Hellweg-Sauerland. „Ich freue mich, dass wir den Impuls nun landesweit umsetzen und mit dem neuen Ausbildungsberuf im Bereich Hauswirtschaft und Betreuung ein weiteres Angebot für die Inklusion junger Men-



OBERFLÄCHENTECHNIK. LEISTUNG, DIE MAN SPÜRT.

Mit der speziellen HERNEE Härtings- und Beschichtungstechnologie machen wir aus Aluminium einen Hochleistungs-Werkstoff, der die ökonomische Effizienz Ihrer Produkte maßgeblich erhöht. Hart, haltbar, nachhaltig – das ist Leistung, die man spürt.

www.hernee.de

 **HERNEE**
OBERFLÄCHENTECHNIK

schen mit Einschränkungen in ein erfolgreiches Berufsleben schaffen und gleichzeitig Unternehmen eine weitere Möglichkeit zu Sicherung ihres Dienstleistungsangebotes schaffen“, so Bourdick. Fast alle der bisherigen Auszubildenden haben es über diesen

Qualifizierungsweg in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung geschafft.

Dabei können und sollen Fachpraktikerausbildungen auch ein Sprungbrett in eine Vollausbildung, in diesem Fall beispielsweise zur Fachkraft im

Gastgewerbe, sein, wenn sich zeigt das die Leistungen hierzu ausreichen.



Klaus Bourdick
☎ 02931 878-121
@ bourdick@arnsberg.ihk.de

Hintergrundinformationen zur Ausbildung

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Ausbildungsinhalte: Übergreifend:

Betreuungsleistungen erbringen, Speisen und Getränke zubereiten und servieren, Räume reinigen, pflegen und gestalten, Textilien einsetzen, reinigen und pflegen, Arbeitsprozesse planen, durchführen und bewerten, Güter annehmen und lagern, Geräte und Maschinen einsetzen und pflegen

Vertiefungen in den Schwerpunkten:

Personenbetreuende Dienstleistungen sowie serviceorientierte Dienstleistungen in den Bereichen Ernährung, Reinigung oder Textilien. Dabei bilden zwei dieser Schwerpunkte die Grundlage für die praktische Abschlussprüfung.

Fachpraktikerausbildung: Nach § 66 Berufsbildungsgesetz (BBiG)/§42r Handwerksordnung (HwO) handelt es sich um Ausbildungsberufe für Men-

schen mit Behinderungen, für die wegen Art und Schwere ihrer Behinderung auch unter Gewährung eines Nachteilsausgleiches eine Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf nicht in Betracht kommt.

Die Feststellung der fehlenden Eignung für eine Regelausbildung erfolgt in der Regel durch den berufspsychologischen Service der zuständigen Agentur für Arbeit und ist Voraussetzung für die Ausbildung in einem Beruf als Fachpraktiker/-in.

Bei der Fachpraktikerausbildung handelt es sich um eine Ausbildung innerhalb des Berufsbildungsgesetzes. Die Ausbildungsinhalte orientieren sich an denen anerkannter Ausbildungsberufe. Die Ausbildungen schließen mit einer Prüfung vor der jeweils zuständigen Kammer ab. Sie ermöglicht anschließend eine Beschäftigung

auf dem regulären Arbeitsmarkt. Der Wechsel in die Regelausbildung ist während oder nach einer Fachpraktikerausbildung jederzeit möglich, wenn es Leistungsstand und Behinderung des Auszubildenden oder der Auszubildenden erlauben.

Beratung zur Ausbildung:



Bernd Wieneke
☎ 02931 878-110
@ wieneke@arnsberg.ihk.de

Beratung zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung:



Oliver Hötte
☎ 02931 878-126
@ hoette@arnsberg.ihk.de

Mit dabei: IHK Arnsberg beim 12. Sparkassen-Firmenlauf



Foto: Ampezzan/IHK

Beim 12. Sparkassen-Firmenlauf in Möhnensee-Körbecke gingen Ende Juni gut 5000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Start. Auch eine 20-köpfige (Läufer-)Delegation der IHK Arnsberg absolvierte bei hochsommerlichen Bedingungen den 6,5 Kilometer langen Rundkurs und unterstützte damit das regionale Event.

Bekanntmachung

Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung zur Fachpraktikerin Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen/ zum Fachpraktiker Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen

Die Industrie- und Handelskammer Arnsberg, Hellweg-Sauerland erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 17. April 2024 als zuständige Stelle nach § 9 (BBiG) sowie nach § 66 Abs. 1 BBiG in Verbindung mit § 79 Abs. 4 BBiG in der Fassung vom 04. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 28. März 2021 (BGBl. I S. 591), in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. September 2021, für die Berufsausbildung von behinderten Menschen nachstehende Ausbildungsregelung.

§ 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zur Fachpraktikerin Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen/zum Fachpraktiker Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

§ 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG/§ 42r HwO für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

§ 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

§ 4 Ausbildungsstätten

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich anerkannten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

§ 5 Eignung der Ausbildungsstätte

- 1) Behinderte Menschen dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten anerkannten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.
- 2) Neben den in § 27 BBiG/§ 21 HwO festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von behinderten Menschen gerecht werden.
- 3) Es müssen ausreichend Ausbilderinnen und Ausbilder zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilderinnen und Ausbilder muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbilderschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

§ 6 Eignung der Ausbilderinnen/Ausbilder

- 1) Ausbilderinnen und Ausbilder die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen und berufspädagogischen Eignung (AEVO u.a.) eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.
- 2) Anforderungsprofil
Ausbilderinnen und Ausbilder müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken:
 - Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis
 - Psychologie
 - Pädagogik, Didaktik
 - Rehabilitationskunde
 - Interdisziplinäre Projektarbeit
 - Arbeitskunde/Arbeitspädagogik
 - Recht
 - Medizin

Um die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.

- 3) Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation soll bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.
- 4) Ausbilderinnen und Ausbilder die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG/§ 42r HwO bereits tätig sind, haben innerhalb eines Zeitraums von höchstens 5 Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen. Die Anforderungen an Ausbilderinnen und Ausbilder gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht werden können.

§ 7

Struktur der Berufsausbildung

- 1) Findet die Ausbildung in einer Einrichtung statt, sollen mindestens zwölf Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb/mehreren anerkannten Ausbildungsbetrieben durchgeführt werden.
- 2) Inhalte der Ausbildung nach § 66 BBiG, die in der entsprechenden Ausbildung nach § 4 BBiG in Form überbetrieblicher Ausbildung vermittelt werden, sind auch bei einer Ausbildung nach § 66 BBiG überbetrieblich zu vermitteln.
- 3) Eine Abweichung der Dauer der Erfüllung der betrieblichen Ausbildung ist nicht durch die Teilnahme an überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen zu ersetzen und nur in besonderen Einzelfällen zulässig, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheit die Abweichung erfordern.
- 4) Die Berufsausbildung gliedert sich in
 1. schwerpunktübergreifende berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten,
 2. berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten im Schwerpunkt
 - a) personenbetreuende Dienstleistungen
 - b) serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Ernährung,
 - c) serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Reinigung oder
 - d) serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Textilien sowie
 3. schwerpunktübergreifende, integrativ zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten.Die Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sind in Berufsbildpositionen als Teil des Ausbildungsberufsbildes gebündelt.

§ 8

Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild

- 1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan (Anlage) aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.
- 2) Die Berufsausbildung zur Fachpraktikerin Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen /zum Fachpraktiker Hauswirtschaft und personenorientierte Serviceleistungen gliedert sich wie folgt (Ausbildungsberufsbild):

Abschnitt A

Berufsbildpositionen der schwerpunktübergreifenden berufsprofilgebenden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Hauswirtschaftliche Betreuungsleistungen einbringen
2. Speisen und Getränke zubereiten und servieren
3. Räume reinigen, pflegen und gestalten
4. Textilien einsetzen, reinigen und pflegen
5. Hauswirtschaftliche Arbeitsprozesse planen, durchführen und bewerten
6. Gebrauchs- und Verbrauchsgüter annehmen und lagern sowie Geräte und Maschinen einsetzen und pflegen
7. Hauswirtschaftliche Produkte und Dienstleistungen erstellen und präsentieren
8. Qualitätssichernde Maßnahmen durchführen
9. Hygienemaßnahmen durchführen
10. Im Team arbeiten und mit angrenzenden Zuständigkeitsbereichen zusammenarbeiten

Abschnitt B

Berufsbildpositionen weiterer berufsprofilgebender Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in den Schwerpunkten:

1. Personenbetreuende Dienstleistungen
2. Serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Ernährung
3. Serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Reinigung
4. Serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Textilien

Abschnitt C

Berufsbildpositionen der schwerpunktübergreifenden, integrativ zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Organisation des Ausbildungsbetriebes, Berufsbildung sowie Arbeits- und Tarifrecht
2. Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
3. Umweltschutz und Nachhaltigkeit
4. Digitalisierte Arbeitswelt

§ 9

Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

- 1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Absatz 3 des BBiG befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen

nach den §§ 10 und 12 bis 15 nachzuweisen.

- 2) Die Auszubildenden haben spätestens zu Beginn der Ausbildung auf der Grundlage des Ausbildungsrahmenplans für jeden Auszubildenden und jede Auszubildende einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.
- 3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Auszubildenden haben den schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen. Die Auszubildende/der Auszubildende kann nach Maßgabe von Art und Schwere ihrer/seiner Behinderung von der Pflicht zum Führen eines schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

§ 10 Zwischenprüfung

- 1) Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll im vierten Ausbildungshalbjahr stattfinden. Den Zeitpunkt legt die zuständige Stelle fest.
- 2) Die Zwischenprüfung erstreckt sich auf
 1. Die im Ausbildungsrahmenplan für die ersten drei Ausbildungshalbjahre genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie
 2. Den im Berufsschulunterricht zu vermittelndem Lehrstoff, soweit er den im Ausbildungsrahmenplan genannten Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten entspricht.
- 3) Die Zwischenprüfung findet im Prüfungsbereich Hauswirtschaftliche Maßnahmen durchzuführen statt.
- 4) Im Prüfungsbereich Hauswirtschaftliche Maßnahmen durchzuführen hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist,
 1. die Bedeutung von hauswirtschaftlicher Versorgung und Betreuung für die Lebensqualität darzustellen,
 2. Arbeitsabläufe zu strukturieren,
 3. Geräte und Maschinen auszuwählen, einzusetzen und zu reinigen,
 4. hauswirtschaftliche Versorgungsmaßnahmen durchzuführen,
 5. hauswirtschaftliche Betreuungsmaßnahmen darzustellen,
 6. Maßnahmen zur Hygiene- und Qualitätssicherung umzusetzen,
 7. Maßnahmen zur Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sowie zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit zu berücksichtigen sowie
 8. fachliche Hintergründe aufzuzeigen und die Vorgehensweise bei der Durchführung zu begründen.
- 5) Der Prüfling hat zwei Arbeitsproben durchzuführen. Während der Durchführung von einer der beiden Arbeitsproben wird mit ihm ein situatives Fachgespräch über die Arbeitsprobe geführt. Weiterhin hat der Prüfling Aufgaben schriftlich zu bearbeiten. Diese Aufgaben sollen praxisbezogen sein.
- 6) Die Prüfungszeit beträgt für die Durchführung der Arbeitsprobe 120 Minuten. Innerhalb dieser Zeit dauert das situative Fachgespräch höchstens 10 Minuten. Die Prüfungszeit für die schriftliche Bearbeitung der Aufgaben beträgt 90 Minuten.

§ 11 Abschlussprüfung

- 1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfling die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. Die Abschlussprüfung findet am Ende der Berufsausbildung statt. Den Zeitrahmen legt die zuständige Stelle fest.
- 2) Die Abschlussprüfung erstreckt sich auf
 1. die im Ausbildungsrahmenplan genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie
 2. den im Berufsschulunterricht zu vermittelnden Lehrstoff soweit er den im Ausbildungsrahmenplan genannten Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten entspricht.
- 3) Die Abschlussprüfung findet in den folgenden Prüfungsbereichen statt:
 1. hauswirtschaftliche Leistungen vorbereiten und umsetzen,
 2. Verpflegungsleistungen personenorientiert und zielgruppenorientiert vorbereiten und nachbereiten,
 3. Textilien und Räume reinigen und pflegen sowie
 4. Wirtschafts- und Sozialkunde.

§ 12 Prüfungsbereich Hauswirtschaftliche Leistungen vorbereiten und umsetzen

- 1) Im Prüfungsbereich Hauswirtschaftliche Leistungen vorbereiten und umsetzen hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist,
 1. aufgabenbezogene Anforderungen zu analysieren,
 2. Arbeitsprozesse zu strukturieren sowie Arbeitsmittel auszuwählen,
 3. hauswirtschaftliche Leistungen personenorientiert und zielgruppenorientiert umzusetzen,
 4. Prozesse und Ergebnisse der umgesetzten hauswirtschaftlichen Leistungen zu bewerten,
 5. Maßnahmen zur Hygiene- und Qualitätssicherung, zur Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sowie zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit umzusetzen sowie
 6. die wesentlichen fachlichen Zusammenhänge aufzuzeigen und die Vorgehensweise zu begründen.

- 2) Für den Nachweis nach Absatz 1 sind zwei der folgenden Gebiete zu Grunde zu legen:
 1. personenbetreuende Dienstleistungen,
 2. serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Ernährung,
 3. serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Reinigung und
 4. serviceorientierte Dienstleistungen im Bereich Textilien.
- 3) Der Prüfling soll zwei Arbeitsaufgaben durchführen. Eines der für die Arbeitsaufgaben zu Grunde zu legenden Gebiete bezieht sich auf den für die Ausbildung gewählten Schwerpunkt. Die Auswahl des Gebietes für die nicht auf den Schwerpunkt bezogene Arbeitsaufgabe erfolgt durch den Prüfungsausschuss. Nach der Durchführung der Arbeitsaufgabe wird mit dem Prüfling ein auftragsbezogenes Fachgespräch über die auf den Schwerpunkt bezogene Arbeitsaufgabe geführt.
- 4) Die Prüfungszeit für die Durchführung der auf den Schwerpunkt bezogenen Arbeitsaufgabe beträgt 120 Minuten. Die Prüfungszeit für die Durchführung der nicht auf den Schwerpunkt bezogenen Arbeitsaufgabe beträgt 60 Minuten. Das auftragsbezogene Fachgespräch dauert höchstens 15 Minuten.
- 5) Die auf den Schwerpunkt bezogene Arbeitsaufgabe und das auftragsbezogene Fachgespräch werden mit 70 Prozent gewichtet, die nicht auf den Schwerpunkt bezogene Arbeitsaufgabe wird mit 30 Prozent gewichtet.

§ 13

Prüfungsbereich

Verpflegungsleistungen personenorientiert und zielorientiert vorbereiten und nachbereiten

- 1) Im Prüfungsbereich Verpflegungsleistungen personenorientiert und zielorientiert vorbereiten und nachbereiten hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist,
 1. Arbeitsaufgaben zu analysieren sowie Arbeitsprozesse darzustellen, zu strukturieren und zu bewerten,
 2. Die Bedeutung hauswirtschaftlicher Leistungen für die Gesundheit und das soziale Zusammenleben darzustellen,
 3. Möglichkeiten, wie zu betreuende Personen bei der Erbringung von hauswirtschaftlichen Leistungen beteiligt werden, aufzuzeigen und zu bewerten,
 4. Speisen und Getränke unter Berücksichtigung von individuellen Bedürfnissen und ernährungspsychologischen Bedarfen sowie regionalen und saisonalen Aspekten auszuwählen,
 5. Die Zubereitung von Speisen und Getränken darzustellen,
 6. Bestandsaufnahmen, Beschaffung und Lagerung von Gebrauchs- und Verbrauchsgütern darzustellen,
 7. Maßnahmen zur Wirtschaftlichkeit und zur Nachhaltigkeit darzustellen sowie
 8. Maßnahmen zur Personal-, Produkt- und Betriebshygiene, zur Qualitätssicherung sowie zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit darzustellen.
- 2) Die Aufgaben müssen praxisbezogen sein. Der Prüfling hat die Aufgaben schriftlich zu bearbeiten.
- 3) Die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

§ 14

Prüfungsbereich

Textilien und Räume reinigen und pflegen

- 1) Im Prüfungsbereich Textilien und Räume reinigen und pflegen hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist,
 1. Arbeitsaufgaben zu analysieren sowie Arbeitsprozesse darzustellen, zu strukturieren und zu bewerten,
 2. Die Bedeutung hauswirtschaftlicher Leistungen für die Lebensqualität darzustellen,
 3. Möglichkeiten, wie zu betreuende Personen bei der Erbringung von hauswirtschaftlichen Leistungen beteiligt werden, aufzuzeigen und zu bewerten,
 4. Verfahren, Mittel sowie Geräte und Maschinen für die Reinigung und Pflege von Textilien und Räumen auszuwählen,
 5. Bestandsaufnahmen, Beschaffung und Lagerung von Gebrauchs- und Verbrauchsgütern darzustellen,
 6. Maßnahmen zur Wirtschaftlichkeit und zur Nachhaltigkeit darzustellen sowie
 7. Maßnahmen zur Personal-, Produkt- und Betriebshygiene, zur Qualitätssicherung sowie zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit darzustellen.
- 2) Die Aufgaben müssen praxisbezogen sein. Der Prüfling hat die Aufgaben schriftlich zu bearbeiten.
- 3) Die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.



Helle Köpfe nehmen Dunkel
Ihre Autokran- & Arbeitsbühnenvermietung
Jetzt auch in Meschede!

DUNKEL
ARBEIT/BÜHNEN

Autokrane bis 250 t



www.dunkel.co

§ 15
Prüfungsbereich
Wirtschafts- und Sozialkunde

- 1) Im Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde hat der Prüfling nachzuweisen, dass er in der Lage ist, allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt darzustellen und zu beurteilen.
- 2) Die Prüfungsaufgaben müssen praxisbezogen sein. Der Prüfling hat die Aufgaben schriftlich zu bearbeiten.
- 3) Die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

§ 16
Gewichtung der Prüfungsbereiche und Anforderungen an das Bestehen der Abschlussprüfung

- 1) Die Bewertung der einzelnen Prüfungsbereiche sind wie folgt zu gewichten:
 1. Hauswirtschaftliche Leistungen vorbereiten und umsetzen mit 60 Prozent,
 2. Verpflegungsleistungen personenorientiert und zielgruppenorientiert vorbereiten und nachbereiten mit 15 Prozent,
 3. Textilien und Räume reinigen und pflegen mit 15 Prozent sowie
 4. Wirtschafts- und Sozialkunde mit 10 Prozent.
- 2) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen - auch unter Berücksichtigung einer mündlichen Ergänzungsprüfung nach § 17- wie folgt bewertet worden sind:
 1. im Gesamtergebnis mit mindestens „ausreichend“,
 2. in mindestens drei Prüfungsbereichen mit mindestens „ausreichend“ und
 3. in keinem Prüfungsbereich mit „ungenügend“.

§ 17
Mündliche Ergänzungsprüfung

- 1) Der Prüfling kann in einem Prüfungsbereich eine mündliche Ergänzungsprüfung beantragen.
- 2) Dem Antrag ist stattzugeben,
 1. wenn er für einen der folgenden Prüfungsbereiche gestellt worden ist:
 - a) Verpflegungsleistungen personenorientiert und zielgruppenorientiert vorbereiten und nachbereiten,
 - b) Textilien und Räume reinigen und pflegen oder
 - c) Wirtschafts- und Sozialkunde
 2. wenn der benannte Prüfungsbereich schlechter als mit „ausreichend“ bewertet worden ist und
 3. wenn die mündliche Prüfung für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann.

Die mündliche Ergänzungsprüfung darf nur in einem einzigen Prüfungsbereich durchgeführt werden.

- 3) Die mündliche Ergänzungsprüfung soll 15 Minuten dauern.
- 4) Bei der Ermittlung des Ergebnisses für den Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis 2 : 1 zu gewichten.

§ 18
Übergang

- 1) Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG/§ 25 HwO ist von der/dem Auszubildenden und der/dem Ausbildenden kontinuierlich zu prüfen.

§ 19
Bestehende Berufsausbildungsverhältnisse

Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, können unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit nach den Vorschriften dieser Verordnung fortgesetzt werden, wenn die Vertragsparteien dies vereinbaren und der oder die Auszubildende noch keine Zwischenprüfung absolviert hat.

§ 20
Inkrafttreten

Diese Regelung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt „wirtschaft“ der IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland in Kraft.

Arnsberg, den 17. April 2024

Industrie- und Handelskammer
Arnsberg, Hellweg-Sauerland

gez. Andreas Knappstein
Präsident

gez. Jörg Nolte
Hauptgeschäftsführer

Inhouse-Labor: Fachkräftemangel? Hohe Betriebskosten?

Wir sind die Problemlöser!



Seit
diesem Jahr:
Galvaniklabor
auf
200 m²



Die verstärkte Konzentration großer Fachfirmen führt dazu, dass der Support für kleine und mittlere Kunden immer schwieriger wird. Wir bieten die Möglichkeit ihr Labor zu sein, ohne laufende Kosten, ohne großen Personalaufwand und ohne Sorgen. Diesen Service bieten wir auch kleineren Fachfirmen und Beratern der Galvanotechnik in Form einer Co-Brand-Partnerschaft an, bei der wir unter Ihrem Namen agieren. Brenscheidt Galvanik Service – skalierbar, zuverlässig, schnell.



Weitere Infos
auf der Website!

IB! GALVANIK
SERVICE



Herr Brenscheidt, Sie betreiben ein externes Galvaniklabor. Wie kamen Sie auf die Idee ein solches Labor aufzubauen und wie hoch war die Investition?

Die Idee mit dem Labor entstand eigentlich eher aus dem Wunsch heraus, wieder praktisch arbeiten zu können. Mein Lebensweg hatte mich als Chemiker und Galvaniseur an den Schreibtisch geführt und ich wollte wieder mit Flüssigkeiten zu tun haben. Dass wir einen solchen Erfolg

haben würden, war am Anfang nicht abzusehen. Im letzten Jahr haben wir rund eine halbe Million Euro investiert und sind seit Anfang dieses Jahres in unseren neuen Räumen. Das Team besteht derzeit aus fünf Personen.

Welche Unternehmen nehmen Ihre Dienstleistungen in Anspruch?

Wir haben zwei Kernzielgruppen: Zum einen sind es kleine und mittlere Galvaniken, die ihre Elektrolytkontrolle bei uns durchführen lassen. Hier spricht unser besonderer Service, z.B. dass die Ergebnisse zuverlässig innerhalb von maximal zwei Arbeitstagen vorliegen, für uns. Außerdem haben wir ein Mehrwegsystem für sicheren und nachhaltigen Probenversand entwickelt, das derzeit getestet wird. Auch das wird gut angenommen. Zum anderen stellen wir unsere Dienstleistungen in den Dienst der Kunden von Galvanikbetrieben. Hier geht es meist um Schadensfälle und manchmal auch um Mediationsverfahren. Wir vermitteln zwischen dem Oberflächenhersteller und dem Anwender und versuchen gemeinsam eine Prozessverbesserung zu erarbeiten.

Welche Ihrer Dienstleistungen ist besonders gefragt?

Wir beschäftigen uns derzeit hauptsächlich mit der Schadensanalyse. Das geht so weit, dass wir in unserem Technikum Schadensfälle im Kundenauftrag nachstellen. Besonders die Elektrolytprüfung entwickelt sich aktuell sehr stark. Ich denke, hier spielt uns die Marktentwicklung der Fach-

firmen in die Hände. Immer mehr Kunden fühlen sich von ihren Chemielieferanten im Stich gelassen und suchen neue Möglichkeiten der Kontrollanalytik. Auch kleinere Fachfirmen ohne eigenes Labor fragen an.

Laborstandort ist das sauerländische Sundern. Warum?

Das ist sehr simpel: ich bin sehr heimatverbunden. Hinzu kommt, dass Zentren unserer Arbeit wie z.B. Solingen nicht weit sind.

Sie schulen auch Metallunternehmen, die mit Galvaniken oder ihren Zulieferern zu tun haben. Welche Resonanz haben Sie da?

Diese Veranstaltungen sind großartig. Ich habe die Coronazeit genutzt und ein ca. 3-stündiges Webinar zum Thema Galvanotechnik im Allgemeinen produziert. Die insgesamt 14 Kapitel präsentiere ich vor Ort oder online und stehe zwischen den Kapiteln für Fragen und Diskussionen zur Verfügung. Am Nachmittag lasse ich die Teilnehmer dann selbst mit einer Hull-Zelle abscheiden, um mehr Sensibilität für unser Thema zu erzeugen. Das funktioniert sehr gut. Gerade in der Ingenieurausbildung kommt das Thema Oberfläche meiner Erfahrung nach viel zu kurz. Insbesondere junge Leute sind sehr interessiert und hoch motiviert.



Brenscheidt Galvanik Service

Zum Dümpel 60
59846 Sundern-Stemel
info@galvanikservice.de
www.galvanikservice.de

0 29 33 - 80 64 9 - 09

ARBEITSJUBILARE

Wir gratulieren den Jubilaren unserer Mitgliedsunternehmen:

Möchten auch Sie ein Arbeitsjubiläum (25+) anzeigen und/oder eine(n) langjährige(n) Mitarbeiter(in) mit einer IHK-Ehrenurkunde auszeichnen?

Natja Becker

☎ 02931 878-0

☎ 02931 878-100

@ becker@arnsberg.ihk.de

45 Jahre

Jos. Busch GmbH & Co. KG, Meschede

Hubert Kieserling

Schulte-Henke GmbH, Meschede

Gabriele Oestreich

40 Jahre

HOPPECKE Holding GmbH, Brilon

Christoph Pohle

HOPPECKE Industriebatterien GmbH, Brilon

Wolfgang Kemmerling

Schulte-Henke GmbH, Meschede

Tobias Trudewind

Peter Degenhardt

SIEMANN-WERKE GmbH & Co. KG, Warstein

Gabriele Zirpin

Sabine Martin

35 Jahre

Blumenbecker Industriebedarf GmbH, Soest

Jörg Tiekmann

Ohrmann GmbH, Möhnese

Thorsten Schmidt

WESTKALK Vereinigte Kalksteinindustrie GmbH & Co. KG, Warstein

Michael Nuß

WHW Walter Hillebrand GmbH & Co. KG, Wickede (Ruhr)

Michaela Kühn

30 Jahre

BBT GmbH & Co. KG, Soest

Michael Haller

Ernst Fisch GmbH & Co. KG, Rüthen

Johann Jäger

Franken GmbH, Warstein

Carsten Risse

GMW GmbH, Möhnese

Ali Rexhaj

Alexander Wolf

Siepe GmbH & Co. KG, Hallenberg

Willi Sauret

Walter Hillebrand GmbH & Co. KG Galvanotechnik, Wickede (Ruhr)

Khodr Omeirat

25 Jahre

GMW GmbH, Möhnese

Kai Bader

Klaus-Peter Croonenbergh

Heicks Industrieelektronik GmbH, Geseke

Oliver Petri

HOPPECKE Batterie Systeme GmbH, Brilon

Jennifer Gerlach

HOPPECKE Batterien GmbH & Co. KG, Brilon

Thomas Elges

Sandra Schwingenheuer

HOPPECKE Industriebatterien GmbH, Brilon

Bayar Özer

Ohrmann GmbH, Möhnese

Franz-Josef Moers

Joachim Raulf

Hasan Ulutürk

Sven Sprenger

Perstorp Chemicals GmbH, Arnsberg

Daniel Mattern

Schulte-Henke GmbH, Meschede

Anna Rüden

Stefan Tönnemann

Christian Werthmann

Siepe GmbH & Co. KG, Hallenberg

Marco Frankenstein

Monika Henze

Walter Hillebrand GmbH & Co. KG Galvanotechnik, Wickede (Ruhr)

Alex Alwinies

Sachverständigenwesen

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Herrn Dipl.-Ing. Peter Brandenburg, Keffelker Straße 32, 59929 Brilon als Sachverständiger für Kraftfahrzeugschäden und -bewertung wurde bis zum 29.07.2029 verlängert.

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Herrn Rüdiger Krones, Auf der Koppel 14, 59514 Welver als Schiffseichaufnehmer ist erloschen.

WEITERBILDUNGSTERMINE

September – Oktober 2024

AKADEMIE FÜR AUSBILDER UND AUSZUBILDENDE

**Das Ausbildungskonzept ganz konkret –
von der Einstellung bis zur Übernahme**
Termin: 07.10.2024, 09.00 Uhr

DATENSCHUTZ UND DATENSICHERHEIT

Cloud Business Expert (IHK) (m/w/d)
Beginn: 17.09.2024, 13:45 Uhr

ENERGIE UND KLIMA

**Sustainability Expert Human Resources
(IHK)**
Beginn: 23.09.2024, 16.00 Uhr

FÜHRUNG/MANAGEMENT

Die Kunst der Führung
Beginn: 19.09.2024, 09.00 Uhr

**Digitaler Innovations- und
Produktmanager (IHK) (m/w/d)**
Beginn: 09.10.2024, 14.00 Uhr

GESUNDHEITSMANAGEMENT/ GESUNDHEITSFÖRDERUNG

**Betrieblicher Gesundheitsmanager (IHK)
(m/w/d)**
Beginn: 26.09.2024, 09.00 Uhr

IMMOBILIENWIRTSCHAFT

**Online-Training für Immobilienmakler
(m/w/d)**
Beginn: 15.10.2024, 09.00 Uhr

IT/SOCIAL- UND MULTIMEDIA

KI-Manager (IHK) (m/w/d)
Beginn: 24.09.2024, 09.00 Uhr

KAUFMÄNNISCHE WEITERBILDUNG

New Work Manager (IHK) (m/w/d)
Beginn: 20.09.2024, 09.00 Uhr

**Incoterms® 2020 und
Zahlungsmodalitäten**
Termin: 26.09.2024, 09.00 Uhr

Fachkraft für Controlling (IHK) (m/w/d)
Beginn: 07.10.2024, 08.30 Uhr

Exportmanager (IHK) (m/w/d)
Beginn: 08.10.2024, 18.00 Uhr

KOMMUNIKATION/ KUNDEN-MANAGEMENT

Rhetorik I Freie Rede und Präsentation
Beginn: 23.09.2024, 09.00 Uhr

OFFICEMANAGEMENT/ BÜRO-ORGANISATION

Klartext im Sekretariat – Gespräche führen
Termin: 20.09.2024, 09.00 Uhr

PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG/ SELBSTMANAGEMENT

**Persönlichkeitsentwicklung
Potentialentfaltung**
Termin: 30.09.2024, 09.00 Uhr

PRAXISSTUDIUM

Geprüfte Industriefachwirte (IHK) (m/w/d)
Beginn: 26.09.2024, 18.00 Uhr

Geprüfte Industriemeister (IHK) (m/w/d)
Beginn: 05.10.2024, 07:40 Uhr

SPRACHLICHE WEITERBILDUNG

Englisch für den Beruf – B1
Beginn: 24.09.2024, 18.00 Uhr

TECHNISCHE WEITERBILDUNG

**Beauftragte für Lean Management (IHK)
(m/w/d)**
Beginn: 16.09.2024, 08.30 Uhr

VERTRIEB/MARKETING

**Künstliche Intelligenz im
Online Marketing (IHK)**
Beginn: 16.09.2024, 09.00 Uhr

**Bitte informieren Sie sich online,
ob Ihre Veranstaltungen stattfinden!**

Veranstaltungsorte sind in der Regel Arnsberg, Lippstadt oder Soest.
Lehrgangsangebote weiterer regionaler und überregionaler Träger, die eben-
falls auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können z.B. über das Weiterbildungs-
informationssystem (WIS) unter www.wis.ihk.de recherchiert werden.



Der Tourismus im Mai 2024

	Ankünfte			Übernachtungen		Ankünfte			Übernachtungen	
	Mai	Mai	+/-Vorjahr in	Mai	+/-Vorjahr in	Jan.-Mai	+/-Vorjahr in	Jan.-Mai	+/-Vorjahr in	
NRW	4.630	2.245.659	-2,9	5.003.275	-3,5	9.283.169	3,5	20.741.391	0,6	
Sauerland*	754	210.662	3,2	632.950	2,4	836.208	1,4	2.581.668	-1,4	
IHK-Bezirk Arnsberg	558	167.355	3,2	535.792	2,8	680.859	0,3	2.253.439	-1,9	
HSK	414	123.675	6,5	378.615	5,3	517.201	0,8	1.627.181	-2,0	
Arnsberg	22	7.955	-1,6	15.981	-12,6	31.543	6,9	79.595	2,0	
Bestwig	14	3.610	-4,6	10.114	3,4	11.764	-0,2	35.106	-0,1	
Bilro	33	6.912	0,2	20.682	2,8	23.654	-3,1	74.932	-1,9	
Eslohe	24	4.052	-5,4	15.709	-6,2	15.060	-0,5	62.452	-4,7	
Hallenberg	11	2.671	8,5	6.335	3,6	11.408	1,7	25.322	-3,6	
Marsberg	11	1.292	18,4	2.829	18,5	4.281	10,8	9.191	17,7	
Medebach	24	25.487	12,7	91.940	15,0	111.306	9,5	409.208	7,9	
Meschede	23	8.281	4,2	18.540	4,1	27.546	11,4	59.784	3,4	
Olsberg	37	5.223	2,8	12.504	1,2	21.020	1,6	48.251	-1,9	
Schmallenberg	77	16.796	2,0	66.654	0,4	72.492	-4,6	277.180	-2,9	
Sundern	29	9.866	1,2	22.818	-2,1	36.764	-1,7	82.529	-4,1	
Winterberg	109	31.530	14,1	94.509	9,4	150.363	-4,1	463.631	-9,7	
Kreis Soest	144	43.680	-5,4	157.177	-2,6	163.658	-1,0	626.258	-1,6	
Anröchte	2	*	*	*	*	*	*	*	*	
Bad Sassendorf	23	8.663	1,4	51.114	4,4	40.082	6,7	228.086	4,0	
Ense	1	*	*	*	*	*	*	*	*	
Erwitte	14	4.148	-8,7	19.260	-3,0	18.591	2,4	76.651	-1,5	
Geseke	4	3.004	10,6	4.990	-12,0	10.858	-5,5	16.873	-10,1	
Lippetal	3	608	8,2	1.367	-2,1	1.150	-3,4	3.250	-9,3	
Lippstadt	21	6.563	-10,6	25.704	-6,5	24.128	-8,0	100.963	-5,7	
Möhnesee	22	7.093	-17,1	21.907	-15,4	20.397	-7,7	77.625	-7,5	
Rüthen	12	2.429	4,2	5.564	-0,4	5.137	2,5	11.526	2,6	
Soest	15	6.851	4,2	12.621	3,4	26.638	6,5	47.677	-2,7	
Warstein	16	2.146	11,3	8.381	0,0	6.896	4,9	33.447	-0,3	
Welver	3	258	35,8	419	-2,6	1.056	33,7	2.701	44,0	
Werl	4	1.096	-44,6	2.198	-25,3	5.815	-29,6	10.616	-19,8	
Wickede/Ruhr	4	481	-15,3	3.106	-3,3	1.640	-5,5	14.592	-0,7	

* Aus Datenschutzgründen geheimgehalten.
Erfasst sind Betriebe ab 10 Betten.
Quelle: Information und Technik NRW, Düsseldorf,
und Berechnungen der IHK Arnsberg.
*1 umfasst die Kreise MK, OE, SO, HSK

Fabian Ampezzan
☎ 02931 878-155
@ ampezzan@arnsberg.ihk.de

Sichern Sie sich Ihren Bildungssch€ck!

Anzeige

Die nordrhein-westfälische Landesregierung unterstützt die berufliche Weiterbildung mit dem „Bildungsscheck NRW“. Die finanziellen Mittel stellt der Europäische Sozialfonds zur Verfügung.
Informationen zu den Förderkriterien und Zugangsvoraussetzungen:



IHK-Bildungsinstitut
Hellweg-Sauerland GmbH
Königstraße 12, 59821 Arnsberg
Telefon 02931 878-170
E-Mail: weiterbildung@ihk-bildungsinstitut.de
http://www.ihk-bildungsinstitut.de/Finanzuelle_Foerdermoeglichkeiten.AxCMS

Verbraucherpreisindex

	2024			
	April	Mai	Juni	Juli
FÜR DEUTSCHLAND				
2020 = 100	119,2	119,3	119,4	119,8
FÜR NRW				
2020 = 100	119,2	119,2	119,3	119,6

Quelle: Statistisches Bundesamt / Information und Technik NRW



www.destatis.de
Tel. 0611 754777
verbraucherpreisindex@destatis.de

Messen und Ausstellungen

Europa/Übersee

IoT Tech Expo Europe – IoT Tech Expo Europe vom 01.10.-02.10.2024 in Amsterdam / Niederlande

Metalex Vietnam – Internationale Ausstellung für Werkzeugmaschinen und Metallbearbeitungslösungen zur Produktionsverbesserung vom 02.10.-04.10.2024 in Ho-Chi-Minh-Stadt / Vietnam

Bauma China – Internationale Fachmesse für Baumaschinen, Baustoffmaschinen, Bergbaumaschinen und Baufahrzeuge vom 26.11.-29.11.2024 in Shanghai / VR China

Bundesrepublik Deutschland

Motek – Internationale Fachmesse für Produktions- und Montageautomatisierung mit Bondexpo - Internationale Fachmesse für Klebtechnologie vom 08.10. – 11.10.2024 in Stuttgart

Glasstec – Internationale Fachmesse für Glasherstellung, -verarbeitung und -produkte vom 22.10.-25.10.2024 in Düsseldorf

electronica – Weltleitmesse und Konferenz der Elektronik vom 12.11.-15.11.2024 in München

Die Datenbank des AUMA, Berlin, bietet eine komplette Übersicht nationaler und internationaler Messen, Terminänderungen oder Absagen unter www.auma.de. Die genannten Informationen können sich aufgrund der aktuellen Lage kurzfristig ändern. Alle Angaben ohne Gewähr.



Ansprechpartner:

Jens Bürger

☎ 02931 878-141

@ buerger@arnsberg.ihk.de

Es handelt sich hierbei lediglich um eine Auswahl der im nächsten (national) und übernächsten (international) Monat stattfindenden Messen und Ausstellungen.

www.auma.de

Geschäftsverbindungen Ausland



Jens Bürger

02931 878-141
buerger@arnsberg.ihk.de

Die deutschen Industrie- und Handelskammern, die deutschen Auslandshandelskammern und die DIHK bieten unter der Adresse

www.e-trade-center.com

eine branchenübergreifende internationale Börse im Internet an. Der deutschen Wirtschaft werden Geschäftswünsche und -angebote aus aller Welt zugänglich gemacht. Über eine benutzerfreundliche Suchfunktion können interessante Angebote zielstrebig ermittelt werden. Gleichzeitig bietet sich den deutschen Unternehmen ein zentrales Forum, in dem sie ihre eigenen internationalen Kooperations- und Geschäftswünsche veröffentlichen können.

Existenzgründungs- börse



Cornelia Weiß

02931 878-163
02931 878-8163
weiss@arnsberg.ihk.de
www.nexxt-change.org

Die vom Bundeswirtschaftsministerium und weiteren Partnern betriebene nexxt-change-Unternehmensbörse bringt interessierte Unternehmer und Existenzgründer zusammen. Beide Seiten können dazu in den Inseraten der Börse recherchieren oder selbst Inserate einstellen. Betreut werden sie dabei von den nexxt-Regionalpartnern, die die Veröffentlichung von Inseraten und die Kontaktvermittlung zwischen den Nutzern übernehmen.

**waagen
Hoffmann**

www.waagen-hoffmann.de

Ruhrstraße 31 • 59821 Arnsberg
Tel: 02931-10142 • Fax: 02931-10342

• Waagen • Schneidemaschinen
• Registrierkassen

Handels- register



Auszüge von den durch die Amtsgerichte mitgeteilten Eintragungen ins Handelsregister



Sandra Werth

02931 878-290
werth@arnsberg.ihk.de

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben. Die Löschungen im Handelsregister bedeuten nicht immer auch die Einstellung der gewerblichen Tätigkeit. Es ist denkbar, dass der Betrieb in anderer Rechtsform oder als Kleingewerbe weitergeführt wird.

Amtsgericht Arnsberg

Für die Städte: Arnsberg, Bad Sassendorf, Bestwig, Brilon, Ense, Eslohe, Hallenberg, Lippetal, Marsberg, Medebach, Meschede, Möhnese, Olsberg, Rüthen, Schmallerberg, Soest, Sundern, Winterberg, Welver, Werl, Wickede (Ruhr), Warstein.

Amtsgericht Paderborn

Für die Städte: Anröchte, Erwitte, Geseke, Lippstadt.

Aktuelle Informationen zu Registerbekanntmachungen bietet das gemeinsame Registerportal der Länder:
www.handelsregister.de

NEUEINTRAGUNGEN

AMTSGERICHT ARNSBERG

HRA 9181 **Elektrotechnik Möhring GmbH & Co. KG**, Warstein, Brackhüttenweg 24. Persönlich haftende Gesellschafterin: Möhring GmbH. 2 Kommanditisten.

HRA 9187 **so delicious, Inhaberin: Victoria Grigoreva e.Kfr.**, Arnsberg, St.-Hedwigs-Ring 2a. Inhaberin: Victoria Grigoreva.

HRA 9207 **Rüther Immobilien GmbH & Co. KG**, Brilon, Ostring 14. Persönlich haftende Gesellschafterin: Rüther Immobilien Verwaltungs-GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9209 **gpe projekt e.K.**, Meschede, Nordelstiege 2. Inhaber: Daniel Rieger.

HRA 9210 **S3P Asset OHG**, Hallenberg, Specklandwehr 2. Sitz von Frankenberg nach Hallenberg verlegt. Persönlich haftende Gesellschafter: Matthias Pfalzgraf und Gary Orbita.

HRA 9211 **Heite Heizung + Sanitär GmbH & Co. KG**, Ense, Oesterweg 36. Persönlich haftende Gesellschafterin: Heite Heizung + Sanitär Verwaltungs-GmbH. 1 Kommanditistin.

HRA 9212 **mlTwind Brilon GmbH & Co. KG**, Soest, Doyenweg 7. Persönlich haftende Gesellschafterin: mlTwind Brilon Verwaltungs GmbH. 2 Kommanditisten.

HRA 9213 **LHI SW WP Meschede-Freienohl 2686 GmbH & Co. KG**, Meschede Schederweg 12. Sitz von Heidesheim nach Meschede verlegt. Persönlich haftende Gesellschafterin: LORATO Verwaltung GmbH. 2 Kommanditistinnen.

HRA 9214 **Bremkes Vermögensverwaltungs Immobilien GmbH & Co. KG**, Meschede, Im Langel 24. Persönlich haftende Gesellschafterin: DÜNA Befestigungstechnik GmbH. 1 Kommanditistin.

HRA 9215 **Claus Kußmann e.K.**, Olsberg, Hans-Körling-Str. 14. Inhaber: Claus Heinrich Kußmann.

HRA 9216 **Laura Heder Büderich e.K.**, Werl, Büdericher Bundesstr. 52. Inhaberin: Laura Christine Heder.

HRA 9217 **Regio-Wind GmbH & Co. KG**, Ense, Stüttingshof 1. Persönlich haftende Gesellschafterin: Regio-Wind Verwaltungs GmbH. 2 Kommanditisten.

HRA 9218 **Georgia Ramon GmbH & Co. KG**, Soest, Gebrüder-Ernst-Weg 4. Sitz von Siegburg nach Soest verlegt. Persönlich haftende Gesellschafterin: Georgia Ramon Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditistin.

HRA 9219 **Ritzenhoff Beteiligungen GmbH & Co. KG**, Marsberg, Sametwiesen 2. Sitz von Bielefeld nach Marsberg verlegt. Persönlich haftende Gesellschafterin: Ritzenhoff Verwaltungsges. mbH. 1 Kommanditist.

HRA 9221 **Michael Weiße e.K.**, Lippetal, Auf dem Felde 30. Inhaber Michael Weiße.

HRA 9222 **Schroeter GmbH & Co. KG**, Möhnese, Kupferweg 3. Persönlich haftende Gesellschafterin: Schroeter verwaltungs- und Beteiligungen GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9223 **Windkraft Horst GmbH & Co. KG**, Brilon, Möhnestr. 2. Persönlich haftende Gesellschafterin: Windkraft Horst Verwaltung GmbH. 5 Kommanditisten.

HRA 9224 **Premium Küchenservice e. K.**, Werl, Ostfeldmark 1. Sitz von Dortmund nach Werl verlegt. Inhaberin: Melanie Preuten.

HRA 9225 **deag Energie GmbH & Co. Einundzwanzigste KG**, Osnabrück, Ense, An der Tigge 22b. Sitz von Osnabrück nach Ense verlegt. Persönlich haftende Gesellschafterinnen: KWD Verwaltungs GmbH und WS Energie Verwaltungs-GmbH. 4 Kommanditisten.

HRA 9228 **Forstbetrieb Rau e.K. Inhaber**

Jörg Rau, Meschede, Wiebusch 13. Inhaber: Jörg Rau.

HRA 9229 **Alshut Unternehmensberatung Inhaber Manfred Alshut e.K.**, Meschede, Unter den Eschen 24. Inhaber: Manfred Alshut.

HRA 9230 **HF Group GmbH & Co. KG**, Soest, Colonel-Adam-Weg 42. Persönlich haftende Gesellschafterin: Michael Truch Holding GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9231 **Reisebüro Hegener e.K.**, Bestwig, Bundesstr. 175. Inhaber: Franz Josef Hegener.

HRA 9232 **Brauhaus Zwiebel GmbH & Co. KG**, Soest, Ulricherstr. 24. Persönlich haftende Gesellschafterin: Brauhaus Zwiebel Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 9233 **Lavoro Plus e.K.**, Brilon, Bahnhofstr. 19. Inhaberin: May Nagel.

HRA 9234 **Bertram Mestermann Garten- und Landschaftsbau e.K.**, Inhaber Bertram Mestermann, Warstein, Brackhüttenweg 1. Inhaber: Bertram Mestermann.

HRA 9235 **Hering Immobilien GmbH & Co. KG**, Wickede, Westerhaar 10. Persönlich haftende Gesellschafterin: Hering Grundstücksverwaltungs-GmbH. 1 Kommanditistin.

HRA 9236 **Steinke Immobilien Verwaltung KG**, Arnsberg, Am Bahnhof 6. Persönlich haftender Gesellschafter: Friedrich Wilhelm Steinke. 1 Kommanditistin.

HRA 9239 **Herzog Dach Inh. Sascha Herzog e.K.**, Soest, Pieperberg 5. Inhaber: Sascha Herzog.

HRB 15293 **Körner UG (haftungsbeschränkt)**, Bestwig, Rühener Str. 48b. Geschäftsführer: Jonas Körner und Rebecca Körner; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15295 **FSK Holding GmbH**, Sundern, Laurentiusweg 9. Geschäftsführer: Simon Kaufmann; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15302 **Rudolf's GmbH**, Winterberg, Breslauer Str. 10. Geschäftsführer: Sabih Durali; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokuristin: Filiz Turan.

HRB 15303 **HOPPECKE Rail Holding GmbH**, Brilon, Bontkirchener Str. 1. Geschäftsführer: Heinrich Becker und Manfred Barfuß. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 15304 **Y&M TREA GmbH**, Schmallerberg, Oberer Beerenberg 10. Sitz von Leipzig

nach Schmallenberg verlegt. Geschäftsführer: Yiming Zeng; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15309 **Löwner UG (haftungsbeschränkt)**, Soest, Westenhellweg 14. Geschäftsführer: David Schulte; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15312 **EW Invest UG (haftungsbeschränkt)**, Meschede, Am Rautenschemm 54. Geschäftsführer: Eric Wicker; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15319 **Wegbegleiter GmbH**, Arnsberg, Sternbergstr. 37. Geschäftsführer: Jörg Wieshöfer; er ist einzelvertretungsberechtigt.

HRB 15342 **Scholand & Wegener Hörakustik GmbH**, Marsberg, Kötterhagen 4. Geschäftsführer: Helena Wegener und Lars Scholand; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15346 **Crator UG (haftungsbeschränkt)**, Sundern, Kardinal-von-Galen-Str. 35. Geschäftsführer: Jean-Luca Röder; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15365 **WIENEU – Fassadenreinigung GmbH**, Olsberg, Im Sichtern 9. Geschäftsführer: Philipp Stauche; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15367 **Gerogia Ramon Verwaltungs GmbH**, Soest, Gebrüder-Ernst-Weg 4. Sitz von Siegburg nach Soest verlegt. Geschäftsführern: Constanze Butzmann; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokuristen: Karin Steinhoff, Ralf Butzmann und Nele Marike Eble.

HRB 15379 **Briloner Bulgaria Holding GmbH**, Meschede, Am Steinbach 14. Geschäftsführer: Wolf Walter Hustadt und Sascha Torsten Mayer; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15381 **G&G Immobilien GmbH**, Arns-

berg, Clemens-August-Str. 84. Geschäftsführer: Yannik Geißler und Michael Geißler; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15382 **BRAKO GmbH**, Meschede, Bockum 32. Geschäftsführerin: Bettina Kielgast-Kober; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15383 **eteam Soest GmbH**, Soest, Friedrichstr. 56. Geschäftsführer: Karsten Dunker; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15384 **Alex Autopflege Waschpark Sundern GmbH**, Schmallenberg, Sattlerstr. 31. Geschäftsführer: Alexander Uting; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15385 **Alex Autopflege Waschpark Lennestadt GmbH**, Schmallenberg, Sattlerstr. 31. Geschäftsführer: Alexander Uting; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15386 **König Holding GmbH**, Soest, Steinkuhlenweg 65. Geschäftsführer: Giacomo König; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15389 **BSO Immobilien GmbH**, Ense, An der Vogelstange 6. Geschäftsführer: Benedict Hubert Schlösser; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15390 **HUHN Pauli Deutschland GmbH**, Ense, Hauptstr. 24. Sitz von München nach Ense verlegt. Geschäftsführer: Dr. Jan Dannenberg; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen und Andreas Rau und Jens Lange; sie haben die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15392 **Werde-Lebensretter UG (haftungsbeschränkt)**, Soest, Steinweg 1. Geschäftsführer: Jonathan Klatt; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigen-

en Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15393 **RC Care Holding GmbH**, Meschede, Am scharfen Stein 22. Sitz von München nach Meschede verlegt. Geschäftsführerin: Rebecca Kutscheit; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15394 **C.M. Holding GmbH**, Lippetal, Breslauer Str.3. Geschäftsführer: Chayah Ben Markeli; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15395 **Sultan GmbH**, Brilon, Altenbühner Str. 23. Sitz von Dortmund nach Brilon verlegt. Geschäftsführer: Shujaa Nawaf Hussein; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15396 **PrimaTrans GmbH**, Sundern, Linneper Str. 32. Geschäftsführerin: Elena Pint; sie hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15397 **Schroeter Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH**, Möhnesee, Kupferweg 3. Geschäftsführer: Ralf Schroeter; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15398 **Ferry Telecom GmbH**, Olsberg, In der Ramecke 10. Geschäftsführer: Ferhad Muhammad; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokurist: Heiko Westhelle.

HRB 15399 **octua Holding GmbH**, Meschede, Am scharfen Stein 12. Geschäftsführer: Marian Schlüter; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15400 **JSO Maschinen GmbH**, Ense, An der Vogelstange 4. Geschäftsführer: Jan Frederic Schlösser; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15401 **TB Holding GmbH**, Schmallenberg, Hünegräben 12. Geschäftsführer: Georg Voss; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15402 **Oya Invest UG (haftungsbeschränkt)**, Soest, Wasserfuhr 14. Geschäftsführer: Ozan Özdemir; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis

im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15403 **Ritzenhoff Group GmbH**, Marsberg, Sametwiesen 2. Sitz von Bielefeld nach Marsberg verlegt. Geschäftsführer: Carsten Schumacher; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15404 **Ritzenhoff Verwaltungsgesellschaft mbH**, Marsberg, Sametwiesen 2. Sitz von Bielefeld nach Marsberg verlegt. Geschäftsführer: Carsten Schumacher; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15405 **Figgen Automation GmbH**, Medebach, Grimmestr. 16. Geschäftsführer: Johannes Figgen; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15406 **MWW Solarkraftwerk HSK UG (haftungsbeschränkt)**, Eslohe, Blessenohl 2. Geschäftsführer: Clemens Hubert Wulkenweber; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15407 **Ritzenhoff Cristal GmbH**, Marsberg, Sametwiesen 2. Sitz von Bielefeld nach Marsberg verlegt. Geschäftsführer: Carsten Schumacher; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15408 **Windkraft Horst Verwaltung GmbH**, Brilon, Möhnestr. 2. Geschäftsführer: Uwe Böddicker, Kurt Fehst, Franz Müller und Christian Niggemann; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15410 **Bro Sweet GmbH**, Werl, Kuni-berststr. 6. Sitz von Unna nach Werl verlegt. Geschäftsführer: Fatih Bayraktar und Martin Thomas Dase; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15411 **Ritzenhoff Decoration GmbH**, Marsberg, Sametwiesen 2. Sitz von Bielefeld nach Marsberg verlegt. Geschäftsführer: Carsten Schumacher; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15412 **König Immo Invest GmbH**, Soest, Steinkuhlenweg 65. Geschäftsführer: Giacomo König; er ist einzelvertretungs-

berechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15413 **Herz & Hand Werl GmbH**, Werl, Steinerstr. 41. Geschäftsführerinnen: Nina Sauerland und Mayela Hiltenkamp; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15414 **Consograph GmbH**, Soest, Wasserfuhr 14. Geschäftsführer: Roberto Reff; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 15415 **Massmann GmbH**, Werl, Steinerstr. 10. Sitz von Neubrandenburg nach Werl verlegt. Geschäftsführer: Alexander Stein; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15416 **energydach UG (haftungsbeschränkt)**, Schmallenberg, Hünegräben 12. Sitz von Dorsten nach Schmallenberg verlegt. Geschäftsführer: Markus Bette; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15417 **P+B Invest GmbH**, Arnberg, Raiffeisenstr. 32. Geschäftsführer: Bernhard Sebastian Braukmann und Peter Franz Braukmann; sie haben die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 15418 **MHB Südwestfalen GmbH**, Lippetal, Breslauer Str. 3. Geschäftsführer: Chayah Ben Markeli, Dr. Steffen Knepper und Joshua Tlapak; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15419 **PV Südwestfalen Grundstücks GmbH**, Lippetal, Breslauer Str. 3. Geschäftsführer: Dr. Steffen Knepper; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15421 **AS Drewer UG (haftungsbeschränkt)**, Möhnesee, Südst. 8. Geschäftsführer: Olaf Valentin Drewer; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Ge-

sellschaftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15423 **Solarpark Holding GmbH**, Lippetal, Breslauer Str. 3. Geschäftsführer: Dr. Steffen Knepper; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15424 **Dier CAM Service UG (haftungsbeschränkt)**, Meschede, Waldstr. 40. Geschäftsführer: Uwe Dier; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15425 **Glösing Windkraft I GmbH**, Sundern, Hauptstr. 191. Geschäftsführerin: Christina Schulte-Brumberg; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15426 **Glösing Windkraft II GmbH**, Sundern, Hauptstr. 191. Geschäftsführerin: Christina Schulte-Brumberg; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15428 **Van Halteren Feuerwerk GmbH**, Arnberg, Freiheitsstr. 15. Geschäftsführer: Willem van Halteren und Tijmen van Halteren; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15429 **Chiron Hospital GmbH**, Warstein, Hospitalstr. 3-7. Sitz von Leverkusen nach Warstein verlegt. Geschäftsführer: Selahattin Erturul und Amirhossein Asimi-Lissar; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15430 **Brauhaus Zwiebel Verwaltungs GmbH**, Soest, Ulricherstr. 24. Geschäftsführer: Jens Wieners; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15431 **Sundern Energie GmbH**, Sundern, Rathausplatz 1. Geschäftsführer: Michael Stratmann; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15432 **Active Curie Protection UG (haftungsbeschränkt)**, Arnberg, Echterberg 37. Geschäftsführer: Torsten Sommer; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15433 **Otantik Kebab Kitchen BY PIYAZ GmbH**, Arnberg, Barthold-Cloer-Weg 14. Geschäftsführer: Steven Sadik Ciftaslan; er ist

einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15434 **MobiDoc Wundzentrum GmbH**, Meschede, Im Langel 22. Geschäftsführer: DR. Ahmet Özkapi; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15437 **LaserX GmbH**, Arnberg, Zur alten Ruhr 5 – 7. Geschäftsführer: Dominik Peck; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15439 **RP Solution GmbH**, Olsberg, Zur Hammerbrücke 14. Geschäftsführer: Nils Rahmann; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15440 **DAD and KIDS INVEST GmbH**, Sundern, Kreuzberg 52. Geschäftsführer: Hermann-Josef Schulte; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15441 **Fahrkreis UG (haftungsbeschränkt)**, Sundern, Burgstr. 19. Geschäftsführer: Aldo Saliu; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15442 **Buja UG (haftungsbeschränkt)**, Soest, Graf-Götz-Weg 17. Geschäftsführer: Bujamin Alili; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15443 **NotfallXpertise UG (haftungsbeschränkt)**, Soest, Walburgerstr. 42. Geschäftsführer: René Dietrich und Elmar Heidenescher; sie sind alleinvertretungsberechtigt von den Beschränkungen des §181 BGB befreit..

HRB 15444 **Hering Grundstücksverwaltungs-GmbH**, Wickede, Westerhaar 10. Geschäftsführerin: Andrea Elisabeth Hering; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15445 **TC Workshop GmbH**, Arnberg, Hilsmannweg 23c. Sitz von Hamm nach Arnberg verlegt. Geschäftsführer: Timo Slossarek; er ist einzelvertretungsberechtigt.

HRB 15446 **BIW Invest GmbH**, Arnberg, Hauptstr. 21. Geschäftsführer: Christoph

Reinhard Brökelmann und Claudius Viktor Brökelmann; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15447 **handmade unlimited UG (haftungsbeschränkt)**, Soest, Wasserfuhr 14. Geschäftsführer: Ozan Özdemir; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15448 **Door-X Baumanagement UG (haftungsbeschränkt)**, Warstein, Steffensweg 15. Geschäftsführer: Daniel Bröskamp; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 15449 **Neuanfang gGmbH Kinder- und Jugendhilfe Soest**, Soest, Petrikirchhof 4. Geschäftsführer: Karsten Weymann und Michael Klaus Stephan; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Gesamtprokuristen: Rosalie Tiggemann und Dominik Volkmar.

HRB 15450 **SJ4-Consulting GmbH**, Werl, Am Teekamp 25. Geschäftsführer: Julian Elsner; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15451 **The IMPACT Agency GmbH**, Meschede, Am Rautenschemm 54. Geschäftsführer: Marcel Neuenhaus und Eric Wicker; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15452 **Whatmachines GmbH**, Meschede, Im Schlahbruch 25. Geschäftsführer: Stephan Entian; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15453 **NikolausKK1 Trading GmbH**, Rützen, Sandkaulenweg 6. Geschäftsführer: Klaus Knippschild; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15454 **Naturblick GmbH**, Soest, Am Handwerk 4. Geschäftsführer: Hans-Günter Trockels; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15455 **PCE Instruments SE**, Meschede, Im Langel 26. Geschäftsführende Direktoren: Jörg Gerke, Benjamin Senger, Andreas Barth und Irina Holzmann. Ist nur ein geschäftsführender Direktor bestellt, so vertritt er die

Gesellschaft allein. Sind mehrere geschäftsführende Direktoren bestellt, wird die Gesellschaft durch zwei geschäftsführende Direktoren gemeinsam oder durch einen geschäftsführenden Direktor mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 15456 **Scafa Holding GmbH**, Sundern, Am Lindhövel 4. Geschäftsführer: Jens Scafarti und René Scafarti; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15457 **Feldenergie GmbH**, Bad Sassen-dorf, Ahseweg 24. Geschäftsführer: Stefan Jatzkowski; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15459 **Luis Immo GmbH**, Marsberg, Dalheimer Str. 85. Geschäftsführer: Christoph Bernhard Luis; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 15461 **KB Holding GmbH**, Arnberg, Werdener Hof 5. Geschäftsführer: Klaus Buck; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokuristin: Martina Buck.

HRB 15462 **Fressnapf Buck GmbH**, Arnberg, Werdener Hof 5. Geschäftsführer: Klaus Buck; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokuristin: Martina Buck.

HRB 15463 **ProAsset GmbH**, Hallenberg, Schützenstr. 16. Geschäftsführerin: Carmen Hense; sie ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

AMTSGERICHT PADERBORN

HRA 6395 **Mission-Craft e.K.**, Lippstadt. Sitz nach Bad Iburg verlegt.

HRA 8680 **Hunold + Knoop Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG**, Geseke, Corveyer Str. 5. Persönlich haftende Gesellschafterin: Hunold + Knoop Verwaltungs GmbH. 2 Kommanditisten.

HRA 8684 **Langhorst GmbH & Co. KG**, Lippstadt, Anrepper Weg 20. Persönlich haftende Gesellschafterin: Langhorst Verwaltungs GmbH. 2 Kommanditisten.

HRA 8688 **Hunold Holding GmbH & Co. KG**, Geseke, Corveyer Str. 5. Persönlich haftende Gesellschafterin: Hunold Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 8689 **Knoop Holding GmbH & Co. KG**, Geseke, Corveyer Str. 5. Persönlich haftende Gesellschafterin: Knoop Verwaltungs GmbH. 1 Kommanditist.

HRA 8703 **Education partners Mitarbeiter II GmbH & Co. KG**, Lippstadt, Mastholter Str. 2. Persönlich haftende Gesellschafterin: Education partners Mitarbeiter II Verwaltungs GmbH. 2 Kommanditistinnen.

HRA 8709 **Anröchter Bürgerenergie GmbH & Co. KG**, Anröchte, Bergstr. 7. Persönlich haftende Gesellschafterin: Effelner Bürgerenergie GmbH. 10 Kommanditisten.

HRB 16989 **ECOFUTURE HANDEL UG (haftungsbeschränkt)**, Geseke, Windthorststr. 1. Geschäftsführer: Tachir Idrisov; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 16997 **Redrockindustries Entertainment UG (haftungsbeschränkt)**, Lippstadt, Rixbecker Str. 38. Geschäftsführer: Georg Kempen; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 17008 **Berolina Fahrdienst GmbH**, Erwitte, Weringhauser Str. 12. Geschäftsführer: David Wessel und Johannes-Konrad Eickelmann; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17033 **FS Ventures GmbH**, Lippstadt, Sonnenau 7. Sitz von Brilon nach Lippstadt verlegt. Geschäftsführer: Ferdinand Franz Sammet; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17070 **Knoop Verwaltungs GmbH**, Geseke, Corveyer Str. 5. Geschäftsführer: Silvin Knoop; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17088 **BM Immobilien GmbH**, Geseke, Salzkottener Str. 36. Geschäftsführer: Besnik Murataj; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 17094 **Hunold Verwaltungs GmbH**, Geseke, Corveyer Str. 5. Geschäftsführer: Matthias Hunold; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17101 **Langhorst Verwaltungs GmbH**, Lippstadt, Anrepper Weg 20. Geschäfts-

führer: Reimund Langhorst und Franz-Josef Langhorst; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17114 **weplatec Photovoltaik GmbH**, Erwitte, Berger Str. 3. Geschäftsführer: Bernd Werminghaus; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

HRB 17123 **Wittliff Holding GmbH**, Lippstadt, Brandenburger Str. 1. Geschäftsführer: Juri Wittliff; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokuristin: Ekaterina Wittliff-Bril.

HRB 17128 **Atlas Compliance GmbH**, Geseke, Mühlenstr. 16. Geschäftsführer: Manuel Schuster; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17133 **WIENEKE & SOMMER GmbH**, Erwitte, Pappelweg 7. Geschäftsführer: Bert Wieneke und Christina Sommer; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17135 **Bode Planungsbüro Lippstadt GmbH**, Lippstadt, Ostenfeldmark 7. Geschäftsführer: Stefan Langner; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17137 **Alcinda Beteiligungs GmbH**, Lippstadt, Mastholter Str. 306. Sitz von Oer-Erkenschwick nach Lippstadt verlegt. Geschäftsführer: Christian Lindenberg; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17138 **Education partners Mitarbeiter II Verwaltungs GmbH**, Lippstadt, Mastholter Str. 2. Geschäftsführer: Manuel Benjamin Thaler und Junus Ergin; sie haben die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17148 **Effelner Bürgerenergie GmbH**, Anröchte, Bergstr. 7. Geschäftsführer: Michael Köhne, Martin Müller und Reinhard Struch; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17149 **Breakthrough Recruiting & Consulting UG (haftungsbeschränkt)**, Erwitte,

Schmerlecker Dorf 34. Geschäftsführer: Vernell Alexander Bass; er hat die Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam vertreten.

HRB 17155 **Kalles Wassertechnik UG (haftungsbeschränkt)**, Lippstadt, Am Birkhof 4. Geschäftsführer: Andreas Borusiak und Pascal Drewniok; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17161 **Wittliff Rent GmbH**, Lippstadt, Brandenburger Str. 1. Geschäftsführer: Alexander Wittliff und Ekaterina Wittliff-Bril; sie sind einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 17162 **Wittliff Immobilien GmbH**, Lippstadt, Brandenburger Str. 1. Geschäftsführer: Juri Wittliff; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokuristin: Ekaterina Wittliff-Bril.

HRB 17176 **Crazzy Hall GmbH**, Lippstadt, Brandenburger Str. 1. Geschäftsführer: Juri Wittliff; er ist einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokuristin: Ekaterina Wittliff-Bril.

Besonderer Hinweis zu HR-Veröffentlichungen

Die IHK Arnberg weist darauf hin, dass mit der Registereintragung neben den Notar- und Gerichtskosten keine weitere Zahlungspflicht besteht, da die vom Gericht veranlassten Pflichtveröffentlichungen vom Gericht unmittelbar in Rechnung gestellt werden. Sie empfiehlt den Unternehmen dringend, jede Rechnung und jedes Angebot, das unter Hinweis auf die erfolgte Registereintragung eingeht, genau zu prüfen.

Der Abdruck im IHK-Magazin ist unentgeltlich.

Christoph Strauch

02931 878-144 @ strauch@arnsberg.ihk.de



Lassen Sie
die Profis für
sich arbeiten!

VOSS
Die Blechprofis

www.voss-blechprofis.de 02991 / 96120 Brilon-Madfeld

BLICK ZURÜCK

Das hat die Region Hellweg-Sauerland (schon) früher bewegt

Vor 5 Jahren

... war Südwestfalens Bewerbung „5 für Südwestfalen“ im Smart-Citys-Wettbewerb des Bundesbauministeriums erfolgreich. Sie zählte zu den besten in Deutschland. Dadurch flossen Millionen an Fördergeldern in die Region um in Arnsberg, Bad Berleburg, Menden, Olpe und Soest beispielhaft Smart-City-Strategien zu entwickeln und umzusetzen.

Vor 10 Jahren

... berichtete das IHK-Magazin, dass nur über einen massiven Ausbau der Windenergie die ehrgeizigen Ziele der Energiewende erreicht werden können. Deshalb waren im Regionalplan für Südwestfalen über 17.000 Hektar Wind-Vorrangflächen vorgesehen. Dadurch könnten mehr

als 2.000 neue Anlagen in der Region bis 2030 entstehen. Südwestfalen sollte nun laut dem neuen Landesentwicklungsplan NRW mit 18.000 von landesweit 54.000 Hektar den größten Beitrag zum Ausbau der Windenergieerzeugung leisten.

Vor 15 Jahren

... war ab sofort das Führen von Omnibussen und LKW über 3,5 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht zu gewerblichen Zwecken nur mit einer Grundqualifikation zulässig. Diese EU-Vorschrift betrifft allerdings zunächst nur die Neuerwerber von Führerscheinen. Die Grundqualifikation kann durch eine einschlägige Berufsausbildung oder eine Prüfung vor der IHK erworben werden. Fünf Jahre nach dem Erwerb der Grundqualifikation müssen die Kenntnisse durch die Teilnahme an

einer Fortbildungsschulung aufgefrischt werden.

Vor 20 Jahren

... war die Diskussion um weitere Mittelkürzungen bei den Verkehrsweginvestitionen nach Ansicht der IHK Arnsberg unerträglich. Für den Kammerbezirk bedeuteten die Kürzungspläne, dass wichtige Maßnahmen erst deutlich später realisiert werden könnten als geplant. Dies betraf beispielsweise die Weiterführung der A 46 im Ostabschnitt Bestwig-Velmede bis Nuttlar sowie die folgende Flügelung als B 7n Richtung Brilon bzw. B 480n als Ortsumgehung Olsberg.

Vor 25 Jahren

... wurde darüber berichtet, dass das Kaufkraftvolumen im gesamten IHK-Bezirk im Laufe der vergangenen zwei Jahre um rund 5,1 Prozent gestiegen war und 16,93 Milliarden DM betrug. Zurückzuführen war dieser Zuwachs auf ein gestiegenes Pro-Kopf-Einkommen sowie auf einen Anstieg der Bevölkerungszahl um 4.700 Personen. Der Anteil des Einzelhandels am auch real leicht gewachsenen Kaufkraftkuchen hingegen ist zurückgegangen. Das zeigten die neuesten Kennziffern der Nürnberger Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) auf Basis der aktuellen Einkommen- und Umsatzsteuerstatistik.

Marsberg ist die östlichste Kommune im IHK-Bezirk Hellweg-Sauerland. Hier aus der Luft aufgenommen in den achtziger Jahren.



ZAHLEN, BITTE!

Stärkster Rückgang der Studierendenzahl seit fast 20 Jahren

Foto: Seventyfour – stock.adobe.com

Zum Wintersemester 2023/24 ging die Studierendenzahl gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Prozent zurück. Vor allem die Zahl der Studierenden im Zweitstudium sank mit 24,3 Prozent überdurchschnittlich.

Im Wintersemester 2023/24 gab es insgesamt 710.019 Studierende an den Hochschulen in NRW. Das waren rund 32.500 (-4,4 Prozent) weniger als ein Jahr zuvor (Wintersemester 2022/23: 742.506). Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt auf Basis einer aktuellen Kurzanalyse mitteilt, war das der größte Rückgang seit dem Wintersemester 2004/05, als Studiengebühren für Langzeitstudierende eingeführt wurden (damals: -12,1 Prozent).

Die Gesamtstudierendenzahl zum Wintersemester 2023/24 sank trotz steigender Anmeldezahlen von Studienanfängerinnen und Studienanfängern sowohl im Sommersemester 2023 als auch im Wintersemester 2023/24. In diesem sogenannten Studienjahr haben sich 105.684 Personen erstmals für ein Hochschulstudium eingeschrieben, das waren 2,3 Prozent mehr als im Studienjahr 2022 (damals: 103.305).

Die aktuelle Kurzanalyse „Statistik Kompakt“ blickt auf mögliche Gründe wie z. B. Corona, den Fachkräfteman-

gel und die Einführung des 49-Euro-Tickets und zeigt im Detail, dass es zum Wintersemester 2023/24 einen überdurchschnittlichen Rückgang der Studierenden im Zweitstudium gab. Ihre Zahl sank gegenüber dem Vorjahr um 24,3 Prozent auf 49.324 (-15.841 Studierende). Zum Vergleich: Im Erststudium sank die Studierendenzahl lediglich um 2,5 Prozent auf 488.003. In einem Zweitstudium sind Studierende eingeschrieben, die bereits erfolgreich einen Hochschulabschluss erworben haben und nun in einem anderen Studiengang studieren, für den der erste Abschluss keine Zugangsberechtigung ist.

Auch die Zahl der Studierenden in höheren Semestern ist überdurchschnitt-

lich zurückgegangen: Waren im Wintersemester 2022/23 noch 190.214 Personen im 15. oder höheren Hochschulsemester eingeschrieben gewesen, waren es im Wintersemester 2023/24 nur noch 175.846 (-7,6 Prozent).

Von den 20 Studienfächern, die am häufigsten belegt werden, waren im Wintersemester 2023/24 vor allem Physik (-23,3 Prozent), Mathematik (-15,2 Prozent) und Chemie (-13,8 Prozent) von überdurchschnittlichen Rückgängen geprägt. Die Studienfächer Medizin (Allgemeinmedizin) (+1,5 Prozent) und Psychologie (+1,2 Prozent) konnten dagegen Zuwächse gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.



Effiziente Logistiklösungen direkt in Anröchte

- Über 3.000 qm freie Lagerkapazität für Ihre individuellen Bedürfnisse am Standort Anröchte / Lippstadt
- Erstklassige und innovative Lösungen im Bereich Air & Sea, Road & Rail und Contract Logistics

Kontakt

Hellmann Worldwide Logistics Germany GmbH & Co. KG
Boschstr. 2 | 59609 Anröchte
Tel.: 02947 97897-0 | E-Mail: service-anroechte@hellmann.com

www.hellmann.com/contract-logistics



Im November/Dezember



Viele Unternehmen stellen sich als attraktive Arbeitgeber auf. Einige investieren in den Aufbau einer eigenen Arbeitgebermarke. Wie dies gelingt und wie Betriebe davon profitieren können, wird in der nächsten Ausgabe berichtet.

Anzeigenschluss: Freitag, 18. Oktober 2024


Am 22. November, 18 Uhr, findet der traditionelle IHK-Jahresempfang statt. Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie die Möglichkeit, sich in die Einladungsliste eintragen zu lassen, gibt es bei Maike Hartz (hartz@arnsberg.ihk.de).

IHK-Termine in den nächsten Wochen

- 17.09.2024 – Webinar „Guten Morgen Südwestfalen – KI in der Gastronomie“
- 18.09.2024 – Webinar „Die elektronische Rechnung kommt – Vorgaben erfüllen und Vorteile nutzen“
- 25.09.2024 – Diskussionsveranstaltung „Sustainable Finance und Nachhaltigkeitsberichterstattung“ in Arnberg

Bitte informieren Sie sich online, in welcher Form Veranstaltungen stattfinden.

Den detaillierten Veranstaltungskalender finden Sie unter

 www.ihk-arnsberg.de/termine

wirtschaft

Das Magazin für die Unternehmen in der Region Hellweg-Sauerland
Herausgeber:



Königstraße 18-20
59821 Arnberg

Redaktion:

Silke Wrona (sil)
Stefan Severin (sev)
Fabian Ampezzan (amp)
Telefon: 02931/8 78-0
Fax: 02931/8 78-100
whs@arnsberg.ihk.de
www.ihk-arnsberg.de

Agentur, Verlag und

Anzeigenverwaltung:


PRIOTEX MEDIEN GmbH
Südring 1
59609 Anröchte
Telefon: 02947/9702-0
Fax: 02947/9702-50
wirtschaft@priotex-medien.de
www.priotex-medien.de

Anzeigenschluss:

entnehmen Sie dem Magazin.
Nähere Angaben auch in
unseren Media-Informationen.

Technische

Gesamtherstellung und Druck:

PRIOTEX MEDIEN GmbH
Südring 1
59609 Anröchte
verbreitete Auflage:
15.943
(IWW 2. Quartal 2024 ).
Jahresabo: 36,00 Euro jährlich

Ausgabedatum
10.09.2024

Das Magazin wirtschaft ist das offizielle Bekanntmachungsorgan der Industrie- und Handelskammer Arnberg, Hellweg-Sauerland. IHK-zugehörige Unternehmen können das Magazin im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühr beziehen. Die mit Namen oder Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Auffassung der IHK Arnberg wieder. Nachdrucke mit Quellenangabe sowie Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Bedarf sind gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Beilage: Metten GmbH

TILLMANN WELLPAPPE

Im Karweg 14
59846 Sundern
0 29 33 / 97 16-0
www.tillmann-wellpappe.de



GONICUS
PIONEERS OF OPEN SOURCE

Digitale Souveränität

Open Source ist der Schlüssel

Schützen Sie Ihre Sicherheits- und Datenschutzinteressen!
Wir machen Sie digital unabhängig. Auch von uns.
Seit 2001. Aus der Region, für die Region.



Mehr erfahren und zum kostenfreien Orientierungsworkshop anmelden: gonicus.de/produkte/digitale_souveraenitaet/
Oder melden Sie sich auch gerne telefonisch: 0 29 32 / 916 - 0

Azubi-Recruiting und Marketing

Die IHK Azubi-Finder unterstützen Sie
bei der Besetzung freier Ausbildungsplätze.

Lisa Plum (HSK)
Tel.: 02931 / 878 -106
plum@arnsberg.ihk.de

Florian Krampe (Kreis Soest)
Tel.: 02931 / 878 -105
krampe@arnsberg.ihk.de



IHK AZUBI-FINDER
WIR VERMITTELN
AUSBILDUNG

JETZT
#KÖNNENLERNEN

www.azubi-finder.de



Ausbildung
macht mehr
aus uns

MENZEL & WOELKE

EINRICHTUNG ■ HYGIENE ■ KAFFEE-WASSER ■ KLEIDUNG

WIR SUCHEN DICH!
Zur Verstärkung
unseres Teams
Möbel & Einrichtung

Bosse



Büroeinrichtung

Kimberly-Clark
PROFESSIONAL™



Waschraumhygiene

DIE



KAFFEE
MEISTER



Büro- u. BetriebskaffeeLösung

ULTIMATE
STRETCH
WORKWEAR

Superleicht

ULTIMATIVER KOMFORT

ProWash®

EN ISO 15797



MASCOT®
WORKWEAR



tested to work

WORKWEAR